

Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt



Impressum

Produktlinie/Reihe: Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt

Titel: Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Veröffentlichung: Mai 2019

Herausgeberin: Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung

Rückfragen an: Michael Hartmann
Anton Klaus
Ralf Beckmann
Dr. Jens Stephani
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Telefon: 0911 179-1080

Fax: 0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt– Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt,
Nürnberg, Mai 2019

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	5
1 Der Arbeitsmarkt im Mai 2019 – Konjunktur bremst Frühjahrsbelebung	6
1.1 Wirtschaftliche Entwicklung	6
1.2 Realisierte Arbeitskräfte-nachfrage	7
1.2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	7
1.2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen	7
1.2.3 Kurzarbeitergeld	8
1.3 Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage	9
1.3.1 Gemeldete Arbeitsstellen	9
1.3.2 BA Stellenindex BA-X	10
1.3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	10
1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	11
1.4.1 Entwicklung im Bund	11
1.4.2 Entwicklung in den Ländern	12
1.4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit	12
1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	13
1.4.5 Arbeitslosenquoten	15
1.4.6 Unterbeschäftigung	15
1.4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich	16
1.5 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung	17
2 Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	19
2.1 Überblick	19
2.2 Arbeitslosenversicherung	19
2.2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	19
2.2.2 Zu- und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern	20
2.2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes	21
2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende	21
2.3.1 Zu- und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	21
2.3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	21
2.3.3 Aufstocker	22
2.3.4 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte	22
2.3.5 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	22
2.3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit	23
2.3.7 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende	23
2.3.8 Hilfequoten	23
2.3.9 Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II und Haushaltsbudget	23
3 Ausbildungsmarkt: Die Entwicklung zum Bewerbermarkt setzt sich fort	25

3.1	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	25
3.2	Gemeldete Bewerber.....	25
3.3	Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber bis Mai 2019	27
3.4	Unbesetzte Ausbildungsstellen.....	27
3.5	Erfolg der Ausbildungssuche	27
3.6	Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im Mai 2019	28
3.7	Ausblick	28
4	Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	29
4.1	Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente:.....	29
4.1.1	Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	29
4.1.2	Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	30
4.2	Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.....	31
4.2.1	Aktivierung und berufliche Eingliederung.....	31
4.2.2	Berufliche Weiterbildung	31
4.2.3	Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	31
4.2.4	Eingliederungszuschüsse	32
4.2.5	Gründungszuschuss	32
4.2.6	Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II	32
4.2.7	Einstiegsgeld.....	32
4.2.8	Arbeitsgelegenheiten	32
4.2.9	ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.....	32
4.2.10	Instrumente zur Verbesserung der Teilhabechancen von Langzeitarbeitslosen.....	33
4.2.11	Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung	33
5	Statistische Hinweise.....	34
5.1	Allgemeine statistische Hinweise.....	34
5.1.1	Altersgrenze.....	34
5.1.2	Erhebungsstichtag	34
5.1.3	Saisonbereinigung	34
5.2	Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt	36
5.2.1	Beschäftigungsstatistik	36
5.2.2	Arbeitslosenstatistik	36
5.2.3	Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen	40
5.3	Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	42
5.4	Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt	43
5.5	Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik.....	44
6	Tabellenanhang	46

Das Wichtigste in Kürze

Der Arbeitsmarkt im Mai 2019 – Konjunktur bremst Frühjahrsbelebung

Die deutsche Wirtschaft ist unerwartet gut in das Jahr 2019 gestartet, nach einer schwachen Entwicklung im zweiten Halbjahr 2018. Verantwortlich dafür sind aber vor allem vorübergehende Faktoren beim privaten Konsum, der unter anderem durch Nachholeffekte in der Automobilbranche zugelegt hat. Berücksichtigt man solche Effekte, blieb die konjunkturelle Grundtendenz aber weiter schwach. Entsprechend war die Stimmung in den Unternehmen insgesamt verhalten. Auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich erste Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt weiter, aktuell aber nicht mehr so stark wie zuletzt. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf hohem Niveau, wird aber merklich schwächer. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Mai ausgehend von einem niedrigen Stand saisonbereinigt kräftig gestiegen. Dabei entfällt der größere Teil des Anstiegs auf einen Sondereffekt infolge von Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten. Aber auch wenn man diesen Sondereffekt in Rechnung stellt und die von den Prüfaktivitäten nicht betroffene Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB III betrachtet, ergeben sich saisonbereinigt merkliche Anstiege.

SOZIALE SICHERUNG BEI ARBEITSLOSIGKEIT

Nach vorläufiger Hochrechnung gab es im Mai 2019 rund 4.600.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Im Vergleich zum Mai 2018 ist die Zahl der Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben, um 202.000 gesunken.

Arbeitslosengeld haben im Mai 691.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs hat sich die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld sichtbar erhöht (+21.000). Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 3.979.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 223.000 weniger

AUSBILDUNGSMARKT

Von Oktober 2018 bis Mai 2019 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum. Die Bewerberzahl liegt erneut unter der des Vorjahrs. Bundesweit übersteigt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen bis Mai 2019 die der gemeldeten Bewerber und das deutlicher als im Vorjahreszeitraum. Aus Bewerbersicht haben sich deshalb die Chancen auf eine Ausbildungsstelle rechnerisch weiter verbessert. Regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschweren allerdings weiterhin den Marktausgleich. Es bleibt deshalb derzeit offen, in welchem Umfang sich der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen in einer Zunahme an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen niederschlagen wird.

EINSATZ DER ARBEITSMARKTPOLITISCHEN INSTRUMENTE

Im Mai 2019 haben nach vorläufigen Daten 898.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 5 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit (bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen) über dem Niveau des Vorjahres (+1,8 Prozentpunkte). 460.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 437.000 Personen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

1 Der Arbeitsmarkt im Mai 2019 – Konjunktur bremst Frühjahrsbelebung

Die deutsche Wirtschaft ist unerwartet gut in das Jahr 2019 gestartet, nach einer schwachen Entwicklung im zweiten Halbjahr 2018. Verantwortlich dafür sind aber vor allem vorübergehende Faktoren beim privaten Konsum, der unter anderem durch Nachholeffekte in der Automobilbranche zugelegt hat. Berücksichtigt man solche Effekte, blieb die konjunkturelle Grundtendenz aber weiter schwach. Entsprechend war die Stimmung in den Unternehmen insgesamt verhalten. Auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich erste Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt weiter, aktuell aber nicht mehr so stark wie zuletzt. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf hohem Niveau, wird aber merklich schwächer. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Mai ausgehend von einem niedrigen Stand saisonbereinigt kräftig gestiegen. Dabei entfällt der größere Teil des Anstiegs auf einen Sondereffekt infolge von Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten. Aber auch wenn man diesen Sondereffekt in Rechnung stellt und die von den Prüfaktivitäten nicht betroffene Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB III betrachtet, ergeben sich saisonbereinigt merkliche Anstiege.

1.1 Wirtschaftliche Entwicklung¹

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im ersten Quartal 2019 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0,4 Prozent gewachsen, nach Stagnation im vierten und -0,2 Prozent im dritten Quartal 2018. Verantwortlich für diesen unerwartet starken Anstieg ist der private Konsum, der unter anderem durch Nachholeffekte in der Automobilbranche zugelegt hat. Dennoch bleibt die Stimmung insgesamt verhalten. Der Ifo-Geschäftsklimaindex gab erneut nach.

Die Weltwirtschaft hat zuletzt wieder etwas angezogen. Die Eurozone ist mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal gut ins Jahr 2019 gestartet. Positive Impulse kamen nach einem schwachen zweiten Halbjahr 2018 aus Deutschland und Italien. So konnte Italien mit einem Wachstum von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal die Rezession überwinden. Auch in den USA stieg das Bruttoinlandsprodukt wieder stärker an (+0,8 Prozent im ersten Quartal 2019 gegenüber dem Vorquartal). Die Erwartung an die Konjunktur hat sich zuletzt etwas aufgehellt, bleibt aber von der Grundtendenz pessimistisch. Weder im Hinblick auf die Handelskonflikte noch auf den drohenden Brexit ist eine Entspannung der Situation in Sicht.

Dennoch entwickelte sich der deutsche Außenhandel gut. Die Exporte konnten um 1,0 Prozent zulegen. Die Importe nahmen um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Der Außenbeitrag leistete daher einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Allerdings haben die Exporterwartungen im

Verarbeitenden Gewerbe am aktuellen Rand erneut nachgegeben, wenn auch in den letzten beiden Monaten weniger stark.

Trotz der getrübten Einschätzung der Investitionsgüterproduzenten zu Geschäftslage und Erwartung in der Zukunft haben sich die Investitionen im ersten Quartal 2019 gut entwickelt. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen um 1,2 Prozent zu, die Bauinvestitionen stiegen sogar um 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Und auch die Erwartungen an die Konjunktur in der Baubranche sind am aktuellen Rand gestiegen.

Impulsgebend für das Wachstum war der private Konsum, der im ersten Quartal um kräftige 1,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal zunahm. Hier zeigten sich zum einen Nachholeffekte in der Automobilindustrie und der Einfluss fiskalpolitischer Maßnahmen. Zum anderen haben die gute Arbeitsmarktlage und die damit einhergehenden Einkommensperspektiven die Binnenkonjunktur gestärkt. Das Konsumklima bleibt am aktuellen Rand auf hohem Niveau. Die staatlichen Konsumausgaben hingegen waren rückläufig (-0,3 Prozent).

¹ Vgl. die „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Mai 2019 im Internet unter

<https://www.iab-forum.de/category/iabthemen/arbeitsmarktentwicklung-und-prognose/>.

Zu den möglichen Auswirkungen der Handelskonflikte und des Brexit auf den deutschen Arbeitsmarkt vgl. auch die Einschätzung des IAB unter

<https://www.iab-forum.de/mögliche-auswirkungen-der-internationalen-handelskonflikte-auf-den-deutschen-arbeitsmarkt/> und

<https://www.iab-forum.de/folgen-des-brexit-für-deutschland-dämpfer-für-die-konjunktur-nicht-für-den-arbeitsmarkt/>.

1.2 Realisierte Arbeitskräfte(nachfrage)

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigen weiter an, allerdings mit geringeren Zuwächsen (vgl. 1.2.1). Alle Bundesländer verzeichnen im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gibt es die absolut größten Zuwächse in der Metall- und Elektroindustrie und bei Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen. Ein deutlicher Rückgang wurde in der Arbeitnehmerüberlassung registriert (vgl. 1.2.2).

1.2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)² hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im April saisonbereinigt um 32.000 zugenommen, nach +35.000 im März und +39.000 im Februar. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis März reichen, saisonbereinigt um 27.000 gestiegen, nach +48.000 im Februar und +59.000 im Januar.

Sonstige Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr überwiegend abgenommen. So ist die Zahl der Selbstständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahr um 70.000 oder 1,7 Prozent auf 4,17 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im April 74.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, das waren 4.000 oder 6,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten hat sich im März nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit im Vorjahresvergleich um 109.000 oder 2,3 Prozent auf 4,55 Mio verringert.

Darüber hinaus übten 2,87 Mio oder 8,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 113.000 oder 4,1 Prozent mehr. In die Erwerbstätigenrechnung gehen nur die ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

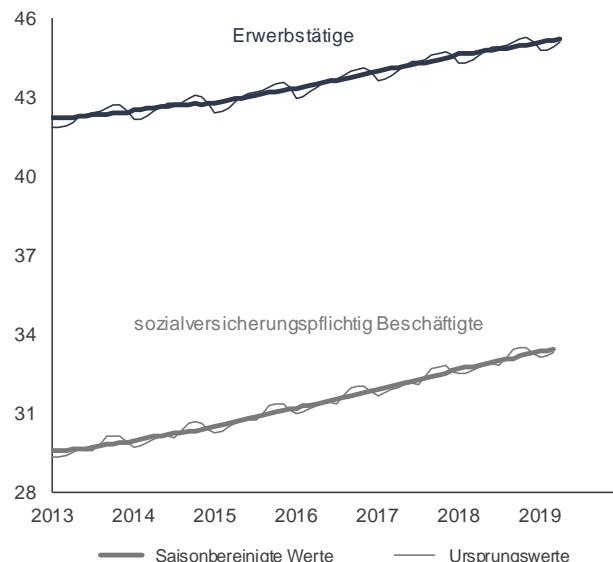
Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im April bei 45,11 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 484.000 oder 1,1 Prozent gestiegen, nach +491.000 oder ebenfalls +1,1 Prozent im März. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht

weit überwiegend auf dem Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit waren im März 33,31 Mio sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 646.000 oder 2,0 Prozent. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im März im Vorjahresvergleich um 359.000 oder 1,5 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 287.000 oder 3,1 Prozent zugenommen.

Abbildung 1.1

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

in Millionen
Deutschland
2013 bis 2019



Vorläufige hochgerechnete Werte der Erwerbstätigen (Inlandskonzept) und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am aktuellen Rand mit einem bzw. zwei Monaten Wartezeit.

Quelle : Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in allen Bundesländern gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Am weitesten gestiegen ist sie in Berlin gewachsen (+3,4 Prozent).

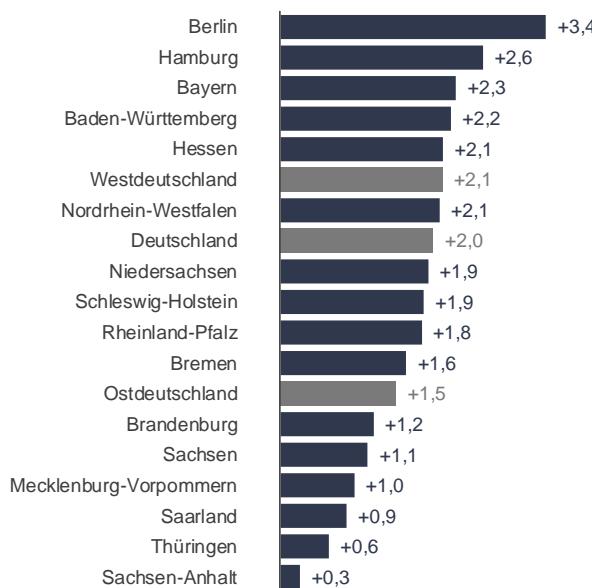
² Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

Den geringsten Anstieg verzeichnete Sachsen-Anhalt (+0,3 Prozent).

Abbildung 1.2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
März 2019



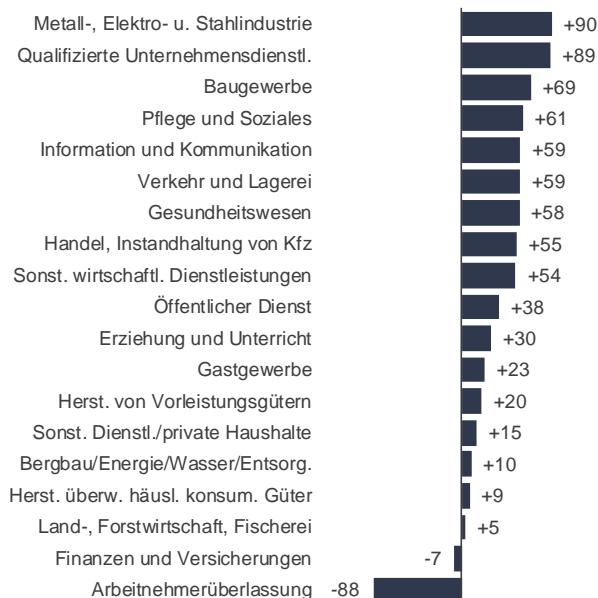
Vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach Branchen³ zeigen sich im Vorjahresvergleich fast überall Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im März wurden in der Metall- und Elektroindustrie (+90.000 oder +2,0 Prozent) und bei Qualifizierten Unternehmensdienstleistern (+89.000 oder +3,6 Prozent) registriert. Abnahmen gab es in der Arbeitnehmerüberlassung (-88.000 oder -10,5 Prozent) und bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern (-7.000 oder -0,7 Prozent).

Abbildung 1.3

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
März 2019



Vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2.3 Kurzarbeitergeld

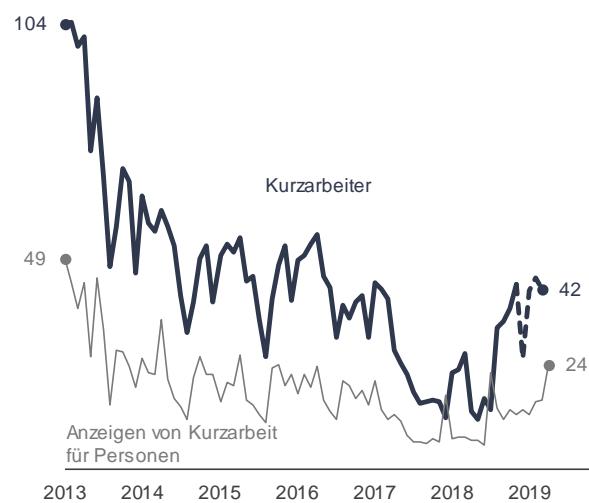
Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme lag über dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahrs. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im März an 42.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 44.000 im Vormonat und 27.000 im Vorjahr.

³ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellen „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“:
https://statistik.arbeitsagentur.de/nz_11914/SiteGlobals/Forms/Rubriken suche/Rubriken-suche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=927790&year_month GROUP=1&search=Suchen
https://statistik.arbeitsagentur.de/nz_11914/SiteGlobals/Forms/Rubriken suche/Rubriken-suche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=927786&year_month GROUP=1&search=Suchen

Abbildung 1.4

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

in Tausend
Deutschland
2013 bis 2019



Kurzarbeiterzahlen gem. § 170 SGB III auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe; für die letzten vier Monate vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit. Die Statistik über realisierte Kurzarbeit wurde im März 2019 rückwirkend ab Oktober 2017 revidiert (Datenkorrektur nichtverarbeiteter Abrechnungslisten).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im April – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 24.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 16.000 im März. Auf Basis der bisher eingegangenen Anzeigen kann erwartet werden, dass die Zahl der Arbeitnehmer in konjunktureller Kurzarbeit auch im Mai über dem – allerdings sehr niedrigen – Niveau des Vorjahres liegen wird.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den November 2018 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 51.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 43.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 8.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im November 28 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁴ errechnen sich so 14.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von

17 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 7.000 Kurzarbeitern.

1.3 Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf hohem Niveau, wird aber schwächer. Der Bestand der gemeldeten Stellen entspricht etwa dem Vorjahresniveau, das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot liegt darüber.

1.3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat im Mai saisonbereinigt um 6.000 abgenommen, nach -4.000 im April und Stagnation im März. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Mai auf 792.000 Arbeitsstellen. Das entspricht etwa dem Niveau des Vorjahres (-1.000 oder -0,1 Prozent), nach +11.000 oder +1 Prozent im April. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 95 Prozent sofort zu besetzen.

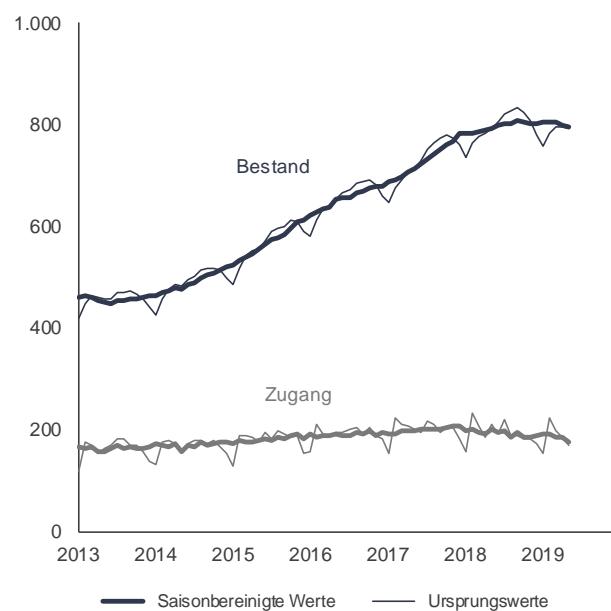
Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe sind als die Bestandszahlen, bewegen sich im langjährigen Vergleich auf hohem Niveau, fallen aber merklich schwächer aus als im Vorjahr. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung hat dieser volatile Indikator im Mai um 10.000 abgenommen, nach -1.000 im April und -6.000 im März. Nach den Ursprungszahlen gingen im Mai 169.000 Stellenmeldungen ein, 20 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Juni 2018 bis Mai 2019 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – sind die Stellenzugänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 139.000 oder 6 Prozent auf 2.260.000 gesunken. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Mai und in der gleitenden Jahressumme zu 66 Prozent sofort zu besetzen.

⁴ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

Abbildung 1.5

Gemeldete Arbeitsstellen

in Tausend
Deutschland
2013 bis 2019



Einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Mai wurden 172.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 30.000 oder 15 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.256.000 Abgänge, 53.000 oder 2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. 5 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 44 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche abgeschlossene Vakanzezeit⁵ im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 14 auf 118 Tage erhöht. Die längeren Vakanzezeiten belegen, dass es für Betriebe zunehmend schwieriger wird, ihre Stellen zu besetzen. Es kann zwar nicht von einem allgemeinen Arbeitskräfte- oder Fachkräftemangel gesprochen werden, es zeigen sich aber deutliche Anspannungen und Engpässe in einigen technischen Berufsfeldern, bei Bauberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen.⁶

⁵ Die Vakanzezeit beginnt ab dem gewünschten Besetzungstermin und endet mit der Abmeldung der Stelle.

⁶ Vgl. hierzu die aktuelle Fachkräfteengpassanalyse der BA unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktbücher/Fachkraeftebedarf/Fachkraeftebedarf-Nav.html>

Abbildung 1.6

Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

in Tausend
Deutschland
Mai 2019

	Mai 2019	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	792	100	-1	-0,1
darunter: Vakanzen	749	94,7	0	0,0
Zugang	169	100	-42	-20,0
darunter: Vakanzen	112	66,4	-32	-22,1
Abgang	172	100	-30	-14,7
darunter: ohne Vakanzezeit	9	5,2	-3	-21,9
über drei Monate	71	41,2	-7	-8,5
durchschnittliche Vakanzezeit ¹⁾	126	-	19	17,7

1) Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.3.2 BA Stellenindex BA-X

Der Stellenindex der BA (BA-X)⁷ bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräfteanfrage ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X bewegt sich weiter auf hohem Niveau, gibt aber erneut nach. Von April auf Mai nimmt er um drei auf 248 Punkte ab. Im Vergleich zum Vorjahr liegt der Indexwert um sechs Punkte niedriger.

1.3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräfteanfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot⁸, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot im ersten Quartal 2019 bei 1,38 Mio Stellen. Das waren 190.000 oder 16 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Er-

⁷ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktbücher/Arbeitsmarkt-Allgemein/Arbeitsmarkt-Allgemein-Nav.html>

⁸ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

gebnissen der Betriebsbefragung 49 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 50 Prozent im Vorjahresquartal.⁹

1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Mai saisonbereinigt kräftig gestiegen. Der größere Teil des Anstiegs entfällt auf einen Sondereffekt infolge von Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten (vgl. Kasten „Auswirkungen der Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus auf die Arbeitslosigkeit“). Aber auch wenn man diesen Sondereffekt in Rechnung stellt und die von den Prüfaktivitäten nicht betroffene Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB III betrachtet, ergeben sich merkliche saisonbereinigte Anstiege. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnetet der Rechtskreis SGB II deutliche Abnahmen von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, während im Rechtskreis SGB III die Werte inzwischen über dem Vorjahr liegen (vgl. 1.4.3). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, ist weiter niedrig und die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, liegen auf einem sehr hohen Niveau (vgl. 1.4.4). Im europäischen Vergleich verzeichnetet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten (vgl. 1.4.7).

1.4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit ist von April auf Mai um 7.000 oder 0,3 Prozent auf 2.236.000 gestiegen. Dies ist eine unübliche Entwicklung, normalerweise sinkt die Arbeitslosigkeit im Mai im Zuge der fortgesetzten Frühjahrsbelebung. In den letzten drei Jahren hat es im Mai einen Rückgang von durchschnittlich 73.000 oder 3 Prozent gegeben. Entsprechend errechnet das Saisonbereinigungsverfahren für den aktuellen Monat einen kräftigen Anstieg von 60.000, nach -12.000 im April und -8.000 im März. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit berücksichtigt, hat kräftig zugenommen, wenn auch etwas weniger, nämlich um 42.000, nach +2.000 im April und -7.000 im März (vgl. 1.4.6).

Die starken saisonbereinigten Anstiege im Mai sind zum größeren Teil das Ergebnis von Aktivitäten zur Überprüfung des Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten (vgl. Kasten „Auswirkungen der Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus auf die Arbeitslosigkeit“). Aufgrund

dieser Aktivitäten haben sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung von April auf Mai um schätzungsweise 30.000 bis 40.000 erhöht. Weil Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB III von den Prüfaktivitäten nicht betroffen sind, können ihre Entwicklungen nach wie vor als Indikatoren für den Einfluss der Konjunktur auf die Arbeitslosigkeit herangezogen werden. So ist im Rechtskreis SGB III die Arbeitslosigkeit im Mai saisonbereinigt um 17.000 und die Unterbeschäftigung um 11.000 gestiegen, nachdem schon in den Vormonaten Zuwächse zu verzeichnen waren. Damit zeigen sich erste Auswirkungen der sich abschwächenden Konjunktur auf die Arbeitslosigkeit.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosen im Mai um 80.000 oder 3 Prozent abgenommen, nach -155.000 oder -6 Prozent im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist gegenüber dem Vorjahr um 94.000 oder 3 Prozent gesunken, nach -157.000 oder -5 Prozent im April. Die Verringerung der Vorjahresabstände kann zu 30.000 bis 40.000 mit den Prüfaktivitäten erklärt werden.

Auswirkungen von Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus auf die Arbeitslosigkeit

Seit April 2019 sind die Jobcenter, die als gemeinsame Einrichtungen (gE) aus Arbeitsagenturen und Kommunen arbeiten, verpflichtet, Bewerber-Datensätze mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsvermittlungsstatus regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren. Dazu werden den Jobcentern Ergebnisse von Musterabfragen zur Verfügung gestellt.

Die Überprüfung wirkt sich erhöhend auf die Arbeitslosigkeit aus. Analysen für Deutschland haben ergeben, dass sich der Effekt der Prüfaktivitäten auf die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II im Mai auf 30.000 bis 40.000 beläuft.

Für Bundesländer, Agenturbezirke, Jobcenterbezirke und Kreise ist die Einschätzung der Statistik der BA der Publikation „Auswirkungen von Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus in den Jobcentern (gE) auf die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II“ zu entnehmen.

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Service/downloads/Pruefaktion-gE-Status-Alo.xlsx>

⁹ Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

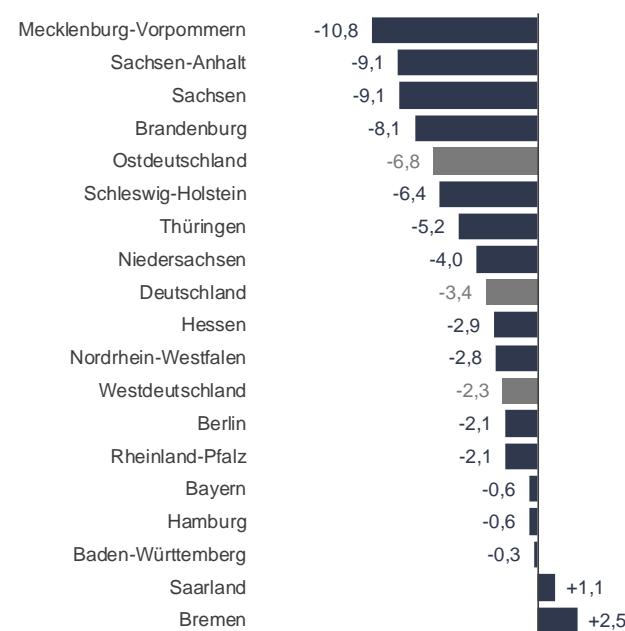
1.4.2 Entwicklung in den Ländern

Im Vergleich zum Vorjahr sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung in Ostdeutschland stärker zurückgegangen als in Westdeutschland. So hat in Ostdeutschland die Arbeitslosigkeit um 7 Prozent auf 538.000 und die Unterbeschäftigung um 5 Prozent auf 774.000 abgenommen. In Westdeutschland ist die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um 2 Prozent auf 1.698.000 und die Unterbeschäftigung um ebenfalls 2 Prozent auf 2.416.000 gesunken. Den bundesweit prozentual stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern. Anstiege der Arbeitslosigkeit gab es in Bremen und im Saarland.

Abbildung 1.7

Arbeitslose nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Mai 2019



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auswirkungen der Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten auf die Arbeitslosigkeit zeigen sich in allen Ländern, allerdings in unterschiedli-

chem Ausmaß. Die größten Effekte gab es in den Stadtstaaten, die geringsten in den ostdeutschen Flächenländern (vgl. Kasten „Auswirkungen der Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus auf die Arbeitslosigkeit“).

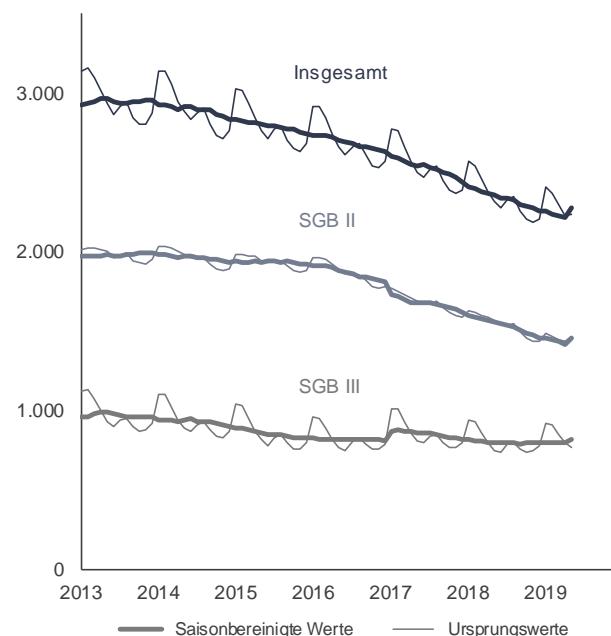
1.4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit

Von den 2.236.000 Arbeitslosen im Mai wurden 772.000 oder 35 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.464.000 oder 65 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.¹⁰ Zuletzt entwickelten sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB II deutlich günstiger als im Rechtskreis SGB III, allerdings wird im Mai die aktuelle Veränderung im Rechtskreis SGB II von dem Sondereffekt dominiert.

Abbildung 1.8

Arbeitslose nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2013 bis 2019



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁰ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich; https://statistik.bundesagentur.de/nr_11914/SiteGlobals/Forms/Rubriken suche/Rubriken suche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=927770&year_month.GROUP=1&search=Suchen

Von April auf Mai hat sich die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II um 30.000 oder 2 Prozent erhöht. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 42.000 zu, nach -17.000 im April und -11.000 im März. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit berücksichtigt, ist saisonbereinigt um 31.000 gestiegen, nach -6.000 im April und -10.000 im März. Die starken Anstiege im Mai resultieren aus Aktivitäten zur Überprüfung des Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten, aufgrund dessen sich die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB II von April auf Mai geschätzt zwischen 30.000 bis 40.000 erhöht hat (vgl. Kasten „Auswirkungen der Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus auf die Arbeitslosigkeit“). Während in diesem Umfang Arbeitslosengeld II-Berechtigte mit ihrem korrekten Arbeitsvermittlungsstatus nun zusätzlich in der Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung erfasst werden, hat die Zahl der Arbeitslosengeld II-Berechtigten insgesamt, also unabhängig von ihrem Arbeitsvermittlungsstatus, von April auf Mai saisonbereinigt weiter abgenommen. Das ist ein Indiz dafür, dass sich die tendenziell positive Entwicklung im Rechtskreis SGB II fortgesetzt haben dürfte, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vormonaten (vgl. Kapitel 2.3). Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II im Mai um 101.000 oder 6 Prozent kleiner aus, nach -154.000 oder -10 Prozent im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich um 122.000 oder 5 Prozent gesunken, nach -168.000 oder -7 Prozent im April.

Im Rechtskreis SGB III hat sich die Arbeitslosigkeit im Mai im Vormonatsvergleich um 22.000 oder 3 Prozent verringert. Um saisonale Einflüsse bereinigt nahm sie um 17.000 zu, nach +5.000 im April und +4.000 im März. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 11.000 gestiegen, nach +9.000 im April und +3.000 im März. Weil Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB III nicht von den Prüfaktivitäten des Arbeitsvermittlungsstatus beeinflusst sind, können die saisonbereinigten Veränderungen als Indikatoren für die Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung auf den Arbeitsmarkt interpretiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Arbeitslosigkeit um 22.000 oder 3 Prozent zugenommen, nachdem sie im April auf dem Vorjahresniveau lag. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich um 28.000 oder 3 Prozent gestiegen, nach +12.000 oder +1 Prozent im April.

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 97.000 oder 12 Prozent auf 733.000 verringert. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 32,8 Prozent unter dem Wert des Vorjahres mit 35,9 Prozent. Der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit ist vor allem das Resultat von weniger Übertritten aus Kurzzeitarbeitslosigkeit.

Dabei ging die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III um 9 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 12 Prozent zurück. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen sank im Rechtskreis SGB III von 11,4 auf 10,1 Prozent und im Rechtskreis SGB II von 47,6 auf 44,6 Prozent.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum einen um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Zum anderen sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

Abbildung 1.9

Langzeitarbeitslosigkeit

in Tausend
Deutschland
Mai 2019

	Mai 2019	Anteil an allen Arbeitslosen in %		Veränderung Vorjahresmonat absolut in %	
Langzeitarbeitslose	733	32,8	-97	-11,7	
dav. Rechtskreis SGB III	78	10,1	-8	-8,8	
Rechtskreis SGB II	655	44,8	-90	-12,1	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Mai 593.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 586.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die Zugänge um 1 Prozent erhöht und die Abgänge um 11 Prozent verringert. Auch hier sind Auswirkungen der Prüfaktivitäten des Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten in Rechnung zu stellen, die den Zugang in Arbeitslosigkeit um schätzungsweise 30.000 bis 40.000 erhöht haben (vgl. Kasten „Auswirkungen der Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus auf die Arbeitslosigkeit“). Ferner ist zu berücksichtigen, dass es in der Zählperiode aufgrund der Osterferien zwei Arbeitstage weniger gab als im Vorjahr. In der gleitenden Jahressumme von Juni 2018 bis Mai 2019 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.203.000 Menschen arbeitslos, und 7.282.000 Arbeits-

lose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum verringerten sich die Zugänge um 2 Prozent und die Abgänge um 3 Prozent.

Im Zeitraum Juni 2018 bis Mai 2019 meldeten sich 2.407.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, geringfügig mehr als im Vorjahreszeitraum (+0,3 Prozent). Gleichzeitig konnten 1.973.000 Arbeitslose ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt¹¹ beenden, das waren 4 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Außerdem gab es 117.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 3 Prozent weniger; diesen standen 94.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 4 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung können mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den Beschäftigungsbestand des jeweiligen Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Mai 2018 bis April 2019 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,65 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs (0,66 Prozent) ist das ein Rückgang und der niedrigste Wert, seit dieser Indikator berechnet wird.

Abgangsraten sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) erreicht im gleitenden Jahreszeitraum von Juni 2018 bis Mai 2019 mit 7,43 Prozent weiter einen der höchsten Werte, seitdem dieser Indikator berechnet wird, gibt aber in den letzten Monaten etwas nach.

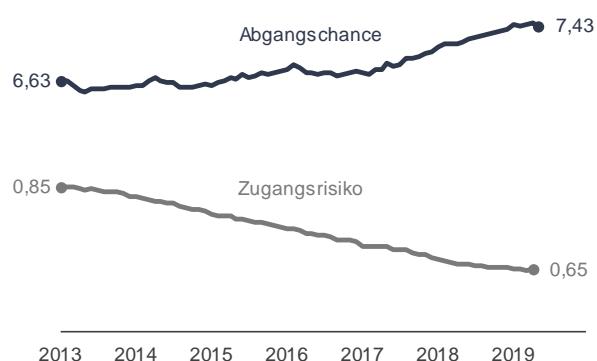
Abbildung 1.10

Zugangsrisiko und Abgangschance

Gleitende Jahreswerte in Prozent

Deutschland

2013 bis 2019



Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats (Daten miteinem Monat Wartezeit).

Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich.¹² Deutliche Unterschiede gibt es vor allem zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,12 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,82 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,45 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,69 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

¹¹ Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

¹² Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich im monatlichen Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt nach Personengruppen (Monatszahlen):
https://statistik.arbeitsagentur.de/nr_11914/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&pageLocale=de&topicId=927782

Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahrsdurchschnitt mit 15,10 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,32 Prozent.

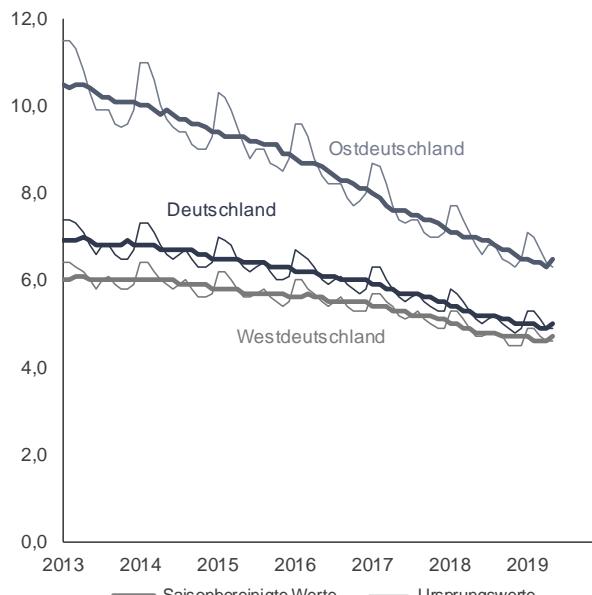
1.4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen¹³ belief sich im Mai auf 4,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 5,0 Prozent gestiegen. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 6,3 Prozent größer als im Westen mit 4,6 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,5 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,1 Prozentpunkte gesunken.

Abbildung 1.11

Arbeitslosenquoten

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland
2013 bis 2019



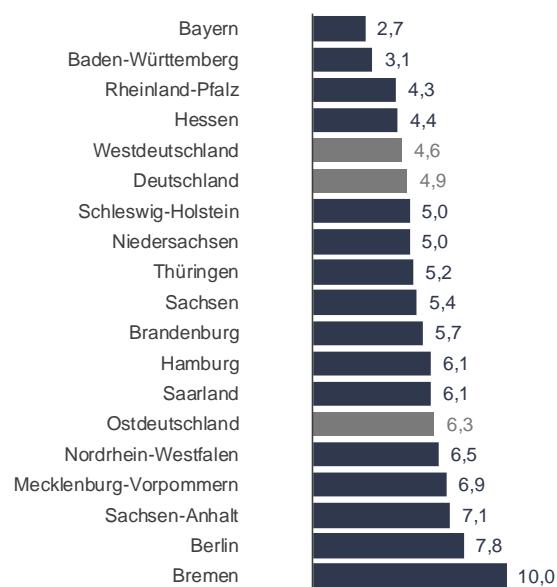
¹³ Mit Berichtsmonat Mai werden die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquote wie üblich auf eine aktuellere Basis umgestellt, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen (vgl. auch Kapitel V 2b). Die aktuelle Bezugsgröße liegt um 0,9 Prozent über der alten Bezugsgröße. Der Bezugsgrößenwechsel hat auf die Gesamt-Arbeitslosenquote nur geringe Auswirkungen, ohne den Bezugsgrößenwechsel wäre die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozent-

Auf Länderebene wurde die niedrigste Arbeitslosenquote in Bayern, die höchste in Bremen ausgewiesen.

Abbildung 1.12

Arbeitslosenquoten nach Ländern

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Mai 2019



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsberechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen diejenigen Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild über die Zahl derjenigen Menschen gezeichnet, die ihren Wunsch nach einer Beschäftigung nicht realisieren können. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunktuell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigung- und Entlastungsberechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel 5).

punkte größer ausgefallen. Größere Auswirkungen zeigen sich in Teil-Arbeitslosenquoten nach Alter und Nationalität insbesondere in regionaler Gliederung. Die Gründe dafür liegen im demographischen Wandel und in der Zuwanderung, die sich auf die Bezugsgröße zeitverzögert auswirken. Weitere Informationen stehen im Internet unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Arbeitslosenquote/Berechnung-der-Arbeitslosenquote-Nav.html>

Im Mai belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.190.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie geringfügig um 6.000 oder 0,2 Prozent abgenommen. In den letzten drei Jahren ist sie im Mai durchschnittlich um 61.000 oder 2 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet im Mai einen Anstieg von 42.000, nach +2.000 im April und -7.000 im März. Der Anstieg im Mai fiel schwächer aus als bei der Arbeitslosigkeit, weil die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit saisonbereinigt abgenommen hat. Der starke saisonbereinigte Anstieg im Mai ist zum größeren Teil das Ergebnis von Aktivitäten zur Überprüfung des Arbeitsvermittlungsstatus von Arbeitslosengeld II-Berechtigten (vgl. Kasten „Auswirkungen der Prüfaktivitäten zum Arbeitsvermittlungsstatus auf die Arbeitslosigkeit“). Aufgrund dieser Aktivitäten hat sich die Unterbeschäftigung von April auf Mai geschätzt zwischen 30.000 bis 40.000 erhöht. Die Unterbeschäftigung im Rechtskreis SGB III ist von den Prüfaktivitäten nicht betroffen; sie ist im Mai saisonbereinigt um 11.000 gestiegen, nach +9.000 im April und +3.000 im März. Die Entwicklung im Rechtskreis SGB III kann als Indikator für den Einfluss der konjunkturellen Abschwächung interpretiert werden.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 94.000 oder 3 Prozent abgenommen, nach -157.000 oder -5 Prozent im April.

Die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (ohne Kurzarbeit) und kurzzeitige Arbeitsunfähigkeit als Teil der Unterbeschäftigung hat sich im Vorjahresvergleich im Saldo etwas verringert (-14.000; vgl. Teil 4). Dabei war die Entwicklung in den arbeitsmarktpolitischen Instrumentengruppen unterschiedlich. Nennenswerte Rückgänge gab es außer im Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt, das Ende 2018 ausgelaufen ist (-16.000), insbesondere bei der Fremdförderung (-58.000). Dort werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Mehr Teilnehmer wurden hingegen vor allem bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+27.000), der beruflichen Weiterbildung (+13.000) und in den neuen Fördermaßnahmen im Zuge des Teilhabechancengesetzes (+14.000) verzeichnet.

1.4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den April auf 1,38 Mio und die Erwerbslosenquote auf

3,2 Prozent.¹⁴ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch III betrug im gleichen Monat 2,23 Mio und die Arbeitslosenquote 4,9 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 3,2 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 4,9 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z.B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit bedeutet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil 5 des Berichts).

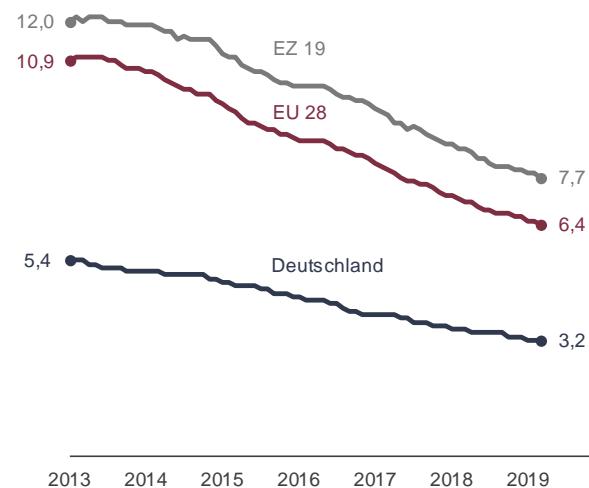
Abbildung 1.13

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

in Prozent

Deutschland, Europäische Union und Eurozone

2013 bis 2019



Daten werden mit einem Zeitversatz von zwei Monaten ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend

¹⁴ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Gesamtwirtschaft/Umwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

bis März vor.¹⁵ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁶ auf 7,7 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)¹⁷ auf 6,4 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Tschechien (1,9 Prozent) die niedrigste und Griechenland (18,5 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 3,2 Prozent genannt. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 3,8 Prozent und in Japan bei 2,3 Prozent.

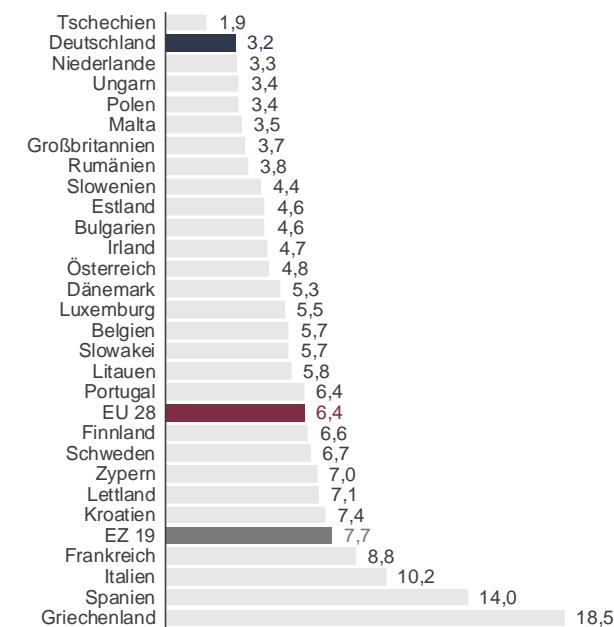
Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 0,8 und in der EU um 0,6 Prozentpunkte verringert. Dabei gab es in fast allen Ländern einen Rückgang oder eine Stagnation, mit der größten Abnahme in Zypern (-2,0 Prozentpunkte). Einen Anstieg gab es in Schweden und Dänemark (+0,6 bzw. +0,4 Prozentpunkte). Für Deutschland wurde ein Minus von 0,3 Prozentpunkten ausgewiesen. In den USA und Japan nahmen die Erwerbslosenquoten um jeweils 0,2 Prozentpunkte ab.

Abbildung 1.14

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

in Prozent

Europäische Union



Daten werden mit einem Zeitversatz von zwei Monaten ausgewertet.

Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

¹⁵ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 23.05.2019) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁶ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

1.5 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

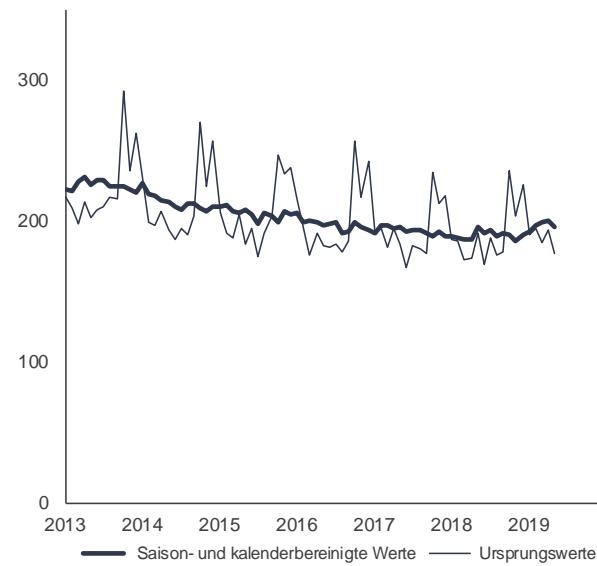
Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer monatlichen Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das IAB-Arbeitsmarktbarometer hat im Mai einen deutlichen Dämpfer erhalten und ist um 0,5 auf 102,5 Punkte gefallen. Die Arbeitslosigkeitskomponente hat sich um 0,8 auf 98,8 Punkte und die Beschäftigungskomponente um 0,4 auf 106,1 Punkte verringert. Die Arbeitslosigkeitskomponente unterschreitet damit seit drei Monaten die Marke von 100 Punkten, was tendenziell einen Anstieg der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten signalisiert.¹⁸

¹⁷ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Vereinigtes Königreich, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

¹⁸ Vgl. Presseinformation des IAB vom 27.05.2019; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <https://www.iab.de/de/daten/arbeitbarometer.aspx>

Abbildung 1.15

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt
in Tausend
Deutschland
2013 bis 2019



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die anderen Frühindikatoren für Beschäftigung und Arbeitslosigkeit deuten auf eine sich abschwächende Entwicklung hin. So sind die Stellenmeldungen zwar weiter auf vergleichsweise hohem Niveau, fallen aber merklich geringer aus als vor einem Jahr. Die Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit ist im langjährigen Vergleich sehr niedrig, nimmt aber zuletzt etwas zu (vgl. Kapitel 1.3.1 und 1.2.3).¹⁹ Darüber hinaus gab es in den letzten Monaten in saison- und kalenderbereinigter Rechnung tendenziell mehr Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt. Im Mai war allerdings ein Rückgang zu verzeichnen. Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt können krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch III Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis demnächst endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt.

¹⁹ Vergleiche hierzu den Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_11914/SiteGlobals/Forms/Rubriken suche/Rubriken suche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=927780&year_month.GROUP=1&search=Suchen

2 Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach vorläufiger Hochrechnung gab es im Mai 2019 rund 4.600.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Im Vergleich zum Mai 2018 ist die Zahl der Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben, um 202.000 gesunken.

Arbeitslosengeld haben im Mai 691.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat sich die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld sichtbar erhöht (+21.000). Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 3.979.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 223.000 weniger.

2.1 Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammenleben, also z. B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet, aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung²⁰ haben im Mai 2019 4.600.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren 31.000 weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 202.000 weniger Leistungsempfänger gezählt.

Nicht alle Leistungsbezieher bzw. leistungsberechtigte Personen sind auch gleichzeitig arbeitslos. Im Februar 2019 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) waren 2.137.000 oder 45 Pro-

zent der Leistungsempfänger arbeitslos registriert. Damit waren 2.627.000 Menschen leistungsberechtigt, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Außer den Leistungsempfängern gab es 236.000 arbeitslose Menschen, die im Februar 2019 keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben. Das sind Menschen, die keinen Anspruch auf Versicherungsleistungen (mehr) haben und nicht hilfebedürftig nach § 9 SGB II sind.

2.2 Arbeitslosenversicherung

Im Mai 2019 haben nach vorläufiger Hochrechnung 691.000 Menschen Arbeitslosengeld erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 29.000 weniger als im Monat zuvor (-4 Prozent). Mit der Frühjahrsbelebung am Arbeitsmarkt sinkt die über die Wintermonate angestiegene Zahl der Arbeitslosengeldempfänger. Die saisonbereinigte Zahl hat sich im Vergleich zum Vormonat jedoch sichtbar erhöht (+9.000) nach +7.000 im April und +5.000 im März.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat zeigt sich ebenfalls ein sichtbares Plus (21.000).

2.2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Mai 2019 578.000 (84 Prozent) arbeitslos gemeldet. 113.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil

²⁰ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

sie z. B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 2.1

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

in Tausend
Deutschland
Januar 2019

	Februar 2019	Januar 2019	Vorjahresmonat absolut	in %
Arbeitslose	2.373	2.406	-198	-7,7
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.137	2.143	-153	-6,7
Arbeitslosengeld	711	715	-19	-2,6
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.491	1.491	-136	-8,3
- Parallelbezieher ²⁾	66	64	-2	-2,6
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	236	263	-45	-16,0
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	4.764	4.752	-249	-5,0
Arbeitslosengeld	835	826	1	0,1
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.008	4.002	-249	-5,9
- Parallelbezieher ²⁾	79	75	0	0,6

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).

2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.

Daten werden mit einem Zeitversatz von vier Monaten ausgewertet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

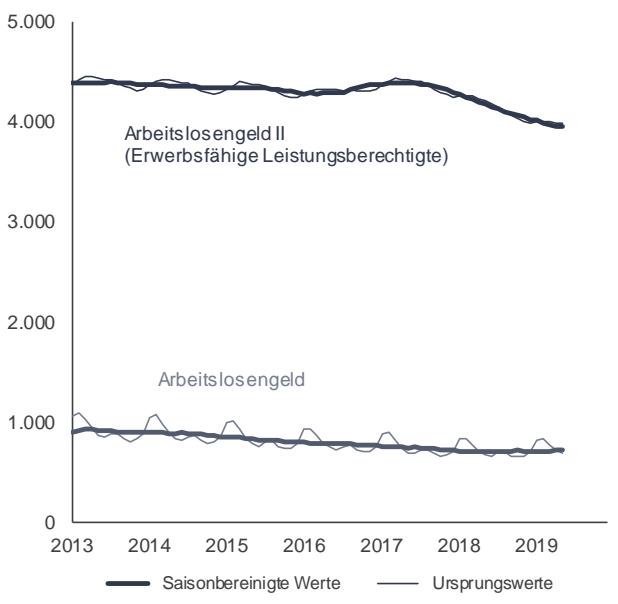
2.2.2 Zu- und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Berichtszeitraum April 2018 bis März 2019 – aktuellere Daten liegen nicht vor – haben 2.148.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, 22.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-1 Prozent).

Abbildung 2.2

Leistungsempfänger nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2013 bis 2019



Vorläufige hochgerechnete Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten drei Monate.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Menschen, die in diesem Zeitraum ihren Arbeitslosengeldbezug beenden konnten, hat sich ebenfalls verringert und lag bei 2.142.000 (-3 Prozent). Darunter ist es 1.194.000 (56 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 348.000 (16 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag bei 13,9 Prozent und damit 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Berichtszeitraum ein Jahr zuvor.²¹

Im Berichtszeitraum bezogen Arbeitslosengeldempfänger durchschnittlich 17,5 Wochen Arbeitslosengeld bevor sie sich abmeldeten. Personen, die den Arbeitslosengeldbezug auf Grund einer neuen Arbeitsstelle beendeten, blieben durchschnittlich 12,1 Wochen im Leistungsbezug.

²¹ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

2.2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im März 2019 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 29 Prozent (223.000) der 777.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 71 Prozent (554.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 985 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 811 Euro für verheiratete bzw. in einer Lebenspartnerschaft lebende Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.346 Euro für verheiratete bzw. in einer Lebenspartnerschaft lebende Männer mit Kind.

2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im Mai 2019 gegenüber dem Vormonat um 7.000 gesunken und lag bei 3.979.000. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang um 5.000, nach -14.000 im Vormonat und -19.000 im März. Die gute Entwicklung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzt sich seit dem Sommer 2017 weiter fort.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren 223.000 (-5 Prozent) erwerbsfähige Menschen weniger leistungsberechtigt.

2.3.1 Zu- und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Berichtszeitraum Februar 2018 bis Januar 2019 – aktuellere Zahlen liegen für Zu- und Abgänge nicht vor – sind 1.402.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürf-

²² Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

²³ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>

tigkeit zugegangen. 1.731.000 Personen ist es in diesem Zeitraum gelungen ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden. Somit betrug der Saldo aus Zu- und Abgängen im Berichtszeitraum -329.000.

Dieser negative Saldo kommt vor allem zustande, weil die Zahl der Zugänge in die Grundsicherung deutlich im Vorjahresvergleich gesunken ist: -201.000 oder -13 Prozent. Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit hat sich dagegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nicht so stark reduziert: -59.000 oder -3 Prozent. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit betrug 3,5 Prozent und lag damit um 0,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres.²²

2.3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²³ Nach den jüngsten Daten waren im Januar 2019 37 Prozent (1.491.000) der 4.002.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten 63 Prozent (2.511.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.²⁴

Es sind vor allem drei Gründe, derentwegen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Für mehr als ein Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (313.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (399.000). Fast ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (575.000) ging im Januar 2019 einer ungeförderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Gut ein Fünftel der nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (531.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte rund jeder Achte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (301.000). 167.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere²⁵ galten.

²⁴ Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf

²⁵ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

2.3.3 Aufstocker

Im Januar 2019 erhielten 73.000 oder 1,8 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gleichzeitig Leistungen aus der Grundsicherung und Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Die Zahl der Aufstocker hat im Vorjahresvergleich um 3.000 oder 4 Prozent abgenommen, der Anteil an allen ELB blieb praktisch unverändert. 84 Prozent der Aufstocker waren im Januar 2019 arbeitslos gemeldet.

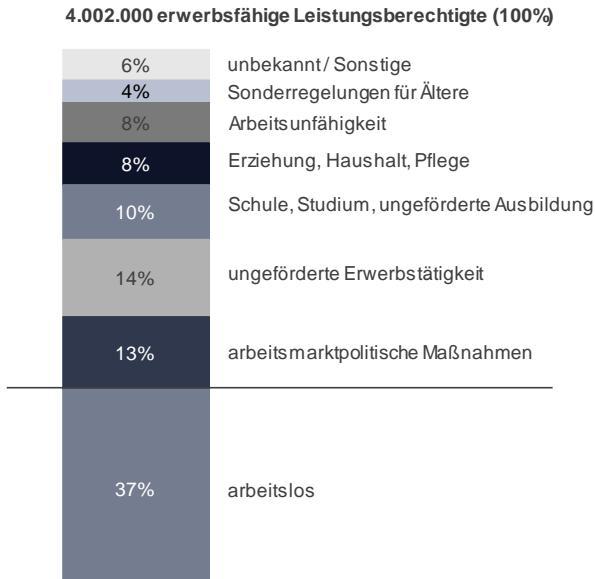
2.3.4 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Im Januar 2019 waren 26 Prozent (1.049.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig; 70.000 (-6 Prozent) weniger als im Vorjahr.

Abbildung 2.3

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

in Prozent
Deutschland
Januar 2019



Daten werden mit einem Zeitversatz von vier Monaten ausgewertet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

93 Prozent (980.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, rund 7 Prozent (77.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im

Oktober 2018 – aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor – war gut die Hälfte (576.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Davon waren 201.000 in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, darunter 67.000 Auszubildende. 375.000 gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. 443.000 erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag für sie keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Damit hält der rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung weiter an (-31.000 im Vergleich zum Vorjahr).

2.3.5 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im Mai 2019 lebten in 2.965.000 Bedarfsgemeinschaften 5.592.000 Personen, die einen Anspruch auf Regelleistungen nach dem SGB II hatten.

Knapp drei Viertel der Regelleistungsberechtigten waren erwerbsfähig (3.979.000) und 1.613.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 97 Prozent.

Abbildung 2.4

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

in Tausend
Deutschland
Mai 2019

	Mai 2019	April 2019	Veränderung	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	2.965	2.971	-168	-5,4
Regelleistungsberechtigte	5.592	5.598	-278	-4,7
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.979	3.986	-223	-5,3
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.613	1.612	-55	-3,3
SGB II-Quote ¹⁾	8,6	8,6	-0,4	x
ELB-Quote ²⁾	7,3	7,3	-0,4	x

1) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

2) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Für die letzten 3 Monate vorläufig hochgerechnete Werte.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Januar 2019 lebten in 2.988.000 Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich 2 Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.651.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-

BG; d. h. Haushalte bestehend aus einer alleinstehenden Person. 18 Prozent (539.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 16 Prozent (481.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 9 Prozent (261.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder. In mehr als einem Drittel (1.023.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.953.000 Kinder unter 18 Jahren. Fast ein Fünftel (373.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und fast zwei von fünf (730.000) waren jünger als sechs Jahre.

2.3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II²⁶ gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten – unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im Januar 2019 haben 60.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben rund 55.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 1,5 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 1,4 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im Zeitraum von November 2017 bis Oktober 2018 hat knapp die Hälfte (48 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

2.3.7 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im Januar 2019 waren von 4.002.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 70 Prozent oder 2.802.000 Langzeitleistungsbezieher. Der Anteil der Langzeitleistungsbezieher an

allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozentpunkte erhöht.

2.3.8 Hilfequoten

Die zuletzt deutlich gesunkene Zahl leistungsberechtigter Personen macht sich auch in der Entwicklung der Hilfequoten bemerkbar. So hat im Mai 2019 rund jeder elfte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (9,0 Prozent).²⁷ 8,6 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 7,3 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Damit waren im Vergleich zum Vorjahresmonat anteilig etwas weniger Haushalte (-0,5 Prozentpunkte) und Personen (-0,4 Prozentpunkte) auf SGB II-Leistungen angewiesen.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsumformen sehr unterschiedlich. Im Januar 2019 waren – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 11,4 Prozent hilfebedürftig (-0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 34,8 Prozent (-2,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr), bei Partnern mit Kindern dagegen nur bei 7,2 Prozent (-0,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Von den in Deutschland lebenden Partnern ohne Kinder waren sogar nur 2,7 Prozent (-0,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr) auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

2.3.9 Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II und Haushaltsbudget

Das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld sind Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und damit Teil der Leistungen zur Sicherung eines menschenwürdigen Existenzminimums. Das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld umfassen neben dem Regelbedarf, der in Höhe der so genannten regelbedarfsrelevanten Bedarfe berücksichtigt wird, auch die angemessenen Bedarfe für Unterkunft und Heizung, soweit diese Bedarfe nicht durch Einkommen oder Vermögen unter Beachtung von Absetzbeträgen und Schonvermögen gedeckt sind.

Im Berichtsmonat Januar 2019 erhielten alleinstehende Personen eine Regelleistung in Höhe von 424 Euro und Kinder je nach Alter 245 bis 322 Euro. Zusätzlich übernimmt das Jobcenter die Kosten für eine angemessene Unterkunft.²⁸

²⁶ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/Uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

²⁷ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>

²⁸ Regelbedarf ab 1. Januar 2019

<http://www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Grundsicherung/Leistungen-zur-Sicherung-des-Lebensunterhalts/2-leaser-artikelseite-arbeitslosengeld-2-sozialgeld.html>

Abbildung 2.5

Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II / Sozialgeld	
in Euro	
Deutschland	
Gültig ab 01.01.2019	
	Regelbedarf
Alleinstehende	
Alleinerziehende	
Volljährige mit minderjährigem Partner	424
volljährige Partner	382
Volljährige bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres	
Personen unter 25 Jahre, die ohne Zusicherung des kommunalen Trägers umziehen (18-24 Jahre)	339
Kinder bzw. Jugendliche im 15. Lebensjahr (14 Jahre) bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres	
minderjährige Partner (14-17 Jahre)	322
Kinder ab Beginn des 7. Lebensjahres bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres (6-13 Jahre)	302
Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres (0-5 Jahre)	245
Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales	

Im Januar 2019 hatten Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich ein Haushaltsgesamtregelbedarf von 1.225 Euro zur Verfügung. Dieses Budget setzt sich zusammen aus 818 Euro staatlichen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Gesamtregelbedarf) und 406 Euro an verfügbarem Einkommen (z.B. aus Erwerbstätigkeit, Kindergeld, Unterhalt oder Sozialleistungen).

Mit der Größe des Haushalts steigt die Gesamtregelbedarf. So ergibt sich ein durchschnittlicher Zahlungsanspruch für

Single-BG in Höhe von 658 Euro und für Partner-BG mit drei und mehr Kindern in Höhe von 1.615 Euro.

Dementsprechend ist auch das verfügbare Einkommen mit steigender Zahl an Haushaltsgemeinschaften höher. Während ein Single im Durchschnitt 147 Euro selbst erwirtschaftet bzw. einnimmt, hat eine bedürftige Familie mit drei oder mehr Kindern durchschnittlich 1.170 Euro zum Haushaltsgesamtregelbedarf beigetragen.

Abbildung 2.6

Bedarf, Zahlungsanspruch, Einkommen und Haushaltsgesamtregelbedarfsgemeinschaft (RL-BG)

in Euro
Deutschland
Januar 2019

	Single-BG	Alleinerziehende-BG	Partner-BG ohne Kinder	Partner-BG mit Kindern
Bedarf an Gesamtregelbedarf (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) dar. Kosten der Unterkunft	764 338	1.482 528	1.143 428	2.120 713
angerechnetes Einkommen	101	609	311	819
Sanktionen	5	3	4	5
Zahlungsanspruch (Gesamtregelbedarf) ¹⁾	658	871	828	1.297
verfügbares Einkommen	147	684	410	966
Haushaltsgesamtregelbedarf ²⁾	805	1.554	1.238	2.263

1) Die Gesamtregelbedarf (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) umfasst den Regelbedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts, Leistungen für Mehrbedarfe und Kosten der Unterkunft.

2) Summe aus dem Zahlungsanspruch für Gesamtregelbedarf und dem verfügbaren Einkommen. Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3 Ausbildungsmarkt: Die Entwicklung zum Bewerbermarkt setzt sich fort

Von Oktober 2018 bis Mai 2019 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum. Die Bewerberzahl liegt erneut unter der des Vorjahres. Bundesweit übersteigt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen bis Mai 2019 die der gemeldeten Bewerber und das deutlicher als im Vorjahreszeitraum. Aus Bewerbersicht haben sich deshalb die Chancen auf eine Ausbildungsstelle rechnerisch weiter verbessert. Regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschweren allerdings weiterhin den Marktausgleich. Es bleibt deshalb derzeit offen, in welchem Umfang sich der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen in einer Zunahme an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen niederschlägt.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen²⁹

Von Oktober 2018 bis Mai 2019 wurden dem Arbeitgeberdienstleistungsangebot der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 512.200 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 17.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+3 Prozent).³⁰

Die gemeldeten Berufsausbildungsstellen teilen sich auf in 455.800 Ausbildungsstellen mit einem aktuellen Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2019³¹ (+2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 56.400 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2018 zu besetzen waren (+12 Prozent).³²

Mit 454.200 der insgesamt 455.800 gemeldeten Berufsausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben sich gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 11.100 erhöht (+3 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt nur 1.600 gemeldet (-100 bzw. -7 Prozent).

Eine Zunahme der gemeldeten Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr zeigt sich in der Mehrzahl der Länder. Das Plus fiel, prozentual betrachtet, am stärksten aus in Bremen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Bayern. In Thüringen, Sachsen und Schleswig-Holstein ab es einen Rückgang. In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zeigte sich praktisch keine Veränderung.

Am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel, Kaufleute für Büromanagement und Verkäuferinnen und Verkäufer. Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute, Fachkräfte für Lagerlogistik, Industriemechanikerinnen und -mechaniker, Zahnmedizinische Fachangestellte, Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Kfz-Mechatronikerinnen und Kfz-Mechatroniker sowie für Medizinische Fachangestellte.

3.2 Gemeldete Bewerber³³

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2018 haben insgesamt 438.900 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁴ Das waren 17.100 oder 4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen lassen sich auch die gemeldeten Bewerber hinsichtlich des gewünschten Ausbildungsbeginns unterscheiden: Von den gemeldeten Bewerbern streben 405.900 eine Berufsausbildung zum nächsten Ausbildungsbeginn zum Beispiel im August oder September 2019 an (-4 Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum). Bei 33.000 gemeldeten Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2018 vorhanden (-4 Prozent).

²⁹ Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten nicht die von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zkT) gelieferten Daten.

³⁰ Aufgrund eines technischen Verarbeitungsfehlers werden die Daten des Berichtsmonats April 2019 rückwirkend berichtet. Die Zahlen der gemeldeten Berufsausbildungsstellen liegen um 9.100 Stellen oder 2 Prozent höher als die im April publizierten Werte. Die der unbesetzten Ausbildungsstellen sind um 8.700 oder 3 Prozent höher.

³¹ Die Unterscheidung nach dem geplanten Ausbildungsbeginn ist erstmals ab diesem Berichtsjahr möglich. Siehe Methodenbericht zur Weiterentwicklung der Berufsausbildungsstellen-Statistik: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Ausbildungsmarkt/Ausbildungsstatistik/Grundlagen/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Methodeberichte-Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>

³² Über die Ergebnisse der Nachvermittlung von Oktober bis Dezember 2018 wurde im Januar 2019 Bilanz gezogen. Siehe: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Ausbildungsmarkt/Ausbildungs-markt-Nav.html>

³³ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁴ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zkT) gemeldeten Bewerber enthält 1.600 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zkT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelzählungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

Im Folgenden fokussieren alle Zahlenangaben auf die Teilgruppe mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr.

Außer in Hessen fiel die Bewerberzahl in allen Ländern kleiner aus als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Bremen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die 2019 laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz³⁵ rückläufig ist. Daneben gibt es weitere Nachfragepotenziale, die sich auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im Mai 2019 138.400 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gesunken (-1.800; -1 Prozent). Damit war mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (34 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 17.700 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 1.000 geringer als im Vorjahresmonat (-6 Prozent).

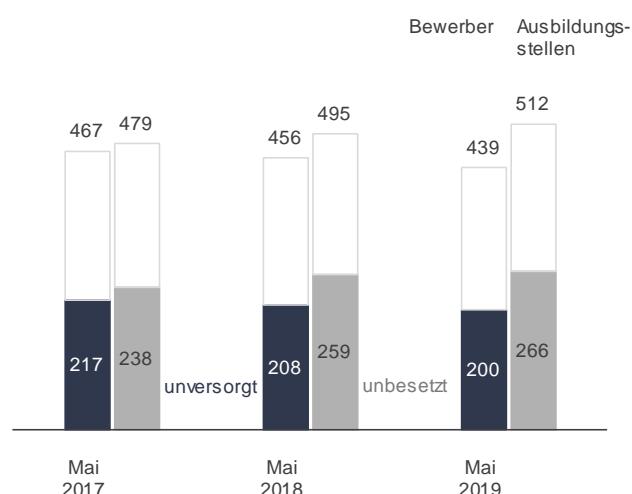
Die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen wirkt sich stabilisierend auf die Bewerberzahl aus. Von Oktober 2018 bis Mai 2019 waren 31.100 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³⁶ Von ihnen strebten 27.700 im Mai 2019 eine Ausbildung mit Beginn im aktuellen Kalenderjahr an. Das waren 500 mehr als ein Jahr zuvor (+2 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungstellenbewerber

ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichenden Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

Abbildung 3.1

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2017 bis 2019 (jeweils Mai)



Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³⁵Quelle: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2016 bis 2030, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 03.05.2018. Die Schulabgängerzahl von allgemeinbildenden Schulen wird 2019 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 1 Prozent zurückgehen.

³⁶ „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von „Flüchtlingen“ (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 7 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Migration-Nav.html>

3.3 Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber bis Mai 2019³⁷

Bis Mai 2019 gab es rechnerisch 48.300 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.³⁸ Dies entspricht einer Relation von 89 Bewerbern auf 100 betrieblichen Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Situation zahlenmäßig aus Bewerbersicht besser dar als im Vorjahreszeitraum (Vorjahreszeitraum 95:100).

In zehn Ländern waren bis Mai 2019 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet. In der Bundeshauptstadt fehlen dagegen Ausbildungsstellen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In fünf Ländern, darunter zum Beispiel Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen, halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel im Fachverkauf im Lebensmittelhandwerk, in der Gebäudereinigung, im Fleischer- oder Bäckerhandwerk oder auch im Berufskraftverkehr die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber.³⁹ Im Gegensatz dazu gibt es weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-creativen Berufen (z. B. Mediengestaltung, visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Mai 2019 waren noch 265.600 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 6.600 (+3 Prozent).

Ein merklicher Anstieg noch zu vermittelnder Ausbildungsangebote ist im Mai 2019 in zwölf Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er prozentual in Bremen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen, Berlin und Bayern aus. In Hamburg, Sach-

sen und Schleswig-Holstein ist die Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen geringer als im Vorjahresmonat, während es in Mecklenburg-Vorpommern keine Veränderung gibt.

3.5 Erfolg der Ausbildungssuche

Bis Mai 2019 teilten 111.900 Bewerber, die eine Ausbildung mit Beginn im Kalenderjahr 2019 gesucht hatten, der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 27 Prozent aller gemeldeten Bewerber mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres sind bislang 4.200 gemeldete Bewerber weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-4 Prozent). Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 191.900 Bewerber mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr.⁴⁰ Das waren 7.000 weniger als im Vorjahr (-4 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im Mai 2019 nur in Hessen mehr Bewerber unversorgt als im Vorjahresmonat. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es vor allem in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, gefolgt von Sachsen-Anhalt.

Neben den unversorgten Bewerbern waren im Mai 2019 noch weitere 31.900 junge Menschen auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle mit einem Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr (sogenannte Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 3.900 niedriger (-11 Prozent).

Zusammen mit den 191.900 unversorgten Bewerbern waren im Mai 2019 noch insgesamt 223.800 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 10.900 weniger als im Mai 2018 (-5 Prozent).

³⁷ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zkT) gegenübergestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürfen bei den JC zkT nur wenige ungeförderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

Alle Angaben beziehen sich auf Ausbildungsstellen und Bewerber mit einem angestrebten Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr (ohne Bewerber und Ausbildungsstellen des sogenannten 5. Quartals).

³⁸ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 49.800 übersteigen.

³⁹ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

⁴⁰ Auf das gesamte Berichtsjahr betrachtet gelten weitere 8.200 gemeldete Bewerber mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2018 als unversorgt.

3.6 Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im Mai 2019⁴¹

Insgesamt standen im Mai 2019 bundesweit 265.600 unbesetzten Ausbildungsstellen noch 191.900 unversorgte Bewerber mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn im aktuellen Kalenderjahr gegenüber. Rechnerisch gab es damit 73.700 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 72 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel diese Relation aus Bewerbersicht günstiger aus (Mai 2018: 77:100).

Dabei zeigt sich ein ähnliches regionales Chancengefüge wie bei der Gesamtbetrachtung aller gemeldeten Bewerber und gemeldeten Ausbildungsstellen (vgl. Kapitel 3.3). Die Spannweite reicht dabei im Mai 2019 von 52 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Bayern und im Saarland bis hin zu 108 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin. Nur in der Bundeshauptstadt war im Mai 2019 ein rechnerischer Bewerberübergang zu verzeichnen.

Bezieht man die Zahl der Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Mai 2019 41.800 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerber noch auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch sehr früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen, weil der Ausbildungsmarkt noch stark in Bewegung ist. Bei der Beurteilung der aktuellen Daten ist zu beachten, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den letzten Jahren waren im Mai 90 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Mai aber nur 85 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet. Nimmt man diese Anteile als Maßstab für die Entwicklung im aktuellen Beratungsjahr, könnten zum Bilanzzeitpunkt Ende September die Stellenzahl die Bewerberzahl erneut übersteigen.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass trotz vieler unbesetzter Ausbildungsstellen die Zahl der unversorgten Bewerber und der Bewerber mit Alternativen auf hohem Niveau geblieben ist. Deshalb ist derzeit kaum abzuschätzen, wie genau das Ausbildungsbereich in regionaler, beruflicher und qualifizatorischer Hinsicht zur Nachfragestruktur der Bewerber passt und zu welchem Anteil es sich in erfolgreich besetzten Ausbildungsstellen niederschlagen wird. Bis Angaben der zuständigen Stellen über die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorliegen, muss es demnach bei einer vorläufigen Bewertung bleiben.

⁴¹ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenübergestellt.

4 Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Mai 2019 haben nach vorläufigen Daten 898.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 5 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit (bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen) über dem Niveau des Vorjahres (+1,8 Prozentpunkte). 460.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 437.000 Personen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

4.1 Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{42,43}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

4.1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im Mai 2019 wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 460.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 171.000 Teilnehmenden entfiel knapp zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung.

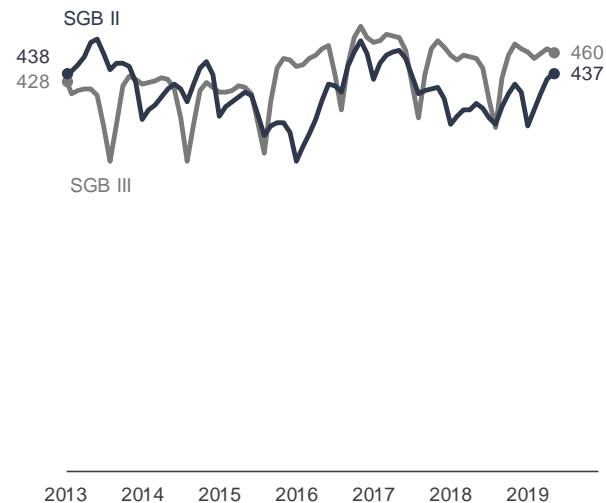
Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Mai 289.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, gut 4 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Mai bei 25,1 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen etwas mehr Menschen gefördert als im Jahr zuvor (+0,3 Prozentpunkte).

Abbildung 4.1

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft

in Tausend
Deutschland
2013 bis 2019



Vorläufige hochgerechnete Werte für die letzten drei Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁴² Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

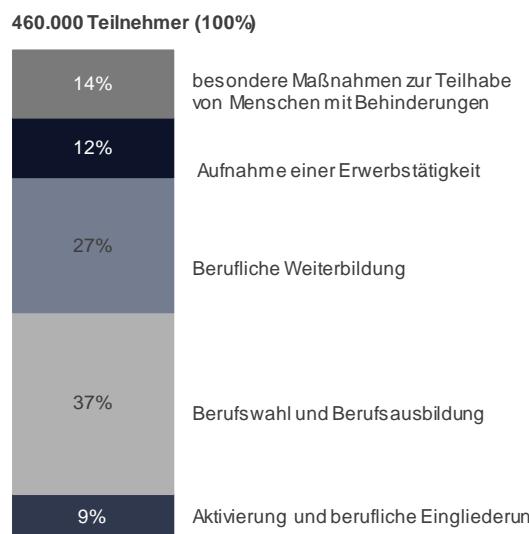
⁴³ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013, Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

Abbildung 4.2

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III

in Prozent

Deutschland
Mai 2019



Vorläufige hochgerechnete Werte; Angaben für Freie Förderung/ Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, so weit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Im Mai 2019 wurden 437.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich rund 5 Prozent (24.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und

Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

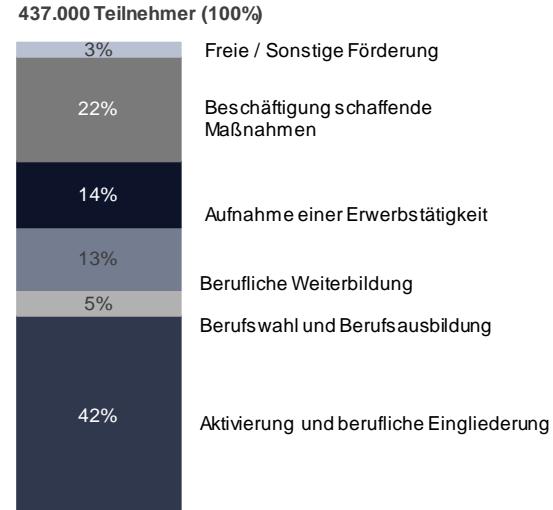
Ohne die Förderung der Berufsausbildung befanden sich 413.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 9 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitssuchende im Mai 2019 bei 22,0 Prozent. Das waren 2,5 Prozentpunkte mehr als im Vorjahresmonat.

Abbildung 4.3

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II

in Prozent
Deutschland
Mai 2019



Vorläufige hochgerechnete Werte; Angaben für besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.2 Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung von bereits vorhandenen Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen.

Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

4.2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 222.000 Personen befand sich im Mai 2019 ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 26.000 mehr als ein Jahr zuvor (+13 Prozent). Davon haben 19 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen und 81 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.383.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 39.000 oder 3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 856.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 16 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

4.2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem einständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Mai 2019 haben 164.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme⁴⁴ teilgenommen. Das waren 18 Prozent aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 13.000 Personen zugenommen (+9 Prozent). 65 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 323.000 Personen eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme begonnen – und damit 10 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Im Mai 2019 wurde zusätzlich für 20.000 Geförderte an deren Arbeitgeber ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

4.2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung aber oftmals gering. Das Programm WeGebAU zielt daher auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU sollte einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen liefern. Gefördert werden konnten dabei Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt wurden.

Mit dem Qualifizierungschancengesetz, das zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist und unter anderem die Möglichkeit der Weiterbildungsförderung für alle Beschäftigten ausbaut

⁴⁴ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

– unabhängig von Ausbildung, Lebensalter und Betriebsgröße – endete auch das Programm WeGebAU. Ab dem dritten Quartal wird über die Förderung von Beschäftigten im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung berichtet werden können.

4.2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Mai die Beschäftigung von 55.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmissen gefördert, 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 131.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 6.900 weniger als im Vorjahreszeitraum (-5 Prozent).

4.2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbstständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Mai 21.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 4 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 24.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt, 900 weniger als im Vorjahreszeitraum.

4.2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende können Darlehen und Zuschüsse für die Beschaffung von Sachmitteln erhalten. Diese Leistungen können nur gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Mai 2019 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 1.600 Personen mit diesem Instrument gefördert, 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 7.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des

Vorjahrs gab es damit weniger Bewilligungen (-9 Prozent).

4.2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Mai 2019 wurden rund 24.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon rund 23.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und rund 1.200 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 7.300 Personen gestiegen (+43 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 62.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, rund 17.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+37 Prozent).

4.2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf solche Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt fast ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Mai 2019 befanden sich 77.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 4.300 mehr als vor einem Jahr (+6 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 189.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten (3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum).

4.2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeits-

lose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Das Programm wird voraussichtlich bis zum Jahr 2020 finanziert. Neue Teilnehmer konnten bis zum 31. Dezember 2017 in die für das Programm akquirierten Stellen einmünden. Im Mai 2019 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 2.300 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

4.2.10 Instrumente zur Verbesserung der Teilhabechancen von Langzeitarbeitslosen

Seit Januar 2019 eröffnen die neuen Förderinstrumente „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ und „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ neue Chancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt. Durch Lohnkostenzuschüsse und individuelles Coaching sollen Langzeitarbeitslose wieder am Arbeitsleben teilnehmen können. Die beiden neuen Fördermöglichkeiten unterscheiden sich unter anderem in der Höhe der Lohnkostenzuschüsse und der Dauer ihrer Gewährung. Sie richten sich an zwei unterschiedliche Zielgruppen.

Von der Förderung „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ können Menschen profitieren, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind. Nach vorläufigen Angaben wurden im Mai 2019 etwa 2.400 Teilnehmer gefördert.

Die Zielgruppe der Förderung "Teilhabe am Arbeitsmarkt" umfasst Personen, die über 25 Jahre alt sind, für mindestens sechs Jahre in den letzten sieben Jahren Arbeitslosengeld II bezogen haben und in dieser Zeit nicht oder nur kurzzeitig beschäftigt waren. Im Mai 2019 wurden nach vorläufigen Angaben rund 14.000 Personen gefördert.

4.2.11 Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung⁴⁵

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Mai 2019 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 195.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, rund 4.000 weniger als vor einem Jahr.

171.000 (88 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 24.000 (12 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 174.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 9.000 weniger Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (-5 Prozent).

⁴⁵ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist.

5 Statistische Hinweise

5.1 Allgemeine statistische Hinweise

5.1.1 Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

5.1.2 Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

5.1.3 Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die **saisonale Komponente** eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die üblichen Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die **irreguläre Komponente** besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man **Saisonbereinigung**. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit nicht der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte **Revisionen**).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es **abrupte Änderungen im Saisonmuster** gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

5.2 Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

5.2.1 Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und ArbeitskräfteNachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

5.2.2 Arbeitslosenstatistik

DEFINITION DER ARBEITSLOSIGKEIT

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB III findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

KONZEPT DER UNTERBESCHÄFTIGUNG

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruststandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013

(siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

BERECHNUNG DER ARBEITSLOSENQUOTEN

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbstätigen als Teilgröße der Erwerbspersonen wird in zwei Varianten abgegrenzt: entweder werden alle zivilen oder nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (ohne die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) einbezogen und entsprechend Quoten auf Basis aller zivilen oder auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet. Ansonsten werden alle Erwerbstätigen (für die statistische Quellen vorliegen) unabhängig von Alter und Art der Erwerbstätigkeit einbezogen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen, für die auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen wird, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2016 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2015.

Weil die Bezugsgröße auf Basis zurückliegender Daten einmal jährlich festgeschrieben und damit die aktuelle Arbeitslosenzahl im Zähler einer älteren Bezugsgröße im Nenner gegenübergestellt wird, kommt es aufgrund der starken Zuwanderung derzeit insbesondere bei der Ausländerarbeitslosenquote zu systematischen Verzerrungen. Wenn zum Beispiel aufgrund der Zuwanderung die Zahl der arbeitslosen Ausländer steigt, wirkt sich das sofort im Zähler, aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße der Arbeitslosenquote aus. In einzelnen Regionen können sich deshalb Ausländerarbeitslosenquoten von über 100% errechnen, die wegen mangelnder Aussagekraft nicht ausgewiesen werden. Vergleiche hierzu den Methodenbericht der BA, Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung, Nürnberg März 2016.

(siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

ERHEBUNGSMETHODE

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VerBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen

Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
- (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
- (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. über mittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-ERWERBSSTATISTIK UND SGB-ARBEITSMARKTSTATISTIK

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Arbeitsmarkt/Labour_Force_KonzeptArbeitslosigkeitSozialgesetzbuch.html zu finden.

UNTERSCHIEDE VON ILO-ERWERBSSTATISTIK UND SGB-ARBEITSMARKTSTATISTIK IM ÜBERBLICK

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnah Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

5.2.3 Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $< \text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)} >$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-REGISTERSTATISTIK ZU DEN GEMELDETEN ARBEITSSTELLEN UND IAB-STELLENERHEBUNG ZUM GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN STELLENANGEBOT

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN BA-REGISTERSTATISTIK UND IAB-STELLENERHEBUNG IM ÜBERBLICK

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsformen	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu finden: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

5.3 Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik SGB II und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der IT-Fachverfahren der gemeinsamen Einrichtungen und zugelassenen kommunalen Träger. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Die gemeinsamen Einrichtungen halten im IT-Fachverfahren ALLEGRO (ALG II-Leistungsverfahren Grundsicherung Online) alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte fest und die zugelassenen kommunalen Träger übermitteln mit Hilfe des Datenstandards XSozial-BA-SGB II vergleichbare Daten. Informationen, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA VerBIS erfasst, darunter insbesondere der Arbeitslosenstatus und die Gründe, weshalb ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nicht arbeitslos ist. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik SGB II ausgewiesen werden können. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassungen von Rechtskreiswechsler und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

BEGRIFFE AUS DEM SOZIALGESETZBUCH II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft (BG)** bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der BG einsetzt (Ausnahme: Kinder). Es besteht eine sog. bedingte Einstandspflicht. Eine BG hat mindestens einen Leistungsberechtigten (LB) und kann aus mehreren Mitgliedern bestehen, wie z. B. Ehegatten bzw.

Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) und umfassen den Regelbedarf, Leistungen für Mehrbedarfe, Kosten der Unterkunft sowie den bis zum 31.12.2010 befristeten Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld. Des Weiteren können noch Sozialversicherungsleistungen und weitere Leistungen in besonderen Lebenssituationen gewährt werden. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

5.4 Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsmarkt

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktähnliche Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungsaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

VERÖFFENTLICHUNG VON GESAMTERGEBNISSEN ÜBER BEWERBER FÜR BERUFAUSBILDUNGSTELLEN

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt. Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürfen bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungeförderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5.5 Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die

Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

AKTIVIERUNGSQUOTEN

Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Förderungen).

6 Tabellenanhang

Hinweis zur Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslose/-suchende

April 2019:

Die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung haben mit einer Überprüfung von Bewerber-Datensätzen mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsmarkt-Status begonnen. Dies kann sich erhöhend auf die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II auswirken. Bundesweit sind die Auswirkungen derzeit nicht nennenswert.

Mai 2019:

Seit April sind die Jobcenter, die als gemeinsamen Einrichtungen aus Arbeitsagenturen und Kommunen arbeiten (Jobcenter (gE)), verpflichtet, Bewerber-Datensätze mit möglicherweise fehlerhaftem Arbeitsmarktstatus regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren. Dazu werden den Jobcenter (gE) Ergebnisse von Musterabfragen zur Verfügung gestellt.

Die Überprüfung wirkt sich erhöhend auf die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II aus. Analysen haben ergeben, dass die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Rechtskreis SGB II im Mai zu etwa 2 bis 3 % (ca. 30.000 bis 40.000) auf die Überprüfung zurückzuführen ist.

Für Bundesländer, Agenturbezirke, Jobcenterbezirke und Kreise ist die Einschätzung der Statistik der BA der Publikation Auswirkungen von **Prüfaktivitäten zum Arbeitsmarktstatus in den Jobcenter (gE) auf die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II** zu entnehmen

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Service/downloads/Pruefaktion-gE-Status-Alo.xlsx>



VI. Tabellenanhang

Tabellen

Eckwerte des Arbeitsmarktes

- 1.1 Deutschland
- 1.2 Westdeutschland
- 1.3 Ostdeutschland

Erwerbstätigkeit

- 2 Deutschland

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

- 3.1 Deutschland nach Ländern
- 3.2 Wirtschaftsabschnitte - Deutschland

Kurzarbeit

- 4.1 Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 4.2 Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland

Stellenangebot

- 5.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
- 5.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
- 5.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

- 6.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
- 6.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
- 6.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
- 6.4 Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 6.5 Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland
- 6.6 Abgang aus Arbeitslosigkeit - West-, Ostdeutschland
- 6.7 Unterbeschäftigung - Deutschland
- 6.8 Unterbeschäftigung - Westdeutschland
- 6.9 Unterbeschäftigung - Ostdeutschland

Leistungsempfänger

- 7.1 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
- 7.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
- 7.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
- 7.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland

Arbeitsmarktpolitik

- 8.1 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
 - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - Deutschland
- 8.2 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
 - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - Deutschland
- 8.3 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
 - für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.4 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
 - für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.5 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
 - für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland
- 8.6 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
 - für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland

Ausbildungsmarkt

- 9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland

1.1 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Deutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Merkmale	2019				Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigtequote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	45.110.000	44.943.000	44.817.000	...	...	1,1	1,1
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet)	...	...	33.306.300	33.207.200	...	...	...	2,0
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
dar. 34,5% Rechtskreis SGB III ²⁾	2.235.969	2.228.876	2.301.121	2.372.700	-79.518	-3,4	-6,5	-6,4
65,5% Rechtskreis SGB II ²⁾	772.316	794.781	849.780	907.655	21.688	2,9	-0,1	-1,1
55,6% Männer	1.463.653	1.434.095	1.451.341	1.465.045	-101.206	-6,5	-9,7	-9,2
44,4% Frauen	1.243.285	1.246.013	1.298.528	1.348.930	-33.135	-2,6	-5,7	-5,9
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	992.681	982.859	1.002.591	1.023.769	-46.383	-4,5	-7,5	-7,0
1,7% dar. 15 bis unter 20 Jahre	191.349	194.450	203.982	210.034	-3.689	-1,9	-4,9	-5,4
22,1% 55 Jahre und älter	38.284	39.112	40.789	41.718	-640	-1,6	-4,1	-4,9
28,2% Ausländer	494.223	493.582	509.959	524.620	-10.561	-2,1	-4,1	-3,7
71,4% Deutsche	631.452	619.310	632.792	644.100	13.528	2,2	-2,4	-2,2
6,9% schwerbehinderte Menschen	1.597.471	1.602.778	1.661.552	1.721.739	-93.521	-5,5	-8,0	-7,9
155.131	152.687	154.809	156.872	-2.304	-1,5	-3,5	-2,9	
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,9	4,9	5,1	5,3	5,1	-	5,3	5,5
dar. Männer	5,1	5,2	5,4	5,6	5,3	-	5,6	5,8
Frauen	4,6	4,6	4,7	4,8	4,9	-	5,1	5,1
15 bis unter 25 Jahre	4,1	4,2	4,5	4,6	4,3	-	4,5	4,8
15 bis unter 20 Jahre	2,9	3,0	3,1	3,2	2,9	-	3,1	3,2
55 bis unter 65 Jahre	5,3	5,5	5,7	5,8	5,6	-	6,0	6,2
Ausländer	11,9	12,4	12,7	12,9	12,4	-	13,8	14,1
Deutsche	4,0	4,0	4,1	4,3	4,2	-	4,4	4,5
Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,4	5,5	5,6	5,8	5,7	-	5,9	6,1
Unterbeschäftigung³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.627.295	2.620.931	2.686.889	2.749.594	-48.329	-1,8	-4,4	-4,7
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.168.286	3.174.097	3.230.993	3.290.199	-92.135	-2,8	-4,7	-5,4
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.190.090	3.195.893	3.252.716	3.311.518	-93.601	-2,9	-4,7	-5,4
Unterbeschäftigtequote (ohne Kurzarbeit)	6,9	6,9	7,1	7,2	7,1	-	7,4	7,6
Leistungsempfänger³⁾								
Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	691.165	720.357	776.620	835.043	21.189	3,2	1,9	0,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.978.992	3.985.981	4.002.409	4.007.972	-223.017	-5,3	-5,8	-6,0
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.613.130	1.612.464	1.613.442	1.612.655	-54.806	-3,3	-3,7	-4,1
Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,3	7,3	7,3	7,4	7,7	-	7,7	7,8
Gemeldete Arbeitsstellen								
Zugang im Monat	168.632	185.471	197.650	224.291	-42.084	-20,0	0,3	-5,0
Zugang seit Jahresbeginn	929.740	761.108	575.637	377.987	-64.334	-6,5	-2,8	-3,8
Bestand ⁴⁾	791.694	795.551	797.455	783.963	-943	-0,1	1,4	2,5
Stellenindex der BA (BA-X)	248	251	253	254	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik³⁾								
dar. Aktivierung und berufliche Eingliederung	897.602	893.848	873.375	851.756	40.950	4,8	4,8	2,4
Berufswahl und Berufsausbildung	223.937	224.906	218.073	208.894	27.017	13,7	15,0	10,3
Berufliche Weiterbildung	194.672	195.446	195.988	195.372	-3.500	-1,8	-2,6	-2,8
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	184.949	185.061	182.316	177.301	17.039	10,1	10,3	8,4
besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	117.384	116.730	112.280	109.344	-480	-0,4	0,3	-2,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	66.157	65.882	65.774	65.959	600	0,9	0,3	0,2
Freie Förderung / Sonstige Förderung	96.808	91.447	84.448	80.300	1.224	1,3	-1,0	-6,5
	13.695	14.376	14.496	14.586	-950	-6,5	-0,4	-0,4
Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat	Mai 19	Apr 19	Mrz 19	Feb 19	Jan 19	Dez 18	Nov 18	Okt 18
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	32.000	35.000	39.000	61.000	49.000	53.000	53.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	27.000	48.000	59.000	69.000	55.000	75.000
Arbeitslose	60.000	-12.000	-8.000	-20.000	-3.000	-13.000	-16.000	-11.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	42.000	2.000	-7.000	-9.000	-14.000	-13.000	-16.000	-9.000
Gemeldete Arbeitsstellen	-6.000	-4.000	0	0	2.000	-1.000	-1.000	-4.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	5,0	4,9	4,9	5,0	5,0	5,0	5,0	5,1
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	3,2	3,2	3,2	3,2	3,3	3,3	3,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit dem 1. Januar 2017 werden die sog. "Aufstocker" (Parallelbezieher von Alg und Alg II) vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und deshalb künftig im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Das muss bei der Interpretation von Vergleichen mit davor liegenden Zeiträumen berücksichtigt werden.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschland wird auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren die Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2019 49,1 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.



1.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Westdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Merkmale	2019				Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigtequote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	27.158.300	27.079.600	...	...	...	2,1
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet)								
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	1.698.282	1.687.593	1.733.134	1.781.551	-40.076	-2,3	-5,5	-5,5
dar. 35,8% Rechtskreis SGB III ²⁾	607.834	622.843	661.301	703.618	19.717	3,4	0,4	-0,3
64,2% Rechtskreis SGB II ²⁾	1.090.448	1.064.750	1.071.833	1.077.933	-59.793	-5,2	-8,6	-8,4
55,3% Männer	939.141	937.976	972.579	1.007.518	-13.095	-1,4	-4,6	-4,9
44,7% Frauen	759.138	749.613	760.553	774.032	-26.983	-3,4	-6,6	-6,2
8,8% 15 bis unter 25 Jahre	148.733	151.321	158.877	163.884	-2.621	-1,7	-4,9	-5,5
1,6% dar. 15 bis unter 20 Jahre	27.916	28.599	29.776	30.513	-503	-1,8	-4,2	-5,5
21,4% 55 Jahre und älter	363.417	361.144	369.936	378.652	-3.652	-1,0	-3,0	-2,8
31,5% Ausländer	534.132	524.724	536.390	546.864	9.441	1,8	-2,7	-2,7
68,3% Deutsche	1.160.047	1.158.808	1.192.702	1.230.626	-49.639	-4,1	-6,7	-6,7
7,3% schwerbehinderte Menschen	123.193	120.962	122.117	123.511	-653	-0,5	-2,6	-2,2
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,6	4,6	4,7	4,9	4,7	-	4,9	5,1
dar. Männer	4,8	4,8	5,0	5,2	4,9	-	5,1	5,3
Frauen	4,4	4,4	4,4	4,5	4,6	-	4,7	4,8
15 bis unter 25 Jahre	3,7	3,8	4,0	4,1	3,8	-	4,0	4,3
15 bis unter 20 Jahre	2,4	2,5	2,6	2,7	2,5	-	2,6	2,7
55 bis unter 65 Jahre	4,9	5,1	5,2	5,3	5,2	-	5,5	5,6
Ausländer	11,4	11,9	12,1	12,4	11,9	-	13,1	13,4
Deutsche	3,6	3,6	3,7	3,8	3,8	-	3,9	4,0
Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,0	5,1	5,2	5,4	5,2	-	5,5	5,6
Unterbeschäftigung³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.003.559	1.992.819	2.033.817	2.076.220	-14.770	-0,7	-3,4	-3,7
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.399.585	2.399.127	2.435.132	2.476.288	-48.573	-2,0	-3,9	-4,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.416.067	2.415.616	2.451.548	2.492.430	-49.614	-2,0	-3,9	-4,7
Unterbeschäftigtequote (ohne Kurzarbeit)	6,4	6,5	6,6	6,7	6,6	-	6,8	7,0
Leistungsempfänger³⁾								
Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	544.102	564.573	603.786	646.453	18.567	3,5	2,3	1,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.954.779	2.956.600	2.966.297	2.968.330	-140.277	-4,5	-5,0	-5,2
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.245.737	1.244.606	1.244.528	1.243.202	-31.791	-2,5	-2,9	-3,3
Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6,7	6,7	6,7	6,7	7,0	-	7,0	7,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
Zugang im Monat	136.496	148.734	156.442	178.574	-33.447	-19,7	-0,4	-7,3
Zugang seit Jahresbeginn	743.318	606.822	458.088	301.646	-59.059	-7,4	-4,0	-5,2
Bestand ⁴⁾	636.645	638.816	638.491	630.344	-2.431	-0,4	1,0	1,7
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik³⁾								
dar. Aktivierung und berufliche Eingliederung	673.575	672.725	661.016	646.941	32.199	5,0	5,3	3,2
Berufswahl und Berufsausbildung	179.625	179.986	175.337	169.310	19.989	12,5	14,1	9,7
Berufliche Weiterbildung	154.699	155.439	155.960	155.474	-3.090	-2,0	-2,8	-3,0
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	140.445	140.352	137.791	133.587	15.347	12,3	12,2	10,1
besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	76.977	76.695	74.098	72.385	-89	-0,1	1,1	-0,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	51.188	51.031	50.918	51.074	524	1,0	0,4	0,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	58.461	56.425	54.009	52.084	387	0,7	-0,6	-4,5
	12.180	12.797	12.903	13.027	-869	-6,7	-0,6	-0,8
Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat	Mai 19	Apr 19	Mrz 19	Feb 19	Jan 19	Dez 18	Nov 18	Okt 18
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	27.000	45.000	51.000	57.000	46.000	63.000
Arbeitslose	46.000	-7.000	-3.000	-14.000	-1.000	-8.000	-9.000	-6.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	34.000	4.000	-3.000	-5.000	-8.000	-7.000	-8.000	-4.000
Gemeldete Arbeitsstellen	-4.000	-3.000	-2.000	-2.000	1.000	-1.000	-1.000	-3.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	4,7	4,6	4,6	4,6	4,7	4,7	4,7	4,7

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit dem 1. Januar 2017 werden die sog. "Aufstocker" (Parallelbezieher von Alg und Alg II) vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und deshalb künftig im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Das muss bei der Interpretation von Vergleichen mit davor liegenden Zeiträumen berücksichtigt werden.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschland wird auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren die Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2019 48,1 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.



1.3 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Ostdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Merkmale	2019				Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigungssquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	6.148.000	6.127.100	...	...	...	1,5
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet)								
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
dar.	537.687	541.283	567.987	591.149	-39.442	-6,8	-9,5	-9,0
30,6% Rechtskreis SGB III ²⁾	164.482	171.938	188.479	204.037	1.971	1,2	-1,8	-3,7
69,4% Rechtskreis SGB II ²⁾	373.205	369.345	379.508	387.112	-41.413	-10,0	-12,7	-11,4
56,6% Männer	304.144	308.037	325.949	341.412	-20.040	-6,2	-8,9	-8,9
43,4% Frauen	233.543	233.246	242.038	249.737	-19.400	-7,7	-10,2	-9,1
7,9% 15 bis unter 25 Jahre	42.616	43.129	45.105	46.150	-1.068	-2,4	-4,8	-4,7
1,9% dar. 15 bis unter 20 Jahre	10.368	10.513	11.013	11.205	-137	-1,3	-3,6	-3,1
24,3% dar. 55 Jahre und älter	130.806	132.438	140.023	145.968	-6.909	-5,0	-6,9	-6,2
18,1% Ausländer	97.320	94.586	96.402	97.236	4.087	4,4	-0,6	0,2
81,4% Deutsche	437.424	443.970	468.850	491.113	-43.882	-9,1	-11,2	-10,8
5,9% schwerbehinderte Menschen	31.938	31.725	32.692	33.361	-1.651	-4,9	-6,9	-5,7
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,4	6,7	7,0	6,8	-	7,1	7,4
dar.	6,8	6,9	7,3	7,6	7,3	-	7,6	8,1
Männer	5,8	5,8	6,0	6,2	6,3	-	6,5	6,7
Frauen	6,8	7,2	7,5	7,7	7,3	-	7,8	8,2
15 bis unter 25 Jahre	5,6	5,9	6,1	6,3	5,9	-	6,4	6,7
15 bis unter 20 Jahre	6,8	7,1	7,5	7,8	7,4	-	7,9	8,3
55 bis unter 65 Jahre	16,1	17,1	17,4	17,6	16,8	-	19,3	19,5
Ausländer	5,6	5,6	5,9	6,2	6,1	-	6,3	6,6
Deutsche	7,0	7,1	7,5	7,8	7,6	-	7,9	8,2
Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt								
Unterbeschäftigung³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	623.722	628.099	653.066	673.367	-33.571	-5,1	-7,5	-7,4
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	768.686	774.956	795.854	813.903	-43.575	-5,4	-7,0	-7,7
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	774.006	780.262	801.160	819.079	-43.998	-5,4	-7,0	-7,7
Unterbeschäftigungssquote (ohne Kurzarbeit)	8,9	9,0	9,2	9,4	9,4	-	9,7	10,1
Leistungsempfänger³⁾								
Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	145.089	153.812	170.787	186.363	2.362	1,7	0,5	-1,6
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.024.213	1.029.381	1.036.113	1.039.642	-82.740	-7,5	-7,8	-7,9
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	367.393	367.859	368.913	369.453	-23.015	-5,9	-6,3	-6,7
Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	9,9	9,9	10,0	10,0	10,6	-	10,7	10,8
Gemeldete Arbeitsstellen								
Zugang im Monat	31.794	36.487	40.861	45.397	-8.735	-21,6	3,3	4,4
Zugang seit Jahresbeginn	184.906	153.112	116.625	75.764	-5.712	-3,0	2,0	1,6
Bestand ⁴⁾	152.906	154.639	156.826	151.595	1.173	0,8	3,2	5,5
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik³⁾								
dar.	223.805	220.925	212.173	204.629	8.662	4,0	3,4	0,0
Aktivierung und berufliche Eingliederung	44.298	44.907	42.730	39.577	7.016	18,8	18,8	12,5
Berufswahl und Berufsausbildung	39.922	39.957	39.979	39.846	-407	-1,0	-1,7	-2,1
Berufliche Weiterbildung	44.386	44.617	44.439	43.621	1.635	3,8	4,7	3,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	40.369	39.993	38.138	36.927	-416	-1,0	-1,2	-4,8
besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	14.968	14.850	14.855	14.883	77	0,5	0,0	-0,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	38.347	35.022	30.439	28.216	837	2,2	-1,7	-9,8
Freie Förderung / Sonstige Förderung	1.515	1.579	1.593	1.559	-80	-5,0	1,9	3,2
Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat	Mai 19	Apr 19	Mrz 19	Feb 19	Jan 19	Dez 18	Nov 18	Okt 18
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	1.000	4.000	9.000	13.000	9.000	13.000
Arbeitslose	13.000	-5.000	-5.000	-6.000	-2.000	-5.000	-7.000	-6.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	8.000	-1.000	-4.000	-4.000	-6.000	-6.000	-7.000	-5.000
Gemeldete Arbeitsstellen	-1.000	-1.000	2.000	2.000	1.000	0	0	-1.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	6,5	6,3	6,4	6,4	6,5	6,5	6,6	6,7

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit dem 1. Januar 2017 werden die sog. "Aufstocker" (Parallelbezieher von Alg und Alg II) vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und deshalb künftig im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Das muss bei der Interpretation von Vergleichen mit davor liegenden Zeiträumen berücksichtigt werden.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschland wird auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren die Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2019 53,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.



2. Erwerbstätigkeit

Deutschland

April 2019, Datenstand: April 2019

Jahr / Monat ¹⁾		Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)							
		Ursprungswerte				Saisonbereinigte Werte			
		Insgesamt	Veränderung zum			Insgesamt	Veränderung zum		
			Vorjahr(esmonat)	Vormonat	Vormonat				
		in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
Jahr	2016	43.642	571	1,3	x	x	.	.	.
Jahr	2017	44.269	627	1,4	x	x	.	.	.
Jahr	2018	44.841	572	1,3	x	x	.	.	.
2017	Januar	43.644	651	1,5	-350	-0,8	43.991	37	0,1
	Februar	43.694	645	1,5	50	0,1	44.050	59	0,1
	März	43.850	632	1,5	156	0,4	44.106	56	0,1
	April	44.024	638	1,5	174	0,4	44.146	40	0,1
	Mai	44.205	625	1,4	181	0,4	44.187	41	0,1
	Juni	44.356	632	1,4	151	0,3	44.251	64	0,1
	Juli	44.375	671	1,5	19	0,0	44.303	52	0,1
	August	44.445	635	1,4	70	0,2	44.345	42	0,1
	September	44.618	607	1,4	173	0,4	44.392	47	0,1
	Oktober	44.683	590	1,3	65	0,1	44.425	33	0,1
	November	44.737	597	1,4	54	0,1	44.487	62	0,1
	Dezember	44.595	601	1,4	-142	-0,3	44.553	66	0,1
2018	Januar	44.318	674	1,5	-277	-0,6	44.658	105	0,2
	Februar	44.340	646	1,5	22	0,0	44.691	33	0,1
	März	44.452	602	1,4	112	0,3	44.706	15	0,0
	April	44.626	602	1,4	174	0,4	44.747	41	0,1
	Mai	44.813	608	1,4	187	0,4	44.794	47	0,1
	Juni	44.911	555	1,3	98	0,2	44.806	12	0,0
	Juli	44.922	547	1,2	11	0,0	44.853	47	0,1
	August	44.990	545	1,2	68	0,2	44.891	38	0,1
	September	45.132	514	1,2	142	0,3	44.909	18	0,0
	Oktober	45.215	532	1,2	83	0,2	44.962	53	0,1
	November	45.264	527	1,2	49	0,1	45.015	53	0,1
	Dezember	45.106	511	1,1	-158	-0,3	45.064	49	0,1
2019	Januar	44.792	474	1,1	-314	-0,7	45.125	61	0,1
	Februar	44.817	477	1,1	25	0,1	45.164	39	0,1
	März	44.943	491	1,1	126	0,3	45.199	35	0,1
	April	45.110	484	1,1	167	0,4	45.231	32	0,1
	Mai								
	Juni								
	Juli								
	August								
	September								
	Oktober								
	November								
	Dezember								

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis



3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern

März 2019, Gebietsstand des jeweiligen Stichtags (Datenstand: März 2019)

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte									
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾			6-Monatswert		Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
	2-Monats- wert	3-Monatswert				Vorjahr		Vormonat		
	2019			2018						
	März	Februar	Januar	November	Oktober	abs.	%	abs.	%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Deutschland	33.306.300	33.207.200	33.157.000	33.512.632	33.488.159	645.800	2,0	99.100	0,3	
Westdeutschland	27.158.300	27.079.600	27.033.900	27.301.416	27.277.967	556.700	2,1	78.700	0,3	
Ostdeutschland	6.148.000	6.127.100	6.122.800	6.209.715	6.208.315	90.700	1,5	20.900	0,3	
01 Schleswig-Holstein	993.700	988.500	986.600	1.000.731	1.002.785	18.100	1,9	5.200	0,5	
02 Hamburg	994.700	991.900	988.100	995.070	991.589	25.400	2,6	2.800	0,3	
03 Niedersachsen	3.001.700	2.990.700	2.984.400	3.020.018	3.019.556	56.300	1,9	11.000	0,4	
04 Bremen	334.900	334.100	334.400	336.960	336.932	5.400	1,6	800	0,2	
05 Nordrhein-Westfalen	6.964.700	6.956.000	6.945.800	7.007.238	6.995.596	140.200	2,1	8.700	0,1	
06 Hessen	2.627.400	2.620.600	2.616.800	2.641.694	2.636.999	54.100	2,1	6.800	0,3	
07 Rheinland-Pfalz	1.431.900	1.427.800	1.425.200	1.442.998	1.443.600	25.600	1,8	4.100	0,3	
08 Baden-Württemberg	4.747.900	4.735.200	4.728.700	4.761.391	4.755.459	102.400	2,2	12.700	0,3	
09 Bayern	5.669.900	5.643.500	5.632.200	5.699.617	5.699.395	126.000	2,3	26.400	0,5	
10 Saarland	391.500	391.000	390.900	395.699	396.056	3.300	0,9	500	0,1	
11 Berlin	1.513.900	1.510.500	1.505.900	1.517.645	1.511.078	50.200	3,4	3.400	0,2	
12 Brandenburg	849.100	844.700	845.100	859.813	860.116	10.100	1,2	4.400	0,5	
13 Mecklenburg-Vorpommern	569.600	565.300	564.700	576.926	580.776	5.400	1,0	4.300	0,8	
14 Sachsen	1.613.900	1.610.000	1.611.500	1.632.672	1.631.823	18.100	1,1	3.900	0,2	
15 Sachsen-Anhalt	796.400	793.700	793.300	807.645	808.729	2.000	0,3	2.700	0,3	
16 Thüringen	805.300	803.000	802.100	815.014	815.793	5.000	0,6	2.300	0,3	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland

März 2019, Gebietsstand des jeweiligen Stichtags (Datenstand: März 2019)

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008		Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte								
		auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾		6-Monatswert		Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
		2-Monats- wert	3-Monatswert			Vorjahr		Vormonat		
		2019				2018				
		März 1	Februar 2	Januar 3	November 4	Oktober 5	abs. 6	% 7	abs. 8	% 9
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	239.500	229.900	223.700	241.612	248.958	4.600	2,0	9.600	4,2
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	553.500	551.800	551.100	556.109	555.963	9.700	1,8	1.700	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	C	7.025.000	7.022.600	7.019.400	7.058.082	7.054.412	118.800	1,7	2.400	0,0
dav. Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	1.238.600	1.239.200	1.238.700	1.249.040	1.248.538	8.600	0,7	-600	- 0,0
Metall- und Elektroindustrie sowie Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugnissen- u. Kunststoffwaren	24-30, 32, 33	4.568.100	4.568.400	4.566.800	4.583.421	4.579.723	90.100	2,0	-300	- 0,0
Baugewerbe	F	1.872.000	1.846.500	1.837.100	1.899.283	1.904.431	68.900	3,8	25.500	1,4
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	4.504.900	4.499.000	4.501.300	4.549.662	4.542.453	55.200	1,2	5.900	0,1
Verkehr und Lagerei	H	1.835.100	1.833.000	1.828.800	1.843.891	1.836.457	58.500	3,3	2.100	0,1
Gastgewerbe	I	1.070.000	1.049.300	1.042.100	1.069.929	1.083.537	23.200	2,2	20.700	2,0
Information und Kommunikation	J	1.121.200	1.118.100	1.112.100	1.112.110	1.107.007	58.800	5,5	3.100	0,3
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	965.100	964.800	964.900	972.634	972.707	-6.500	- 0,7	300	0,0
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L,M	2.561.300	2.550.600	2.545.100	2.548.936	2.539.440	88.600	3,6	10.700	0,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	1.557.200	1.545.300	1.540.800	1.565.156	1.562.782	54.300	3,6	11.900	0,8
Arbeitnehmerüberlassung	782, 783	749.100	759.000	763.000	821.917	827.034	-87.700	- 10,5	-9.900	- 1,3
Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	1.843.700	1.839.300	1.839.100	1.848.975	1.847.609	37.500	2,1	4.400	0,2
Erziehung und Unterricht	P	1.307.500	1.307.500	1.318.400	1.314.588	1.306.101	29.500	2,3	0	-
Gesundheitswesen	86	2.508.800	2.507.100	2.492.400	2.506.853	2.502.061	57.600	2,4	1.700	0,1
Heime und Sozialwesen	88	2.409.200	2.407.400	2.403.600	2.411.482	2.405.320	61.100	2,6	1.800	0,1
Sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	1.182.800	1.175.500	1.173.500	1.189.854	1.189.948	15.200	1,3	7.300	0,6
Nicht Zugeordnete		400	500	700	1.559	1.939	-1.300	-	-100	-
Insgesamt		33.306.300	33.207.200	33.157.000	33.512.632	33.488.159	645.800	2,0	99.100	0,3
darunter (nach Sektoren)										
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	239.500	229.900	223.700	241.612	248.958	4.600	2,0	9.600	4,2
Produzierendes Gewerbe	B bis F	9.450.500	9.420.900	9.407.600	9.513.474	9.514.806	197.400	2,1	29.600	0,3
Dienstleistungsbereiche	G bis U	23.615.900	23.555.900	23.525.100	23.755.987	23.722.456	445.100	1,9	60.000	0,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Ergebnisse



4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland

November 2018, Datenstand: Mai 2019

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor.

Die Statistik über Kurzarbeit wurde im Mai 2017 rückwirkend für alle Berichtsmonate ab November 2011 revidiert. Die Kurzarbeit insgesamt war, wegen den fehlenden Angaben zur witterungsbedingten Saison-Kurzarbeit, bisher als Summe aus konjunktureller Kurzarbeit, Transfer-Kurzarbeit und wirtschaftlich bedingter Saison-Kurzarbeit definiert. Nach der Revision setzt sie sich aus der konjunkturellen Kurzarbeit, der Transfer-Kurzarbeit und der Saison-Kurzarbeit insgesamt zusammen. Einen Revisionseffekt gibt es nur in den Schlechtwettermonaten von Dezember bis März. Die Berücksichtigung der witterungsbedingten Saison-Kurzarbeit führt allerdings in diesen Zeiträumen zu einem Anstieg von durchschnittlich etwa 90 Prozent gegenüber bisher berichteten Werten zur Kurzarbeit insgesamt.

Die Datenbasis wurde im Juli 2017 neu aufgebaut, was zu geringen regionalen und wirtschaftsfachlichen Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Werten führen kann.

Die Statistik über realisierte Kurzarbeit wurde im März 2019 rückwirkend für alle Berichtsmonate ab Oktober 2017 revidiert. Ursache war eine Datenkorrektur infolge von nicht verarbeiteten Abrechnungslisten. Einen Revisionseffekt gibt es zur Anspruchsgrundlage konjunkturelles Kurzarbeitergeld sowie insbesondere zur Anspruchsgrundlage Saison-Kurzarbeitergeld. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit 2019, Nürnberg, März 2019.

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ¹⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahr 2015 ²⁾	129.625	-3.979	-3,0	103.371	-74	-0,1	26.254	-3.905	-12,9
Jahr 2016 ²⁾	127.811	-1.813	-1,4	100.480	-2.891	-2,8	27.331	1.077	4,1
Jahr 2017 ²⁾	113.552	-14.259	-11,2	89.138	-11.342	-11,3	24.414	-2.917	-10,7
2016 Januar	342.648	16.088	4,9	263.685	7.454	2,9	78.963	8.634	12,3
Februar	342.967	-8.563	-2,4	268.129	-6.365	-2,3	74.838	-2.198	-2,9
März	251.670	457	0,2	192.703	1.082	0,6	58.967	-625	-1,0
April	66.726	-18	0,0	54.884	-460	-0,8	11.842	442	3,9
Mai	56.664	-703	-1,2	45.920	-2.270	-4,7	10.744	1.567	17,1
Juni	53.933	-4.777	-8,1	44.283	-4.583	-9,4	9.650	-194	-2,0
Juli	42.549	-6.276	-12,9	36.460	-4.964	-12,0	6.089	-1.312	-17,7
August	49.723	9.890	24,8	40.090	6.118	18,0	9.633	3.772	64,4
September	46.407	-5.077	-9,9	37.268	-5.547	-13,0	9.139	470	5,4
Oktober	50.354	-10.182	-16,8	41.008	-9.351	-18,6	9.346	-831	-8,2
November	51.865	-13.769	-21,0	42.296	-13.210	-23,8	9.569	-559	-5,5
Dezember	178.230	1.170	0,7	139.035	-2.591	-1,8	39.195	3.761	10,6
2017 Januar	370.405	27.757	8,1	290.882	27.197	10,3	79.523	560	0,7
Februar	335.227	-7.740	-2,3	253.084	-15.045	-5,6	82.143	7.305	9,8
März	216.101	-35.569	-14,1	171.258	-21.445	-11,1	44.843	-14.124	-24,0
April	39.227	-27.499	-41,2	31.731	-23.153	-42,2	7.496	-4.346	-36,7
Mai	36.262	-20.402	-36,0	29.490	-16.430	-35,8	6.772	-3.972	-37,0
Juni	33.304	-20.629	-38,2	27.313	-16.970	-38,3	5.991	-3.659	-37,9
Juli	29.550	-12.999	-30,6	24.073	-12.387	-34,0	5.477	-612	-10,1
August	28.057	-21.666	-43,6	21.241	-18.849	-47,0	6.816	-2.817	-29,2
September	27.662	-18.745	-40,4	21.257	-16.011	-43,0	6.405	-2.734	-29,9
Oktober	26.843	-23.511	-46,7	20.475	-20.533	-50,1	6.368	-2.978	-31,9
November	26.391	-25.474	-49,1	19.483	-22.813	-53,9	6.908	-2.661	-27,8
Dezember	193.600	15.370	8,6	159.372	20.337	14,6	34.228	-4.967	-12,7
2018 Januar	287.452	-82.953	-22,4	222.473	-68.409	-23,5	64.979	-14.544	-18,3
Februar	359.311	24.084	7,2	277.618	24.534	9,7	81.693	-450	-0,5
März	327.177	111.076	51,4	248.568	77.310	45,1	78.609	33.766	75,3
April	23.236	-15.991	-40,8	19.433	-12.298	-38,8	3.803	-3.693	-49,3
Mai	20.880	-15.382	-42,4	18.249	-11.241	-38,1	2.631	-4.141	-61,1
Juni	25.225	-8.079	-24,3	22.321	-4.992	-18,3	2.904	-3.087	-51,5
Juli	22.355	-7.195	-24,3	17.934	-6.139	-25,5	4.421	-1.056	-19,3
August	41.019	12.962	46,2	30.354	9.113	42,9	10.665	3.849	56,5
September	42.340	14.678	53,1	33.810	12.553	59,1	8.530	2.125	33,2
Oktober	45.654	18.811	70,1	37.099	16.624	81,2	8.555	2.187	34,3
November	51.270	24.879	94,3	41.818	22.335	114,6	9.452	2.544	36,8
Dezember									

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können.²⁾ Jahresdurchschnittswerte

**4.2 Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit**

Deutschland, West- und Ostdeutschland

April 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat		Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit (§ 96 SGB III)								
		Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
			absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahr	2016 ¹⁾	17.690	- 1.128	-6,0	14.126	- 595	-4,0	3.564	- 534	-13,0
Jahr	2017 ¹⁾	10.595	- 7.095	-40,1	8.675	- 5.451	-38,6	1.920	- 1.645	-46,1
Jahr	2018 ¹⁾	10.809	215	2,0	8.044	- 631	-7,3	2.766	846	44,0
2017	Januar	20.510	2.957	16,8	17.216	4.018	30,4	3.294	- 1.061	-24,4
	Februar	13.818	- 8.143	-37,1	11.736	- 5.945	-33,6	2.082	- 2.198	-51,4
	März	11.725	- 7.242	-38,2	9.705	- 3.691	-27,6	2.020	- 3.551	-63,7
	April	12.662	- 11.075	-46,7	8.902	- 9.287	-51,1	3.760	- 1.788	-32,2
	Mai	11.313	- 4.622	-29,0	9.937	- 2.850	-22,3	1.376	- 1.772	-56,3
	Juni	7.904	- 5.443	-40,8	6.457	- 4.691	-42,1	1.447	- 752	-34,2
	Juli	6.374	- 5.026	-44,1	4.741	- 4.917	-50,9	1.633	- 109	-6,3
	August	6.253	- 14.195	-69,4	5.104	- 11.951	-70,1	1.149	- 2.244	-66,1
	September	5.929	- 13.343	-69,2	4.478	- 11.390	-71,8	1.451	- 1.953	-57,4
	Oktober	7.129	- 9.436	-57,0	5.798	- 7.633	-56,8	1.331	- 1.803	-57,5
	November	6.419	- 11.874	-64,9	4.997	- 10.237	-67,2	1.422	- 1.637	-53,5
2018	Dezember	17.098	2.298	15,5	15.025	3.164	26,7	2.073	- 866	-29,5
	Januar	7.124	- 13.386	-65,3	5.482	- 11.734	-68,2	1.642	- 1.652	-50,2
	Februar	7.513	- 6.305	-45,6	4.070	- 7.666	-65,3	3.443	1.361	65,4
	März	7.521	- 4.204	-35,9	5.107	- 4.598	-47,4	2.414	394	19,5
	April	6.587	- 6.075	-48,0	5.316	- 3.586	-40,3	1.271	- 2.489	-66,2
	Mai	6.664	- 4.649	-41,1	5.190	- 4.747	-47,8	1.474	98	7,1
	Juni	5.644	- 2.260	-28,6	4.075	- 2.382	-36,9	1.569	122	8,4
	Juli	22.487	16.113	252,8	17.894	13.153	277,4	4.593	2.960	181,3
	August	13.975	7.722	123,5	7.596	2.492	48,8	6.379	5.230	455,2
	September	11.679	5.750	97,0	10.270	5.792	129,3	1.409	- 42	-2,9
	Oktober	13.749	6.620	92,9	12.216	6.418	110,7	1.533	202	15,2
2019	November	12.834	6.415	99,9	9.252	4.255	85,2	3.582	2.160	151,9
	Dezember	13.932	- 3.166	-18,5	10.055	- 4.970	-33,1	3.877	1.804	87,0
	Januar	12.735	5.611	78,8	10.505	5.023	91,6	2.230	588	35,8
	Februar	15.586	8.073	107,5	13.022	8.952	220,0	2.564	- 879	-25,5
	März	16.064	8.543	113,6	11.526	6.419	125,7	4.538	2.124	88,0
	April	24.284	17.697	268,7	18.406	13.090	246,2	5.878	4.607	362,5
	Mai									
	Juni									
	Juli									
	August									
	September									
	Oktober									
	November									
	Dezember									

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

**5.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen**

Deutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte ³⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		dar. (Sp.1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen	Veränderung zum Vormonat		dar. (Sp.5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		absolut	in %			absolut	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahr 2016 ¹⁾	655.490	86.747	15,3	627.144		x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	730.551	75.061	11,5	704.089		x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	796.427	65.876	9,0	711.719		x	x	x
2017 Januar	646.991	66.147	11,4	621.146	689	9	1,4	662
Februar	674.661	60.776	9,9	648.487	692	3	0,4	665
März	691.924	57.408	9,0	665.382	697	4	0,6	670
April	705.949	65.818	10,3	679.041	708	11	1,6	681
Mai	714.398	59.610	9,1	687.573	714	6	0,8	687
Juni	730.802	65.930	9,9	703.306	723	9	1,3	697
Juli	750.346	76.457	11,3	722.714	733	10	1,4	706
August	765.280	80.042	11,7	738.010	743	10	1,4	717
September	773.105	86.308	12,6	746.188	751	8	1,1	725
Oktober	779.712	88.340	12,8	753.470	761	9	1,2	735
November	772.205	91.092	13,4	746.951	768	8	1,0	743
Dezember	761.237	102.802	15,6	736.800	783	14	1,8	757
2018 Januar	736.231	89.240	13,8	712.706	782	-1	-0,1	756
Februar	764.247	89.586	13,3	739.782	784	2	0,2	759
März	778.158	86.234	12,5	753.530	785	1	0,1	760
April	784.206	78.257	11,1	759.584	788	3	0,4	764
Mai	792.637	78.239	11,0	767.634	794	5	0,7	769
Juni	805.213	74.411	10,2	779.930	798	4	0,5	774
Juli	822.582	72.236	9,6	797.169	803	6	0,7	779
August	827.758	62.478	8,2	802.455	804	0	0,1	779
September	833.835	60.730	7,9	808.752	808	5	0,6	784
Oktober	823.900	44.188	5,7	798.789	804	-4	-0,5	779
November	807.032	34.827	4,5	782.778	803	-1	-0,1	778
Dezember	781.326	20.089	2,6	757.822	802	-1	-0,2	777
2019 Januar	757.714	21.483	2,9	734.859	804	2	0,2	779
Februar	783.963	19.716	2,6	758.942	804	0	0,0	778
März	797.455	19.297	2,5	771.375	804	0	0,0	778
April	795.551	11.345	1,4	771.123	800	-4	-0,5	776
Mai	791.694	-943	-0,1	768.077	794	-6	-0,7	771
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland³⁾ in Tausend



5.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte ³⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		dar. (Sp.1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen	Veränderung zum Vormonat		dar. (Sp.5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		absolut	in %			absolut	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahr 2016 ¹⁾	526.276	69.186	15,1	502.433		x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	589.533	63.258	12,0	567.263		x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	645.019	55.485	9,4	573.614		x	x	x
2017 Januar	519.159	55.145	11,9	497.653	555	9	1,6	531
Februar	540.830	50.712	10,3	518.975	557	2	0,4	534
März	554.882	48.532	9,6	532.665	561	4	0,8	539
April	567.397	56.238	11,0	544.753	571	10	1,7	548
Mai	575.544	50.487	9,6	552.941	576	5	0,9	554
Juni	590.130	56.500	10,6	567.191	584	8	1,4	562
Juli	607.282	64.202	11,8	584.180	592	8	1,3	570
August	620.302	68.858	12,5	597.331	600	9	1,5	578
September	626.418	72.902	13,2	603.600	607	6	1,0	584
Oktober	631.953	73.652	13,2	609.676	614	7	1,2	592
November	624.844	75.088	13,7	603.283	620	6	1,0	598
Dezember	615.660	86.776	16,4	594.902	632	12	2,0	611
2018 Januar	593.580	74.421	14,3	573.873	632	-1	-0,1	610
Februar	616.033	75.203	13,9	595.551	634	3	0,4	613
März	627.618	72.736	13,1	607.096	636	2	0,3	615
April	632.478	65.081	11,5	611.898	638	2	0,3	618
Mai	639.076	63.532	11,0	618.164	641	3	0,5	621
Juni	650.403	60.273	10,2	629.138	645	3	0,5	625
Juli	667.412	60.130	9,9	646.046	650	5	0,8	630
August	672.252	51.950	8,4	651.126	651	1	0,1	631
September	678.765	52.347	8,4	657.853	655	5	0,7	635
Oktober	672.023	40.070	6,3	651.132	653	-3	-0,4	632
November	656.468	31.624	5,1	636.395	652	-1	-0,1	631
Dezember	634.114	18.454	3,0	614.936	650	-1	-0,2	630
2019 Januar	613.001	19.421	3,3	594.743	651	1	0,2	631
Februar	630.344	14.311	2,3	612.048	649	-2	-0,3	630
März	638.491	10.873	1,7	619.747	648	-2	-0,2	628
April	638.816	6.338	1,0	619.867	645	-3	-0,4	626
Mai	636.645	-2.431	-0,4	618.414	641	-4	-0,7	623
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland³⁾ in Tausend



5.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte ³⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		dar. (Sp.1) sozialversicherungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen	Veränderung zum Vormonat		dar. (Sp.5) sozialversicherungspflichtige Stellen
		absolut	in %			absolut	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahr 2016 ¹⁾	127.279	17.643	16,1	122.840		x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	138.812	11.532	9,1	134.673		x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	149.443	10.632	7,7	135.957		x	x	x
2017 Januar	125.795	10.846	9,4	121.525	133	1	0,7	128
Februar	131.770	9.861	8,1	127.523	133	0	0,1	129
März	135.065	8.826	7,0	130.788	133	0	0,3	129
April	136.467	9.439	7,4	132.253	135	2	1,2	131
Mai	136.620	8.711	6,8	132.454	135	1	0,5	131
Juni	138.400	9.094	7,0	133.917	137	1	1,0	132
Juli	140.697	11.783	9,1	136.217	139	2	1,6	135
August	142.586	10.620	8,0	138.335	140	1	0,8	136
September	144.319	12.993	9,9	140.264	142	2	1,6	138
Oktober	145.434	14.388	11,0	141.508	145	2	1,6	141
November	145.117	15.823	12,2	141.459	146	1	0,9	142
Dezember	143.469	16.004	12,6	139.828	148	2	1,3	144
2018 Januar	140.721	14.926	11,9	136.940	148	0	0,1	144
Februar	146.334	14.564	11,1	142.386	147	-1	-0,5	144
März	148.664	13.599	10,1	144.591	147	-1	-0,5	143
April	149.894	13.427	9,8	145.882	148	2	1,1	144
Mai	151.733	15.113	11,1	147.670	151	2	1,5	146
Juni	152.858	14.458	10,4	148.867	151	1	0,4	147
Juli	153.139	12.442	8,8	149.123	151	0	0,1	147
August	153.473	10.887	7,6	149.331	151	0	-0,2	147
September	153.041	8.722	6,0	148.904	151	0	0,0	147
Oktober	149.843	4.409	3,0	145.656	149	-1	-0,9	145
November	148.491	3.374	2,3	144.343	150	0	0,1	145
Dezember	145.127	1.658	1,2	140.833	150	0	0,0	145
2019 Januar	142.731	2.010	1,4	138.163	150	1	0,5	145
Februar	151.595	5.261	3,6	144.895	153	2	1,4	146
März	156.826	8.162	5,5	149.515	154	2	1,2	148
April	154.639	4.745	3,2	149.185	153	-1	-0,8	148
Mai	152.906	1.173	0,8	147.546	152	-1	-0,7	146
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland³⁾ in Tausend

**6.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten**

Deutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen				Arbeitslosenquoten		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾	
	Insgesamt	Veränderung zum			auf Basis		Insgesamt	Veränderung zum			
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat	aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾		Vormonat	absolut		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Jahr 2016 ¹⁾	2.690.975	-103.689	-3,7	.	.	6,1	6,8	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	2.532.837	-158.137	-5,9	.	.	5,7	6,3	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	2.340.082	-192.755	-7,6	.	.	5,2	5,8	x	x	x	x
2017 Januar	2.777.387	-143.034	-4,9	209.114	8,1	6,3	7,0	2.607	-22	-0,8	5,9
Februar	2.762.095	-149.070	-5,1	-15.292	-0,6	6,3	6,9	2.597	-10	-0,4	5,9
März	2.662.111	-182.780	-6,4	-99.984	-3,6	6,0	6,7	2.571	-26	-1,0	5,8
April	2.568.612	-175.252	-6,4	-93.499	-3,5	5,8	6,5	2.553	-18	-0,7	5,8
Mai	2.497.718	-166.296	-6,2	-70.894	-2,8	5,6	6,2	2.543	-10	-0,4	5,7
Juni	2.472.642	-141.575	-5,4	-25.076	-1,0	5,5	6,1	2.547	4	0,2	5,7
Juli	2.517.645	-143.397	-5,4	45.003	1,8	5,6	6,3	2.532	-15	-0,6	5,7
August	2.544.845	-139.444	-5,2	27.200	1,1	5,7	6,3	2.521	-11	-0,4	5,7
September	2.448.910	-158.697	-6,1	-95.935	-3,8	5,5	6,1	2.501	-21	-0,8	5,6
Oktober	2.388.711	-151.228	-6,0	-60.199	-2,5	5,4	5,9	2.486	-15	-0,6	5,6
November	2.368.411	-163.564	-6,5	-20.300	-0,8	5,3	5,9	2.468	-19	-0,7	5,5
Dezember	2.384.961	-183.312	-7,1	16.550	0,7	5,3	5,9	2.441	-27	-1,1	5,5
2018 Januar	2.570.311	-207.076	-7,5	185.350	7,8	5,8	6,4	2.414	-26	-1,1	5,4
Februar	2.545.936	-216.159	-7,8	-24.375	-0,9	5,7	6,3	2.399	-15	-0,6	5,4
März	2.458.110	-204.001	-7,7	-87.826	-3,4	5,5	6,1	2.380	-19	-0,8	5,3
April	2.383.752	-184.860	-7,2	-74.358	-3,0	5,3	5,9	2.372	-8	-0,3	5,3
Mai	2.315.487	-182.231	-7,3	-68.265	-2,9	5,1	5,7	2.359	-12	-0,5	5,2
Juni	2.275.787	-196.855	-8,0	-39.700	-1,7	5,0	5,6	2.343	-16	-0,7	5,2
Juli	2.324.746	-192.899	-7,7	48.959	2,2	5,1	5,7	2.336	-7	-0,3	5,2
August	2.350.876	-193.969	-7,6	26.130	1,1	5,2	5,8	2.326	-10	-0,4	5,2
September	2.256.473	-192.437	-7,9	-94.403	-4,0	5,0	5,5	2.303	-23	-1,0	5,1
Oktober	2.203.851	-184.860	-7,7	-52.622	-2,3	4,9	5,4	2.291	-11	-0,5	5,1
November	2.186.109	-182.302	-7,7	-17.742	-0,8	4,8	5,4	2.275	-16	-0,7	5,0
Dezember	2.209.546	-175.415	-7,4	23.437	1,1	4,9	5,4	2.262	-13	-0,6	5,0
2019 Januar	2.405.586	-164.725	-6,4	196.040	8,9	5,3	5,9	2.259	-3	-0,1	5,0
Februar	2.372.700	-173.236	-6,8	-32.886	-1,4	5,3	5,8	2.239	-20	-0,9	5,0
März	2.301.121	-156.989	-6,4	-71.579	-3,0	5,1	5,6	2.231	-8	-0,3	4,9
April	2.228.876	-154.876	-6,5	-72.245	-3,1	4,9	5,5	2.219	-12	-0,5	4,9
Mai	2.235.969	-79.518	-3,4	7.093	0,3	4,9	5,4	2.279	60	2,7	5,0
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresschnittswerte²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).⁴⁾ in Tausend



6.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen				Arbeitslosenquoten		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾	
	Insgesamt	Veränderung zum			auf Basis		Insgesamt	Veränderung zum			
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat	aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾		Vormonat	absolut		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Jahr 2016 ¹⁾	1.978.672	-41.831	-2,1	.	.	5,6	6,2	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	1.894.294	-84.378	-4,3	.	.	5,3	5,8	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	1.758.627	-135.667	-7,2	.	.	4,8	5,3	x	x	x	x
2017 Januar	2.047.733	-63.722	-3,0	150.723	7,9	5,7	6,3	1.937	-14	-0,7	5,4
Februar	2.039.396	-68.050	-3,2	-8.337	-0,4	5,7	6,3	1.933	-4	-0,2	5,4
März	1.974.085	-91.189	-4,4	-65.311	-3,2	5,5	6,1	1.919	-14	-0,7	5,4
April	1.916.627	-87.511	-4,4	-57.458	-2,9	5,4	5,9	1.909	-10	-0,5	5,3
Mai	1.871.094	-83.771	-4,3	-45.533	-2,4	5,2	5,7	1.903	-6	-0,3	5,3
Juni	1.857.130	-70.627	-3,7	-13.964	-0,7	5,1	5,7	1.906	3	0,1	5,3
Juli	1.897.033	-73.514	-3,7	39.903	2,1	5,2	5,8	1.897	-9	-0,5	5,2
August	1.922.760	-74.880	-3,7	25.727	1,4	5,3	5,9	1.890	-7	-0,4	5,2
September	1.847.288	-94.787	-4,9	-75.472	-3,9	5,1	5,6	1.874	-16	-0,8	5,2
Oktober	1.796.805	-91.604	-4,9	-50.483	-2,7	5,0	5,5	1.864	-10	-0,5	5,2
November	1.778.845	-98.603	-5,3	-17.960	-1,0	4,9	5,4	1.852	-12	-0,6	5,1
Dezember	1.782.734	-114.276	-6,0	3.889	0,2	4,9	5,5	1.833	-19	-1,0	5,1
2018 Januar	1.918.351	-129.382	-6,3	135.617	7,6	5,3	5,9	1.815	-18	-1,0	5,0
Februar	1.899.387	-140.009	-6,9	-18.964	-1,0	5,3	5,8	1.803	-11	-0,6	5,0
März	1.833.819	-140.266	-7,1	-65.568	-3,5	5,1	5,6	1.786	-17	-0,9	4,9
April	1.785.759	-130.868	-6,8	-48.060	-2,6	4,9	5,5	1.780	-7	-0,4	4,9
Mai	1.738.358	-132.736	-7,1	-47.401	-2,7	4,7	5,2	1.770	-10	-0,6	4,8
Juni	1.713.219	-143.911	-7,7	-25.139	-1,4	4,7	5,2	1.758	-12	-0,7	4,8
Juli	1.752.774	-144.259	-7,6	39.555	2,3	4,8	5,3	1.752	-6	-0,3	4,8
August	1.778.625	-144.135	-7,5	25.851	1,5	4,8	5,4	1.746	-6	-0,3	4,8
September	1.706.822	-140.466	-7,6	-71.803	-4,0	4,7	5,1	1.731	-15	-0,9	4,7
Oktober	1.664.585	-132.220	-7,4	-42.237	-2,5	4,5	5,0	1.725	-6	-0,3	4,7
November	1.650.390	-128.455	-7,2	-14.195	-0,9	4,5	5,0	1.717	-9	-0,5	4,7
Dezember	1.661.439	-121.295	-6,8	11.049	0,7	4,5	5,0	1.708	-8	-0,5	4,7
2019 Januar	1.806.456	-111.895	-5,8	145.017	8,7	4,9	5,4	1.707	-1	0,0	4,7
Februar	1.781.551	-117.836	-6,2	-24.905	-1,4	4,9	5,4	1.693	-14	-0,8	4,6
März	1.733.134	-100.685	-5,5	-48.417	-2,7	4,7	5,2	1.690	-3	-0,2	4,6
April	1.687.593	-98.166	-5,5	-45.541	-2,6	4,6	5,1	1.683	-7	-0,4	4,6
Mai	1.698.282	-40.076	-2,3	10.689	0,6	4,6	5,0	1.729	46	2,8	4,7
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresschnittswerte²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).⁴⁾ in Tausend



6.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾
	Insgesamt	Veränderung zum				auf Basis		Veränderung zum			
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat		aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	Vormonat			
		absolut	in %	absolut	in %			absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Jahr 2016 ¹⁾	712.303	-61.859	-8,0	.	.	8,5	9,4	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	638.543	-73.760	-10,4	.	.	7,6	8,4	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	581.455	-57.089	-8,9	.	.	6,9	7,6	x	x	x	x
2017 Januar	729.654	-79.312	-9,8	58.391	8,7	8,7	9,7	670	-8	-1,2	8,0
Februar	722.699	-81.020	-10,1	-6.955	-1,0	8,6	9,6	664	-6	-0,9	7,9
März	688.026	-91.591	-11,7	-34.673	-4,8	8,2	9,1	652	-12	-1,8	7,7
April	651.985	-87.741	-11,9	-36.041	-5,2	7,7	8,6	644	-8	-1,3	7,6
Mai	626.624	-82.525	-11,6	-25.361	-3,9	7,4	8,3	640	-5	-0,7	7,6
Juni	615.512	-70.948	-10,3	-11.112	-1,8	7,3	8,1	641	1	0,2	7,6
Juli	620.612	-69.883	-10,1	5.100	0,8	7,4	8,2	635	-6	-0,9	7,5
August	622.085	-64.564	-9,4	1.473	0,2	7,4	8,2	632	-3	-0,5	7,5
September	601.622	-63.910	-9,6	-20.463	-3,3	7,1	7,9	627	-5	-0,7	7,4
Oktober	591.906	-59.624	-9,2	-9.716	-1,6	7,0	7,8	622	-5	-0,7	7,4
November	589.566	-64.961	-9,9	-2.340	-0,4	7,0	7,8	616	-7	-1,1	7,3
Dezember	602.227	-69.036	-10,3	12.661	2,1	7,1	8,0	608	-8	-1,2	7,2
2018 Januar	651.960	-77.694	-10,6	49.733	8,3	7,7	8,6	600	-8	-1,4	7,1
Februar	646.549	-76.150	-10,5	-5.411	-0,8	7,7	8,5	596	-4	-0,7	7,1
März	624.291	-63.735	-9,3	-22.258	-3,4	7,4	8,2	594	-2	-0,4	7,0
April	597.993	-53.992	-8,3	-26.298	-4,2	7,1	7,9	592	-2	-0,3	7,0
Mai	577.129	-49.495	-7,9	-20.864	-3,5	6,8	7,6	590	-2	-0,4	7,0
Juni	562.568	-52.944	-8,6	-14.561	-2,5	6,6	7,4	585	-4	-0,7	6,9
Juli	571.972	-48.640	-7,8	9.404	1,7	6,8	7,5	584	-1	-0,2	6,9
August	572.251	-49.834	-8,0	279	0,0	6,8	7,5	580	-4	-0,7	6,8
September	549.651	-51.971	-8,6	-22.600	-3,9	6,5	7,2	572	-8	-1,4	6,7
Oktober	539.266	-52.640	-8,9	-10.385	-1,9	6,4	7,1	566	-6	-1,0	6,7
November	535.719	-53.847	-9,1	-3.547	-0,7	6,3	7,0	559	-7	-1,3	6,6
Dezember	548.107	-54.120	-9,0	12.388	2,3	6,5	7,2	554	-5	-0,9	6,5
2019 Januar	599.130	-52.830	-8,1	51.023	9,3	7,1	7,9	551	-2	-0,4	6,5
Februar	591.149	-55.400	-8,6	-7.981	-1,3	7,0	7,8	546	-6	-1,0	6,4
März	567.987	-56.304	-9,0	-23.162	-3,9	6,7	7,5	541	-5	-0,8	6,4
April	541.283	-56.710	-9,5	-26.704	-4,7	6,4	7,1	536	-5	-0,9	6,3
Mai	537.687	-39.442	-6,8	-3.596	-0,7	6,3	7,0	550	13	2,5	6,5
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresschnittswerte²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).⁴⁾ in Tausend



6.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen				Arbeitslosenquoten		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾	
	Insgesamt	Veränderung zum			auf Basis		Insgesamt	Veränderung zum			
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat	aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾		Vormonat			
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Jahr 2016 ¹⁾	2.690.975	-103.689	-3,7	.	.	6,1	6,8	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	2.532.837	-158.137	-5,9	.	.	5,7	6,3	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	2.340.082	-192.755	-7,6	.	.	5,2	5,8	x	x	x	x
2017 Januar	2.777.387	-143.034	-4,9	209.114	8,1	6,3	7,0	2.607	-22	-0,8	5,9
Februar	2.762.095	-149.070	-5,1	-15.292	-0,6	6,3	6,9	2.597	-10	-0,4	5,9
März	2.662.111	-182.780	-6,4	-99.984	-3,6	6,0	6,7	2.571	-26	-1,0	5,8
April	2.568.612	-175.252	-6,4	-93.499	-3,5	5,8	6,5	2.553	-18	-0,7	5,8
Mai	2.497.718	-166.296	-6,2	-70.894	-2,8	5,6	6,2	2.543	-10	-0,4	5,7
Juni	2.472.642	-141.575	-5,4	-25.076	-1,0	5,5	6,1	2.547	4	0,2	5,7
Juli	2.517.645	-143.397	-5,4	45.003	1,8	5,6	6,3	2.532	-15	-0,6	5,7
August	2.544.845	-139.444	-5,2	27.200	1,1	5,7	6,3	2.521	-11	-0,4	5,7
September	2.448.910	-158.697	-6,1	-95.935	-3,8	5,5	6,1	2.501	-21	-0,8	5,6
Oktober	2.388.711	-151.228	-6,0	-60.199	-2,5	5,4	5,9	2.486	-15	-0,6	5,6
November	2.368.411	-163.564	-6,5	-20.300	-0,8	5,3	5,9	2.468	-19	-0,7	5,5
Dezember	2.384.961	-183.312	-7,1	16.550	0,7	5,3	5,9	2.441	-27	-1,1	5,5
2018 Januar	2.570.311	-207.076	-7,5	185.350	7,8	5,8	6,4	2.414	-26	-1,1	5,4
Februar	2.545.936	-216.159	-7,8	-24.375	-0,9	5,7	6,3	2.399	-15	-0,6	5,4
März	2.458.110	-204.001	-7,7	-87.826	-3,4	5,5	6,1	2.380	-19	-0,8	5,3
April	2.383.752	-184.860	-7,2	-74.358	-3,0	5,3	5,9	2.372	-8	-0,3	5,3
Mai	2.315.487	-182.231	-7,3	-68.265	-2,9	5,1	5,7	2.359	-12	-0,5	5,2
Juni	2.275.787	-196.855	-8,0	-39.700	-1,7	5,0	5,6	2.343	-16	-0,7	5,2
Juli	2.324.746	-192.899	-7,7	48.959	2,2	5,1	5,7	2.336	-7	-0,3	5,2
August	2.350.876	-193.969	-7,6	26.130	1,1	5,2	5,8	2.326	-10	-0,4	5,2
September	2.256.473	-192.437	-7,9	-94.403	-4,0	5,0	5,5	2.303	-23	-1,0	5,1
Oktober	2.203.851	-184.860	-7,7	-52.622	-2,3	4,9	5,4	2.291	-11	-0,5	5,1
November	2.186.109	-182.302	-7,7	-17.742	-0,8	4,8	5,4	2.275	-16	-0,7	5,0
Dezember	2.209.546	-175.415	-7,4	23.437	1,1	4,9	5,4	2.262	-13	-0,6	5,0
2019 Januar	2.405.586	-164.725	-6,4	196.040	8,9	5,3	5,9	2.259	-3	-0,1	5,0
Februar	2.372.700	-173.236	-6,8	-32.886	-1,4	5,3	5,8	2.239	-20	-0,9	5,0
März	2.301.121	-156.989	-6,4	-71.579	-3,0	5,1	5,6	2.231	-8	-0,3	4,9
April	2.228.876	-154.876	-6,5	-72.245	-3,1	4,9	5,5	2.219	-12	-0,5	4,9
Mai	2.235.969	-79.518	-3,4	7.093	0,3	4,9	5,4	2.279	60	2,7	5,0
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresschnittswerte²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).⁴⁾ in Tausend



6.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen				Arbeitslosenquoten		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾	
	Insgesamt	Veränderung zum			auf Basis		Insgesamt	Veränderung zum			
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat	aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾		Vormonat	absolut		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Jahr 2016 ¹⁾	1.978.672	-41.831	-2,1	.	.	5,6	6,2	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	1.894.294	-84.378	-4,3	.	.	5,3	5,8	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	1.758.627	-135.667	-7,2	.	.	4,8	5,3	x	x	x	x
2017 Januar	2.047.733	-63.722	-3,0	150.723	7,9	5,7	6,3	1.937	-14	-0,7	5,4
Februar	2.039.396	-68.050	-3,2	-8.337	-0,4	5,7	6,3	1.933	-4	-0,2	5,4
März	1.974.085	-91.189	-4,4	-65.311	-3,2	5,5	6,1	1.919	-14	-0,7	5,4
April	1.916.627	-87.511	-4,4	-57.458	-2,9	5,4	5,9	1.909	-10	-0,5	5,3
Mai	1.871.094	-83.771	-4,3	-45.533	-2,4	5,2	5,7	1.903	-6	-0,3	5,3
Juni	1.857.130	-70.627	-3,7	-13.964	-0,7	5,1	5,7	1.906	3	0,1	5,3
Juli	1.897.033	-73.514	-3,7	39.903	2,1	5,2	5,8	1.897	-9	-0,5	5,2
August	1.922.760	-74.880	-3,7	25.727	1,4	5,3	5,9	1.890	-7	-0,4	5,2
September	1.847.288	-94.787	-4,9	-75.472	-3,9	5,1	5,6	1.874	-16	-0,8	5,2
Oktober	1.796.805	-91.604	-4,9	-50.483	-2,7	5,0	5,5	1.864	-10	-0,5	5,2
November	1.778.845	-98.603	-5,3	-17.960	-1,0	4,9	5,4	1.852	-12	-0,6	5,1
Dezember	1.782.734	-114.276	-6,0	3.889	0,2	4,9	5,5	1.833	-19	-1,0	5,1
2018 Januar	1.918.351	-129.382	-6,3	135.617	7,6	5,3	5,9	1.815	-18	-1,0	5,0
Februar	1.899.387	-140.009	-6,9	-18.964	-1,0	5,3	5,8	1.803	-11	-0,6	5,0
März	1.833.819	-140.266	-7,1	-65.568	-3,5	5,1	5,6	1.786	-17	-0,9	4,9
April	1.785.759	-130.868	-6,8	-48.060	-2,6	4,9	5,5	1.780	-7	-0,4	4,9
Mai	1.738.358	-132.736	-7,1	-47.401	-2,7	4,7	5,2	1.770	-10	-0,6	4,8
Juni	1.713.219	-143.911	-7,7	-25.139	-1,4	4,7	5,2	1.758	-12	-0,7	4,8
Juli	1.752.774	-144.259	-7,6	39.555	2,3	4,8	5,3	1.752	-6	-0,3	4,8
August	1.778.625	-144.135	-7,5	25.851	1,5	4,8	5,4	1.746	-6	-0,3	4,8
September	1.706.822	-140.466	-7,6	-71.803	-4,0	4,7	5,1	1.731	-15	-0,9	4,7
Oktober	1.664.585	-132.220	-7,4	-42.237	-2,5	4,5	5,0	1.725	-6	-0,3	4,7
November	1.650.390	-128.455	-7,2	-14.195	-0,9	4,5	5,0	1.717	-9	-0,5	4,7
Dezember	1.661.439	-121.295	-6,8	11.049	0,7	4,5	5,0	1.708	-8	-0,5	4,7
2019 Januar	1.806.456	-111.895	-5,8	145.017	8,7	4,9	5,4	1.707	-1	0,0	4,7
Februar	1.781.551	-117.836	-6,2	-24.905	-1,4	4,9	5,4	1.693	-14	-0,8	4,6
März	1.733.134	-100.685	-5,5	-48.417	-2,7	4,7	5,2	1.690	-3	-0,2	4,6
April	1.687.593	-98.166	-5,5	-45.541	-2,6	4,6	5,1	1.683	-7	-0,4	4,6
Mai											
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresschnittswerte²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).⁴⁾ in Tausend



6.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeits- losenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾		
	Insgesamt	Veränderung zum						Insgesamt	Veränderung zum				
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat		aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾		Vormonat				
		absolut	in %	absolut	in %				absolut	in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
Jahr 2016 ¹⁾	712.303	-61.859	-8,0	.	.	8,5	9,4	x	x	x	x		
Jahr 2017 ¹⁾	638.543	-73.760	-10,4	.	.	7,6	8,4	x	x	x	x		
Jahr 2018 ¹⁾	581.455	-57.089	-8,9	.	.	6,9	7,6	x	x	x	x		
2017 Januar	729.654	-79.312	-9,8	58.391	8,7	8,7	9,7	670	-8	-1,2	8,0		
Februar	722.699	-81.020	-10,1	-6.955	-1,0	8,6	9,6	664	-6	-0,9	7,9		
März	688.026	-91.591	-11,7	-34.673	-4,8	8,2	9,1	652	-12	-1,8	7,7		
April	651.985	-87.741	-11,9	-36.041	-5,2	7,7	8,6	644	-8	-1,3	7,6		
Mai	626.624	-82.525	-11,6	-25.361	-3,9	7,4	8,3	640	-5	-0,7	7,6		
Juni	615.512	-70.948	-10,3	-11.112	-1,8	7,3	8,1	641	1	0,2	7,6		
Juli	620.612	-69.883	-10,1	5.100	0,8	7,4	8,2	635	-6	-0,9	7,5		
August	622.085	-64.564	-9,4	1.473	0,2	7,4	8,2	632	-3	-0,5	7,5		
September	601.622	-63.910	-9,6	-20.463	-3,3	7,1	7,9	627	-5	-0,7	7,4		
Oktober	591.906	-59.624	-9,2	-9.716	-1,6	7,0	7,8	622	-5	-0,7	7,4		
November	589.566	-64.961	-9,9	-2.340	-0,4	7,0	7,8	616	-7	-1,1	7,3		
Dezember	602.227	-69.036	-10,3	12.661	2,1	7,1	8,0	608	-8	-1,2	7,2		
2018 Januar	651.960	-77.694	-10,6	49.733	8,3	7,7	8,6	600	-8	-1,4	7,1		
Februar	646.549	-76.150	-10,5	-5.411	-0,8	7,7	8,5	596	-4	-0,7	7,1		
März	624.291	-63.735	-9,3	-22.258	-3,4	7,4	8,2	594	-2	-0,4	7,0		
April	597.993	-53.992	-8,3	-26.298	-4,2	7,1	7,9	592	-2	-0,3	7,0		
Mai	577.129	-49.495	-7,9	-20.864	-3,5	6,8	7,6	590	-2	-0,4	7,0		
Juni	562.568	-52.944	-8,6	-14.561	-2,5	6,6	7,4	585	-4	-0,7	6,9		
Juli	571.972	-48.640	-7,8	9.404	1,7	6,8	7,5	584	-1	-0,2	6,9		
August	572.251	-49.834	-8,0	279	0,0	6,8	7,5	580	-4	-0,7	6,8		
September	549.651	-51.971	-8,6	-22.600	-3,9	6,5	7,2	572	-8	-1,4	6,7		
Oktober	539.266	-52.640	-8,9	-10.385	-1,9	6,4	7,1	566	-6	-1,0	6,7		
November	535.719	-53.847	-9,1	-3.547	-0,7	6,3	7,0	559	-7	-1,3	6,6		
Dezember	548.107	-54.120	-9,0	12.388	2,3	6,5	7,2	554	-5	-0,9	6,5		
2019 Januar	599.130	-52.830	-8,1	51.023	9,3	7,1	7,9	551	-2	-0,4	6,5		
Februar	591.149	-55.400	-8,6	-7.981	-1,3	7,0	7,8	546	-6	-1,0	6,4		
März	567.987	-56.304	-9,0	-23.162	-3,9	6,7	7,5	541	-5	-0,8	6,4		
April	541.283	-56.710	-9,5	-26.704	-4,7	6,4	7,1	536	-5	-0,9	6,3		
Mai													
Juni													
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).⁴⁾ in Tausend



6.4 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat		2019	2018	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	592.677	3.808	0,6	3.081.307	3.090.958	-9.651	-0,3
dav. 33,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	196.766	4.074	2,1	1.181.800	1.173.442	8.358	0,7
28,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	165.870	4.698	2,9	799.381	775.485	23.896	3,1
35,4% Nichterwerbstätigkeit	209.607	-2.087	-1,0	992.797	1.026.328	-33.531	-3,3
3,4% Sonstiges / keine Angabe	20.434	-2.877	-12,3	107.329	115.703	-8.374	-7,2
SGB III							
Zugang insgesamt	266.120	-3.943	-1,5	1.535.320	1.529.873	5.447	0,4
dav. 55,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	148.327	3.835	2,7	920.349	911.033	9.316	1,0
21,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	57.859	-3.354	-5,5	309.418	305.773	3.645	1,2
21,7% Nichterwerbstätigkeit	57.816	-3.970	-6,4	292.609	299.554	-6.945	-2,3
0,8% Sonstiges / keine Angabe	2.118	-454	-17,7	12.944	13.513	-569	-4,2
SGB II							
Zugang insgesamt	326.557	7.751	2,4	1.545.987	1.561.085	-15.098	-1,0
dav. 14,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	48.439	239	0,5	261.451	262.409	-958	-0,4
33,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	108.011	8.052	8,1	489.963	469.712	20.251	4,3
46,5% Nichterwerbstätigkeit	151.791	1.883	1,3	700.188	726.774	-26.586	-3,7
5,6% Sonstiges / keine Angabe	18.316	-2.423	-11,7	94.385	102.190	-7.805	-7,6
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	449.151	7.920	1,8	2.331.541	2.315.641	15.900	0,7
dav. 34,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	152.542	5.228	3,5	906.488	889.632	16.856	1,9
28,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	125.660	5.001	4,1	608.628	584.749	23.879	4,1
34,4% Nichterwerbstätigkeit	154.514	413	0,3	731.063	746.358	-15.295	-2,0
3,7% Sonstiges / keine Angabe	16.435	-2.722	-14,2	85.362	94.902	-9.540	-10,1
SGB III							
Zugang insgesamt	210.016	-1.172	-0,6	1.204.406	1.191.921	12.485	1,0
dav. 55,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	117.359	4.233	3,7	718.790	705.377	13.413	1,9
21,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	44.958	-2.168	-4,6	241.915	237.926	3.989	1,7
21,9% Nichterwerbstätigkeit	45.959	-2.845	-5,8	232.996	237.503	-4.507	-1,9
0,8% Sonstiges / keine Angabe	1.740	-392	-18,4	10.705	11.115	-410	-3,7
SGB II							
Zugang insgesamt	239.135	9.092	4,0	1.127.135	1.123.720	3.415	0,3
dav. 14,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	35.183	995	2,9	187.698	184.255	3.443	1,9
33,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	80.702	7.169	9,7	366.713	346.823	19.890	5,7
45,4% Nichterwerbstätigkeit	108.555	3.258	3,1	498.067	508.855	-10.788	-2,1
6,1% Sonstiges / keine Angabe	14.695	-2.330	-13,7	74.657	83.787	-9.130	-10,9
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	143.526	-4.112	-2,8	749.766	775.317	-25.551	-3,3
dav. 30,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	44.224	-1.154	-2,5	275.312	283.810	-8.498	-3,0
28,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	40.210	-303	-0,7	190.753	190.736	17	0,0
38,4% Nichterwerbstätigkeit	55.093	-2.500	-4,3	261.734	279.970	-18.236	-6,5
2,8% Sonstiges / keine Angabe	3.999	-155	-3,7	21.967	20.801	1.166	5,6
SGB III							
Zugang insgesamt	56.104	-2.771	-4,7	330.914	337.952	-7.038	-2,1
dav. 55,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	30.968	-398	-1,3	201.559	205.656	-4.097	-2,0
23,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	12.901	-1.186	-8,4	67.503	67.847	-344	-0,5
21,1% Nichterwerbstätigkeit	11.857	-1.125	-8,7	59.613	62.051	-2.438	-3,9
0,7% Sonstiges / keine Angabe	378	-62	-14,1	2.239	2.398	-159	-6,6
SGB II							
Zugang insgesamt	87.422	-1.341	-1,5	418.852	437.365	-18.513	-4,2
dav. 15,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	13.256	-756	-5,4	73.753	78.154	-4.401	-5,6
31,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	27.309	883	3,3	123.250	122.889	361	0,3
49,5% Nichterwerbstätigkeit	43.236	-1.375	-3,1	202.121	217.919	-15.798	-7,2
4,1% Sonstiges / keine Angabe	3.621	-93	-2,5	19.728	18.403	1.325	7,2

**6.5 Abgang aus Arbeitslosigkeit**

Deutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat		2019	2018	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt		585.587	-71.543	- 10,9	3.054.844	3.160.432	-105.588
dav. 32,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)		191.990	-21.743	- 10,2	980.234	1.023.597	-43.363
30,9% dar. Beschäftigung		181.142	-20.100	- 10,0	924.805	966.758	-41.953
25,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme		151.637	-13.825	- 8,4	766.509	749.708	16.801
35,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)		207.379	-30.614	- 12,9	1.124.071	1.191.284	-67.213
5,9% Sonstige Gründe / keine Angabe		34.581	-5.361	- 13,4	184.030	195.843	-11.813
SGB III							
Abgang insgesamt		279.236	-25.573	- 8,4	1.492.286	1.524.917	-32.631
dav. 47,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)		131.742	-11.466	- 8,0	702.964	727.364	-24.400
44,1% dar. Beschäftigung		123.041	-10.700	- 8,0	658.634	682.888	-24.254
20,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme		58.383	-4.389	- 7,0	301.432	290.508	10.924
29,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)		83.393	-8.992	- 9,7	458.187	473.963	-15.776
2,0% Sonstige Gründe / keine Angabe		5.718	-726	- 11,3	29.703	33.082	-3.379
SGB II							
Abgang insgesamt		306.351	-45.970	- 13,0	1.562.558	1.635.515	-72.957
dav. 19,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)		60.248	-10.277	- 14,6	277.270	296.233	-18.963
19,0% dar. Beschäftigung		58.101	-9.400	- 13,9	266.171	283.870	-17.699
30,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme		93.254	-9.436	- 9,2	465.077	459.200	5.877
40,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)		123.986	-21.622	- 14,8	665.884	717.321	-51.437
9,4% Sonstige Gründe / keine Angabe		28.863	-4.635	- 13,8	154.327	162.761	-8.434

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**6.6 Abgang aus Arbeitslosigkeit**

West- und Ostdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat		2019	2018	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt							
dav. 32,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	438.450	-50.097	- 10,3	2.294.486	2.359.681	-65.195	- 2,8
30,4% dar. Beschäftigung	140.949	-15.240	- 9,8	732.597	762.039	-29.442	- 3,9
26,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	133.393	-14.260	- 9,7	693.174	721.642	-28.468	- 3,9
35,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	115.502	-9.817	- 7,8	582.089	566.292	15.797	2,8
6,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	154.760	-20.999	- 11,9	837.796	878.410	-40.614	- 4,6
	27.239	-4.041	- 12,9	142.004	152.940	-10.936	- 7,2
SGB III							
Abgang insgesamt							
dav. 46,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	217.603	-17.926	- 7,6	1.165.979	1.183.695	-17.716	- 1,5
43,2% dar. Beschäftigung	100.340	-7.847	- 7,3	539.801	555.491	-15.690	- 2,8
21,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	94.012	-7.221	- 7,1	507.004	522.361	-15.357	- 2,9
30,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	45.732	-2.634	- 5,4	235.399	224.228	11.171	5,0
2,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	66.976	-6.904	- 9,3	367.152	377.789	-10.637	- 2,8
	4.555	-541	- 10,6	23.627	26.187	-2.560	- 9,8
SGB II							
Abgang insgesamt							
dav. 18,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	220.847	-32.171	- 12,7	1.128.507	1.175.986	-47.479	- 4,0
17,8% dar. Beschäftigung	40.609	-7.393	- 15,4	192.796	206.548	-13.752	- 6,7
31,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	39.381	-7.039	- 15,2	186.170	199.281	-13.111	- 6,6
39,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	69.770	-7.183	- 9,3	346.690	342.064	4.626	1,4
10,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	87.784	-14.095	- 13,8	470.644	500.621	-29.977	- 6,0
	22.684	-3.500	- 13,4	118.377	126.753	-8.376	- 6,6
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt							
dav. 34,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	147.137	-21.446	- 12,7	760.358	800.751	-40.393	- 5,0
32,5% dar. Beschäftigung	51.041	-6.503	- 11,3	247.637	261.558	-13.921	- 5,3
24,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	47.749	-5.840	- 10,9	231.631	245.116	-13.485	- 5,5
35,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	36.135	-4.008	- 10,0	184.420	183.416	1.004	0,5
5,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	52.619	-9.615	- 15,4	286.275	312.874	-26.599	- 8,5
	7.342	-1.320	- 15,2	42.026	42.903	-877	- 2,0
SGB III							
Abgang insgesamt							
dav. 50,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	61.633	-7.647	- 11,0	326.307	341.222	-14.915	- 4,4
47,1% dar. Beschäftigung	31.402	-3.619	- 10,3	163.163	171.873	-8.710	- 5,1
20,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	29.029	-3.479	- 10,7	151.630	160.527	-8.897	- 5,5
26,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	12.651	-1.755	- 12,2	66.033	66.280	-247	- 0,4
1,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	16.417	-2.088	- 11,3	91.035	96.174	-5.139	- 5,3
	1.163	-185	- 13,7	6.076	6.895	-819	- 11,9
SGB II							
Abgang insgesamt							
dav. 23,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	85.504	-13.799	- 13,9	434.051	459.529	-25.478	- 5,5
21,9% dar. Beschäftigung	19.639	-2.884	- 12,8	84.474	89.685	-5.211	- 5,8
27,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	18.720	-2.361	- 11,2	80.001	84.589	-4.588	- 5,4
42,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	23.484	-2.253	- 8,8	118.387	117.136	1.251	1,1
7,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	36.202	-7.527	- 17,2	195.240	216.700	-21.460	- 9,9
	6.179	-1.135	- 15,5	35.950	36.008	-58	- 0,2



6.7 Unterbeschäftigung

Deutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung zum Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Mai		Februar	
	Mai 2019	April 2019	März 2019	Februar 2019	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.235.969	2.228.876	2.301.121	2.372.700	-79.518	-3,4	-173.236	-6,8
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	391.326	392.055	385.768	376.894	31.189	8,7	23.585	6,7
dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung	221.398	222.209	215.510	206.514	27.195	14,0	18.052	9,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	169.928	169.846	170.258	170.380	3.994	2,4	5.533	3,4
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.627.295	2.620.931	2.686.889	2.749.594	-48.329	-1,8	-149.651	-5,2
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	540.991	553.166	544.104	540.605	-43.806	-7,5	-50.059	-8,5
dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	171.681	171.457	168.727	164.169	13.222	8,3	9.101	5,9
Arbeitsgelegenheiten	77.103	74.008	70.296	68.999	4.294	5,9	2.643	4,0
Fremdförderung	202.854	202.984	204.486	205.811	-57.932	-22,2	-57.829	-21,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	5.438	5.744	6.290	6.684	-1.547	-22,1	-226	-3,3
Beschäftigungszuschuss	1.802	1.862	1.909	1.935	-379	-17,4	-330	-14,6
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	-	-	-	-	-15.790	-100,0	-15.746	-100,0
Teilhabe am Arbeitsmarkt	14.267	11.695	7.862	4.617	14.267	x	4.617	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	67.846	85.416	84.534	88.390	59	0,1	7.711	9,6
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.168.286	3.174.097	3.230.993	3.290.199	-92.135	-2,8	-199.710	-5,7
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	21.804	21.796	21.723	21.319	-1.466	-6,3	-1.884	-8,1
dar. Gründungszuschuss	20.582	20.563	20.500	20.105	-1.350	-6,2	-1.710	-7,8
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.222	1.233	1.223	1.214	-116	-8,7	-174	-12,5
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ¹⁾	91.726	123.070	x	x	-34.968	-22,1
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹⁾	3.344.442	3.434.588	x	x	-236.562	-6,4
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.190.090	3.195.893	3.252.716	3.311.518	-93.601	-2,9	-201.594	-5,7

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrn, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigtequote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2019	April 2019	März 2019	Februar 2019	Januar 2019	Dezember 2018	November 2018	Oktober 2018
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigtequote ohne Kurzarbeit	6,9	6,9	7,1	7,2	7,2	6,9	6,8	6,8
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	68,8	69,1	69,9	69,0	69,4	69,8
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	70,1	69,7	70,7	71,6	73,0	70,0	69,7	70,1

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Komponente "Kurzarbeit" wurde im März 2019 rückwirkend ab Oktober 2017 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit. Dies führt in der Unterbeschäftigung zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Siehe Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit 2019, Nürnberg, März 2019.



6.8 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung zum Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	absolut		in %	
	Mai 2019	April 2019	März 2019	Februar 2019	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	1.698.282	1.687.593	1.733.134	1.781.551	-40.076	-2,3	-117.836	-6,2
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	305.277	305.226	300.683	294.669	25.306	9,0	21.298	7,8
dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung	177.601	177.840	173.279	167.375	20.136	12,8	14.936	9,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	127.676	127.386	127.404	127.294	5.170	4,2	6.362	5,3
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.003.559	1.992.819	2.033.817	2.076.220	-14.770	-0,7	-96.538	-4,4
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	396.026	406.308	401.315	400.068	-33.803	-7,9	-34.663	-8,0
dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	129.278	128.997	126.478	122.679	12.460	10,7	9.105	8,0
Arbeitsgelegenheiten	45.027	44.343	44.105	44.322	282	0,6	1.441	3,4
Fremdförderung	156.388	155.982	157.047	158.447	-46.965	-23,1	-46.360	-22,6
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.224	3.336	3.648	3.854	-748	-18,8	89	2,4
Beschäftigtentzuschuss	1.480	1.529	1.570	1.590	-311	-17,4	-264	-14,2
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	-	-	-	-	-9.357	-100,0	-9.317	-100,0
Teilhabe am Arbeitsmarkt	10.210	8.746	6.256	3.908	10.210	x	3.908	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	50.419	63.375	62.211	65.268	626	1,3	6.735	11,5
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.399.585	2.399.127	2.435.132	2.476.288	-48.573	-2,0	-131.201	-5,0
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	16.482	16.489	16.416	16.142	-1.041	-5,9	-1.335	-7,6
dar. Gründungszuschuss	15.783	15.788	15.716	15.440	-978	-5,8	-1.257	-7,5
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	699	701	700	702	-63	-8,3	-78	-10,0
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ¹⁾	70.289	90.652	x	x	-29.065	-24,3
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹⁾	2.521.837	2.583.082	x	x	-161.601	-5,9
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.416.067	2.415.616	2.451.548	2.492.430	-49.614	-2,0	-132.536	-5,0

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrn, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigtequote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2019	April 2019	März 2019	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober
				2019	2019	2018	2018	2018
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigtequote ohne Kurzarbeit	6,4	6,5	6,6	6,7	6,6	6,4	6,3	6,3
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	68,7	69,0	69,7	68,8	69,5	69,9
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	70,3	69,9	70,7	71,5	72,9	69,9	69,8	70,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Komponente "Kurzarbeit" wurde im März 2019 rückwirkend ab Oktober 2017 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit. Dies führt in der Unterbeschäftigung zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Siehe Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit 2019, Nürnberg, März 2019.



6.9 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung zum Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Mai		Februar	
	Mai 2019	April 2019	März 2019	Februar 2019	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	537.687	541.283	567.987	591.149	-39.442	-6,8	-55.400	-8,6
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	86.035	86.816	85.079	82.218	5.871	7,3	2.284	2,9
dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung	43.783	44.356	42.225	39.132	7.047	19,2	3.113	8,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	42.252	42.460	42.854	43.086	-1.176	-2,7	-829	-1,9
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	623.722	628.099	653.066	673.367	-33.571	-5,1	-53.116	-7,3
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	144.964	146.857	142.788	140.536	-10.004	-6,5	-15.397	-9,9
dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	42.402	42.459	42.248	41.489	761	1,8	-5	0,0
Arbeitsgelegenheiten	32.076	29.665	26.191	24.677	4.012	14,3	1.202	5,1
Fremdförderung	46.466	47.002	47.439	47.364	-10.967	-19,1	-11.469	-19,5
Förderung von Arbeitsverhältnissen	2.214	2.408	2.642	2.830	-799	-26,5	-315	-10,0
Beschäftigtenzuschuss	322	333	339	345	-68	-17,4	-66	-16,1
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	-	-	-	-	-6.433	-100,0	-6.429	-100,0
Teilhabe am Arbeitsmarkt	4.057	2.949	1.606	709	4.057	x	709	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	17.427	22.041	22.323	23.122	-567	-3,2	976	4,4
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	768.686	774.956	795.854	813.903	-43.575	-5,4	-68.513	-7,8
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	5.320	5.306	5.306	5.176	-423	-7,4	-547	-9,6
dar. Gründungszuschuss	4.797	4.774	4.783	4.664	-370	-7,2	-451	-8,8
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	523	532	523	512	-53	-9,2	-96	-15,8
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ¹⁾	21.176	32.891	x	x	-5.429	-14,2
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹⁾	822.336	851.970	x	x	-74.489	-8,0
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	774.006	780.262	801.160	819.079	-43.998	-5,4	-69.060	-7,8

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrn, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigtequote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2019	April 2019	März 2019	Februar 2019	Januar 2019	Dezember 2018	November 2018	Oktober 2018
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigtequote ohne Kurzarbeit	8,9	9,0	9,2	9,4	9,4	9,0	8,9	8,9
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	69,1	69,4	70,5	69,4	68,9	69,2
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	69,5	69,4	70,9	72,2	73,4	70,2	69,2	69,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Komponente "Kurzarbeit" wurde im März 2019 rückwirkend ab Oktober 2017 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit. Dies führt in der Unterbeschäftigung zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Siehe Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit 2019, Nürnberg, März 2019.



7.1 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland

März 2019, Datenstand: Mai 2019

Endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmale	2019			Veränderung aktueller Monat zum Vormonat		Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	März 2019	Februar 2019	Januar 2019	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)							
Bestand insgesamt	776.620	835.043	825.517	-58.423	- 7,0	6.454	0,8
dav. 43,0 % Frauen	333.838	349.219	349.436	-15.381	- 4,4	958	0,3
57,0 % Männer	442.769	485.809	476.066	-43.040	- 8,9	5.505	1,3
8,0 % unter 25 Jahre	61.862	66.768	59.621	-4.906	- 7,3	849	1,4
60,0 % 25 bis unter 55 Jahre	466.144	507.241	507.352	-41.097	- 8,1	275	0,1
32,0 % 55 Jahre und älter	248.614	261.034	258.544	-12.420	- 4,8	5.330	2,2
18,2 % Ausländer	141.556	151.761	149.790	-10.205	- 6,7	13.938	10,9
Zugänge insgesamt	162.800	187.614	281.115	-24.814	- 13,2	1.480	0,9
dav. 43,0 % Frauen	69.975	75.795	104.496	-5.820	- 7,7	439	0,6
57,0 % Männer	92.782	111.769	176.580	-18.987	- 17,0	1.030	1,1
11,7 % unter 25 Jahre	19.096	27.527	25.495	-8.431	- 30,6	-299	- 1,5
69,4 % 25 bis unter 55 Jahre	112.957	125.986	194.528	-13.029	- 10,3	756	0,7
18,9 % 55 Jahre und älter	30.742	34.098	61.087	-3.356	- 9,8	1.024	3,4
19,8 % Ausländer	32.255	35.693	53.692	-3.438	- 9,6	3.610	12,6
Abgänge insgesamt	221.223	178.088	163.638	43.135	24,2	-1.251	- 0,6
dav. 38,6 % Frauen	85.370	76.014	73.923	9.356	12,3	-2.873	- 3,3
61,4 % Männer	135.850	102.067	89.709	33.783	33,1	1.625	1,2
10,4 % unter 25 Jahre	22.901	19.236	14.663	3.665	19,1	-1.511	- 6,2
69,3 % 25 bis unter 55 Jahre	153.397	125.500	113.662	27.897	22,2	-1.521	- 1,0
20,3 % 55 Jahre und älter	44.925	33.352	35.313	11.573	34,7	1.781	4,1
19,1 % Ausländer	42.295	33.534	29.089	8.761	26,1	3.970	10,4
Angaben zur Leistung (Bestand)							
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	985,40	984,92	991,59	0,48	.	40,58	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	130,4	120,6	116,5	9,8	.	-0,9	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	258,3	263,3	268,1	-5,0	.	2,4	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang)							
Durchschn. Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	963,52	969,04	987,55	-5,52	.	39,84	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beend., in Tagen	110,9	112,7	134,4	-1,8	.	-0,8	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	212,7	204,8	191,7	7,9	.	2,1	.
Abgangsgründe							
Arbeitsaufnahme	137.453	100.913	82.689	36.540	36,2	-1.497	- 1,1
Anspruch erschöpft	31.682	28.979	33.920	2.703	9,3	-697	- 2,2
Sonstige	52.088	48.196	47.029	3.892	8,1	943	1,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

7.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

Januar 2019, Datenstand: Mai 2019

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2018/2019			Veränderung Januar 2019 zum Vormonat		Veränderung Januar 2019 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	2.988.343	2.977.840	2.992.912	+10.503	+0,4	-192.097	-6,0
dav.: 55,3 % mit 1 Person	1.652.672	1.645.332	1.654.178	+7.340	+0,4	-110.443	-6,3
18,7 % mit 2 Personen	558.176	558.117	561.695	+59	+0,0	-45.304	-7,5
11,3 % mit 3 Personen	336.892	336.125	337.845	+767	+0,2	-24.820	-6,9
7,7 % mit 4 Personen	230.652	229.654	230.501	+998	+0,4	-11.547	-4,8
7,0 % mit 5 und mehr Personen	209.951	208.612	208.693	+1.339	+0,6	+17	+0,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	2,0	2,0	2,0	+0,0	+0,0	+0,0	+1,0
dar.: 55,3 % Single-BG	1.651.154	1.643.617	1.652.367	+7.537	+0,5	-110.191	-6,3
18,0 % Alleinerziehende-BG	538.716	539.781	542.656	-1.065	-0,2	-32.095	-5,6
8,7 % Partner-BG ohne Kind	261.107	259.643	261.194	+1.464	+0,6	-21.401	-7,6
16,1 % Partner-BG mit Kind	481.333	479.664	481.035	+1.669	+0,3	-25.391	-5,0
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro¹⁾							
Zahlungsansprüche insgesamt	988,46	963,65	966,01	+24,80	+2,6	+24,34	+2,5
dav.: Gesamtregelleistung	817,05	801,04	802,09	+16,01	+2,0	+17,53	+2,2
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	369,21	358,12	357,67	+11,09	+3,1	+6,62	+1,8
Regelbedarf Sozialgeld	25,81	24,27	24,20	+1,55	+6,4	+0,60	+2,4
Mehrbedarfe	23,41	22,98	22,93	+0,43	+1,9	+0,59	+2,6
Kosten der Unterkunft	398,61	395,67	397,29	+2,94	+0,7	+9,73	+2,5
Sozialversicherungsleistungen	162,91	155,22	155,13	+7,69	+5,0	+7,52	+4,8
Weitere Zahlungsansprüche	8,50	7,39	8,79	+1,11	+15,0	-0,71	-7,7
Personen in Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	5.886.765	5.865.234	5.890.063	+21.531	+0,4	-317.722	-5,1
dar.: 96,2 % Leistungsberechtigte	5.660.427	5.638.150	5.662.950	+22.277	+0,4	-323.829	-5,4
dar.: 95,4 % Regelleistungsberechtigte	5.615.677	5.592.474	5.616.818	+23.203	+0,4	-326.103	-5,5
dav.: 68,0 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.002.052	3.979.908	3.998.572	+22.144	+0,6	-255.134	-6,0
27,4 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.613.625	1.612.566	1.618.246	+1.059	+0,1	-70.969	-4,2
0,8 % Sonstige Leistungsberechtigte	44.750	45.676	46.132	-926	-2,0	+2.274	+5,4
3,8 % Nicht Leistungsberechtigte	226.338	227.084	227.113	-746	-0,3	+6.107	+2,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	4.002.052	3.979.908	3.998.572	+22.144	+0,6	-255.134	-6,0
dar.: 50,3 % Frauen	2.013.666	2.005.989	2.015.396	+7.677	+0,4	-114.633	-5,4
49,7 % Männer	1.988.350	1.973.881	1.983.141	+14.469	+0,7	-140.497	-6,6
dav.: 18,2 % unter 25 Jahre	728.379	724.154	728.411	+4.225	+0,6	-62.826	-7,9
64,0 % 25 bis unter 55 Jahre	2.561.700	2.549.219	2.562.040	+12.481	+0,5	-190.048	-6,9
17,8 % 55 Jahre und älter	711.973	706.535	708.121	+5.438	+0,8	-2.261	-0,3
dar.: 36,1 % Ausländer	1.444.866	1.433.951	1.438.332	+10.915	+0,8	-55.230	-3,7
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	136.334	112.732	116.456	+23.602	+20,9	-1.045	-0,8
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	46.874	43.157	40.887	+3.717	+8,6	-1.743	-3,6
vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	11.221	9.222	9.529	+1.999	+21,7	-441	-3,8
gleichzeitiger Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.580	6.299	6.447	+1.281	+20,3	-135	-1,8
Abgang insgesamt	124.566	136.160	153.388	-11.594	-8,5	-11.575	-8,5
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Monaten	30.850	35.467	38.664	-4.617	-13,0	-2.350	-7,1
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	1.613.625	1.612.566	1.618.246	+1.059	+0,1	-70.969	-4,2
dar.: 96,8 % unter 15 Jahre	1.561.888	1.560.789	1.566.147	+1.099	+0,1	-68.239	-4,2
3,2 % 15 Jahre und älter	51.737	51.777	52.099	-40	-0,1	-2.730	-5,0
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)							
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,6	8,6	8,6	+0,0	.	-0,5	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,3	7,3	+0,0	.	-0,5	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,5	7,5	7,5	+0,0	.	-0,4	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,2	7,1	7,2	+0,1	.	-0,5	.
unter 25 Jahre	8,4	8,3	8,4	+0,0	.	-0,7	.
25 bis unter 55 Jahre	7,7	7,6	7,7	+0,0	.	-0,6	.
55 Jahre und älter	5,8	5,7	5,7	+0,0	.	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,9	18,8	18,8	+0,1	.	-0,7	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,0	14,0	14,0	+0,0	.	-0,6	.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2017; Quelle: Statistisches Bundesamt

7.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

Januar 2019, Datenstand: Mai 2019

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2018/2019			Veränderung Januar 2019 zum Vormonat		Veränderung Januar 2019 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	2.178.019	2.168.780	2.178.775	+9.239	+0,4	-123.680	-5,4
dav.: 53,8 % mit 1 Person	1.171.871	1.165.777	1.172.089	+6.094	+0,5	-72.008	-5,8
18,7 % mit 2 Personen	406.772	406.479	408.611	+293	+0,1	-28.220	-6,5
11,7 % mit 3 Personen	254.993	254.212	255.187	+781	+0,3	-16.452	-6,1
8,2 % mit 4 Personen	178.606	177.704	178.240	+902	+0,5	-7.481	-4,0
7,6 % mit 5 und mehr Personen	165.777	164.608	164.648	+1.169	+0,7	+481	+0,3
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	2,0	2,0	2,0	+0,0	+0,0	+0,0	+1,0
dar.: 53,8 % Single-BG	1.170.780	1.164.555	1.170.802	+6.225	+0,5	-71.877	-5,8
18,3 % Alleinerziehende-BG	398.144	398.713	400.523	-569	-0,1	-20.327	-4,9
8,7 % Partner-BG ohne Kind	189.660	188.387	189.249	+1.273	+0,7	-12.621	-6,2
17,3 % Partner-BG mit Kind	375.964	374.396	375.200	+1.568	+0,4	-16.896	-4,3
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro 1)							
Zahlungsansprüche insgesamt	1.013,85	988,03	990,55	+25,82	+2,6	+24,29	+2,5
dav.: Gesamtregelleistung	839,75	822,93	824,11	+16,82	+2,0	+17,34	+2,1
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	374,24	362,97	362,52	+11,26	+3,1	+5,92	+1,6
Regelbedarf Sozialgeld	28,08	26,40	26,36	+1,68	+6,4	+0,59	+2,2
Mehrbedarfe	24,34	23,89	23,83	+0,45	+1,9	+0,68	+2,9
Kosten der Unterkunft	413,09	409,67	411,39	+3,43	+0,8	+10,13	+2,5
Sozialversicherungsleistungen	165,29	157,48	157,36	+7,82	+5,0	+7,79	+4,9
Weitere Zahlungsansprüche	8,81	7,63	9,09	+1,18	+15,5	-0,84	-8,7
Personen in Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	4.400.317	4.380.855	4.396.547	+19.462	+0,4	-201.711	-4,4
dar.: 96,2 % Leistungsberechtigte	4.234.287	4.214.560	4.230.135	+19.727	+0,5	-205.313	-4,6
dar.: 95,6 % Regelleistungsberechtigte	4.205.443	4.185.281	4.200.791	+20.162	+0,5	-207.054	-4,7
dav.: 67,3 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.962.107	2.943.089	2.955.063	+19.018	+0,6	-163.979	-5,2
28,3 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.243.336	1.242.192	1.245.728	+1.144	+0,1	-43.075	-3,3
0,7 % Sonstige Leistungsberechtigte	28.844	29.279	29.344	-435	-1,5	+1.741	+6,4
3,8 % Nicht Leistungsberechtigte	166.030	166.295	166.412	-265	-0,2	+3.602	+2,2
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	2.962.107	2.943.089	2.955.063	+19.018	+0,6	-163.979	-5,2
dar.: 50,8 % Frauen	1.505.217	1.498.139	1.504.033	+7.078	+0,5	-70.575	-4,5
49,2 % Männer	1.456.862	1.444.921	1.451.003	+11.941	+0,8	-93.402	-6,0
dav.: 19,1 % unter 25 Jahre	565.828	562.449	565.314	+3.379	+0,6	-47.519	-7,7
64,2 % 25 bis unter 55 Jahre	1.900.524	1.889.188	1.897.350	+11.336	+0,6	-118.674	-5,9
16,7 % 55 Jahre und älter	495.755	491.452	492.399	+4.303	+0,9	+2.213	+0,4
dar.: 40,4 % Ausländer	1.197.675	1.188.099	1.191.701	+9.576	+0,8	-46.476	-3,7
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	103.326	85.233	88.782	+18.093	+21,2	-328	-0,3
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	34.697	31.680	30.355	+3.017	+9,5	-687	-1,9
vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	8.445	6.916	7.213	+1.529	+22,1	-307	-3,5
gleichzeitiger Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.531	4.584	4.771	+947	+20,7	-70	-1,3
Abgang insgesamt	92.725	100.996	114.065	-8.271	-8,2	-7.481	-7,5
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Monaten	22.585	25.929	28.231	-3.344	-12,9	-1.440	-6,0
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	1.243.336	1.242.192	1.245.728	+1.144	+0,1	-43.075	-3,3
dar.: 96,6 % unter 15 Jahre	1.201.303	1.200.067	1.203.335	+1.236	+0,1	-41.015	-3,3
3,4 % 15 Jahre und älter	42.033	42.125	42.393	-92	-0,2	-2.060	-4,7
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung 2) im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)							
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,0	7,9	7,9	+0,0	.	-0,4	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,7	6,7	6,7	+0,0	.	-0,4	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,9	6,9	6,9	+0,0	.	-0,3	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,5	6,5	6,5	+0,1	.	-0,4	.
unter 25 Jahre	7,7	7,6	7,7	+0,0	.	-0,6	.
25 bis unter 55 Jahre	7,0	7,0	7,0	+0,0	.	-0,4	.
55 Jahre und älter	5,1	5,0	5,1	+0,0	.	-0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,0	17,8	17,9	+0,1	.	-0,7	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,3	13,2	13,3	+0,0	.	-0,5	.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2017; Quelle: Statistisches Bundesamt

7.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Januar 2019, Datenstand: Mai 2019

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2018/2019			Veränderung Januar 2019 zum Vormonat		Veränderung Januar 2019 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	810.324	809.060	814.137	+1.264	+0,2	-68.417	-7,8
dav.: 59,3 % mit 1 Person	480.801	479.555	482.089	+1.246	+0,3	-38.435	-7,4
18,7 % mit 2 Personen	151.404	151.638	153.084	-234	-0,2	-17.084	-10,1
10,1 % mit 3 Personen	81.899	81.913	82.658	-14	-0,0	-8.368	-9,3
6,4 % mit 4 Personen	52.046	51.950	52.261	+96	+0,2	-4.066	-7,2
5,5 % mit 5 und mehr Personen	44.174	44.004	44.045	+170	+0,4	-464	-1,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	-0,0	-0,0	+0,0	+0,6
dar.: 59,3 % Single-BG	480.374	479.062	481.565	+1.312	+0,3	-38.314	-7,4
17,3 % Alleinerziehende-BG	140.572	141.068	142.133	-496	-0,4	-11.768	-7,7
8,8 % Partner-BG ohne Kind	71.447	71.256	71.945	+191	+0,3	-8.780	-10,9
13,0 % Partner-BG mit Kind	105.369	105.268	105.835	+101	+0,1	-8.495	-7,5
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro 1)							
Zahlungsansprüche insgesamt	920,21	898,30	900,33	+21,91	+2,4	+22,75	+2,5
dav.: Gesamtregelleistung	756,05	742,36	743,17	+13,68	+1,8	+16,50	+2,2
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	355,71	345,12	344,68	+10,59	+3,1	+8,08	+2,3
Regelbedarf Sozialgeld	19,74	18,55	18,41	+1,19	+6,4	+0,47	+2,4
Mehrbedarfe	20,93	20,55	20,52	+0,39	+1,9	+0,29	+1,4
Kosten der Unterkunft	359,66	358,14	359,56	+1,52	+0,4	+7,67	+2,2
Sozialversicherungsleistungen	156,50	149,19	149,18	+7,31	+4,9	+6,64	+4,4
Weitere Zahlungsansprüche	7,66	6,75	7,98	+0,91	+13,5	-0,39	-4,9
Personen in Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	1.486.448	1.484.379	1.493.516	+2.069	+0,1	-116.011	-7,2
dar.: 95,9 % Leistungsberechtigte	1.426.140	1.423.590	1.432.815	+2.550	+0,2	-118.516	-7,7
dar.: 94,9 % Regelleistungsberechtigte	1.410.234	1.407.193	1.416.027	+3.041	+0,2	-119.049	-7,8
dav.: 70,0 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.039.945	1.036.819	1.043.509	+3.126	+0,3	-91.155	-8,1
24,9 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	370.289	370.374	372.518	-85	-0,0	-27.894	-7,0
1,1 % Sonstige Leistungsberechtigte	15.906	16.397	16.788	-491	-3,0	+533	+3,5
4,1 % Nicht Leistungsberechtigte	60.308	60.789	60.701	-481	-0,8	+2.505	+4,3
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	1.039.945	1.036.819	1.043.509	+3.126	+0,3	-91.155	-8,1
dar.: 48,9 % Frauen	508.449	507.850	511.363	+599	+0,1	-44.058	-8,0
51,1 % Männer	531.488	528.960	532.138	+2.528	+0,5	-47.095	-8,1
dav.: 15,6 % unter 25 Jahre	162.551	161.705	163.097	+846	+0,5	-15.307	-8,6
63,6 % 25 bis unter 55 Jahre	661.176	660.031	664.690	+1.145	+0,2	-71.374	-9,7
20,8 % 55 Jahre und älter	216.218	215.083	215.722	+1.135	+0,5	-4.474	-2,0
dar.: 23,8 % Ausländer	247.191	245.852	246.631	+1.339	+0,5	-8.754	-3,4
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	33.008	27.499	27.674	+5.509	+20,0	-717	-2,1
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	12.177	11.477	10.532	+700	+6,1	-1.056	-8,0
vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	2.776	2.306	2.316	+470	+20,4	-134	-4,6
gleichzeitiger Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.049	1.715	1.676	+334	+19,5	-65	-3,1
Abgang insgesamt	31.841	35.164	39.323	-3.323	-9,5	-4.094	-11,4
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Monaten	8.265	9.538	10.433	-1.273	-13,3	-910	-9,9
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	370.289	370.374	372.518	-85	-0,0	-27.894	-7,0
dav.: 97,4 % unter 15 Jahre	360.585	360.722	362.812	-137	-0,0	-27.224	-7,0
2,6 % 15 Jahre und älter	9.704	9.652	9.706	+52	+0,5	-670	-6,5
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung 2) im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)							
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	11,5	11,4	11,5	+0,0	.	-1,0	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	10,0	10,0	10,1	+0,0	.	-0,9	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	10,1	10,1	10,1	+0,0	.	-0,9	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	10,0	10,0	10,0	+0,0	.	-0,9	.
unter 25 Jahre	12,4	12,3	12,4	+0,1	.	-1,2	.
25 bis unter 55 Jahre	10,3	10,3	10,3	+0,0	.	-1,1	.
55 Jahre und älter	8,3	8,2	8,3	+0,0	.	-0,2	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	25,6	25,5	25,5	+0,1	.	-0,9	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	17,1	17,1	17,2	-0,0	.	-1,3	.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2017; Quelle: Statistisches Bundesamt



8.1 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II

Deutschland (Gebietsstand Mai 2019)
Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						
	vorläufig u. hochgerechnet		Februar	Veränderung zum Vorjahresmonat in %			
	Mai	April		Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	
	2019	2019	2019	4	5	6	
1	2	3					
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	223.937	224.906	208.894	13,7	15,0	9,0	
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	221.528	222.394	206.805	13,2	14,5	8,6	
9.095	11.588	10.928	- 22,5	- 3,8	5,2		
Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen	437	538	455	- 28,0	- 11,7	- 17,0	
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	1.972	1.974	1.634	180,5	198,6	167,0	
Berufswahl und Berufsausbildung⁷⁾, darunter	194.672	195.446	195.372	- 1,8	- 2,6	- 2,8	
Berufseinstiegsbegleitung	62.897	62.908	65.474	1,2	1,1	1,2	
Assistierte Ausbildung	11.406	11.405	10.126	- 4,2	- 3,3	4,5	
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	36.648	37.804	39.977	- 1,2	- 3,0	- 3,1	
Einstiegsqualifizierung	14.792	14.821	13.165	- 11,2	- 15,3	- 17,7	
Ausbildungsbegleitende Hilfen	43.183	42.554	39.846	2,3	2,3	0,2	
Außerbetriebliche Berufsausbildung	19.324	19.482	20.101	- 9,9	- 10,8	- 11,4	
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. f. Mensch. m. Behinder. u. schwerbeh. Menschen	6.283	6.332	6.541	- 4,2	- 4,2	- 3,6	
Berufliche Weiterbildung, darunter	184.949	185.061	177.301	10,1	10,3	7,4	
Förderung der beruflichen Weiterbildung	164.498	164.487	157.637	8,7	8,9	6,2	
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	6.618	6.458	6.269	- 3,4	- 5,2	- 6,1	
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	20.451	20.574	19.664	23,8	22,1	18,2	
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	117.384	116.730	109.344	- 0,4	0,3	- 4,6	
Förderung abhängiger Beschäftigung	93.941	93.143	86.357	1,1	2,0	- 3,7	
Eingliederungszuschuss	54.767	54.258	49.970	- 3,0	- 1,1	- 5,0	
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene schwerbehinderte Menschen	9.626	9.574	9.332	- 2,0	- 2,3	- 4,5	
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	23.067	22.935	20.937	47,7	53,9	47,7	
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsl. Leistungsberecht.	2.288	2.715	3.654	- 74,1	- 71,6	- 66,4	
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen	2.391	1.799	529	x	x	x	
Beschäftigungszuschuss (Restabwickl.)	1.802	1.862	1.935	- 17,4	- 16,0	- 14,6	
Förderung der Selbständigkeit	23.443	23.587	22.987	- 6,1	- 5,7	- 7,9	
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.222	1.233	1.214	- 8,7	- 8,7	- 12,5	
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.639	1.791	1.668	- 2,9	1,9	- 4,4	
Gründungszuschuss	20.582	20.563	20.105	- 6,2	- 6,1	- 7,8	
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behinder.⁶⁾, darunter	66.157	65.882	65.959	0,9	0,3	- 0,3	
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.183	6.970	6.532	1,7	0,8	- 2,1	
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.307	1.005	910	34,7	8,4	9,9	
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	29.208	29.385	29.822	- 1,2	- 1,4	- 2,4	
Einzelfallförderung	1.393	1.438	1.474	5,6	9,4	10,2	
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.634	23.613	23.640	1,1	1,0	1,4	
unterstützte Beschäftigung	3.432	3.471	3.581	4,5	3,4	4,3	
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	96.808	91.447	80.300	1,3	- 1,0	- 9,8	
Arbeitsgelegenheiten	77.103	74.008	68.999	5,9	6,2	4,0	
Förderung von Arbeitsverhältnissen	5.438	5.744	6.684	- 22,1	- 17,2	- 3,3	
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	-	-	-	- 100,0	- 100,0	- 100,0	
Teilhabe am Arbeitsmarkt	14.267	11.695	4.617	x	x	x	
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	13.695	14.376	14.586	- 6,5	- 0,4	3,1	
Freie Förderung SGB II	13.121	13.773	13.650	- 4,7	1,5	2,0	
Europäischer Globalisierungsfonds	457	483	546	x	x	- 3,2	
Summe der Instrumente	897.602	893.848	851.756	4,8	4,8	1,2	
Nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	43.558	44.724	43.153	- 11,8	- 7,6	- 6,3	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

²⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2018 (Datenstand März 2019) nur etwas über 68 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁴⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁵⁾ Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.



8.2 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II

Deutschland (Gebietsstand Mai 2019)
Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Zugang			
	Mai 2019 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 1) zum Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
			2019 vorläufig und hoch- gerechnet	Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	185.536	- 11,6	936.399	- 1,4
Vermittlungsbudget	62.532	- 26,2	334.106	- 14,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	122.589	- 1,7	599.058	7,8
dar. bei einem Arbeitgeber	30.427	- 24,2	158.787	- 6,4
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGSS, bewilligt 1. Rate)	276	- 84,0	3.526	- 51,2
Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen	107	- 58,4	889	- 25,4
Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen	17	41,7	99	32,0
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	291	83,0	2.247	243,6
Berufswahl und Berufsausbildung⁷⁾, darunter	4.660	- 19,1	42.745	- 3,2
Berufseinstiegsbegleitung	259	- 51,9	3.228	- 6,1
Assistierte Ausbildung	318	- 56,6	3.222	- 30,1
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	1.878	7,6	12.755	6,8
Einstiegsqualifizierung	80	- 59,6	6.579	- 18,5
Ausbildungsbegleitende Hilfen	1.924	- 17,6	15.054	5,6
Außerbetriebliche Berufsausbildung	195	9,6	1.692	9,2
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. f. Mensch. m. Behind. u. schwerbeh. Menschen	*	- 85,7	169	- 27,2
Berufliche Weiterbildung, darunter	28.055	10,6	144.234	18,5
Förderung der beruflichen Weiterbildung	27.024	8,9	137.953	16,2
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	460	2,7	2.423	- 3,4
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	1.031	86,1	6.281	108,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	19.967	- 5,2	101.074	7,7
Förderung abhängiger Beschäftigung	17.337	- 3,8	86.385	10,0
Eingliederungszuschuss	11.041	- 14,8	55.172	- 3,6
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene schwerbehinderte Menschen	558	- 22,9	3.338	- 4,8
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	5.106	17,7	25.469	46,0
Bundesprogramm Einglied. langzeitarbeitsl. Leistungsberecht.	-	x	-	- 100,0
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen	632	x	2.406	x
Förderung der Selbständigkeit	2.630	- 13,5	14.689	- 3,9
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	106	- 35,4	698	- 20,4
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	440	- 28,2	2.884	- 4,7
Gründungszuschuss	2.084	- 7,9	11.107	- 2,4
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind.⁶⁾, darunter	3.995	1,3	20.248	2,9
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	626	- 4,7	3.681	1,7
Eignungsabklärung/Berufsfundung	1.017	33,3	3.717	11,6
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	106	- 21,5	1.001	- 4,3
Einzelfallförderung	1.085	- 14,8	6.080	- 3,7
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	974	4,1	4.835	9,3
unterstützte Beschäftigung	187	3,9	934	- 0,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	18.999	10,8	109.210	17,3
Arbeitsgelegenheiten	16.276	- 0,6	94.231	5,8
Förderung von Arbeitsverhältnissen	-	- 100,0	348	- 86,1
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	-	- 100,0	3	- 99,8
Teilhabe am Arbeitsmarkt	2.723	x	14.628	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	2.779	- 7,2	19.126	16,2
Freie Förderung SGB II	2.779	- 5,0	18.975	21,9
dar. Einmaleistungen	1.292	74,1	4.767	38,2
Summe der Instrumente mit Einmaleistungen²⁾	263.991	- 7,7	1.373.036	2,6
Einmaleistungen ²⁾	65.365	- 26,2	349.092	- 14,8
Summe der Instrumente ohne Einmaleistungen²⁾	198.626	0,6	1.023.944	10,2
Nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	3.670	- 42,5	29.495	- 13,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

²⁾ Die Einmaleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pflichtiger Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmall. zur Freien Förderung SGB II

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2018 (Datenstand März 2019) nur etwas über 68 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁷⁾ Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.3 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland (Gebietsstand Mai 2019)

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand					
	vorläufig u. hochgerechnet		Februar	Veränderung zum Vorjahresmonat in %		
	Mai	April		Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3
	2019	2019	2019	4	5	6
1	2	3				
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	42.183	44.043	42.266	2,8	6,6	8,2
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	41.904	43.685	41.977	3,1	6,8	8,6
dar. bei einem Arbeitgeber	4.123	5.057	5.201	- 15,0	- 4,7	16,5
Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen	279	358	289	- 30,3	- 13,5	- 26,6
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	-	-	-	x	x	x
Berufswahl und Berufsausbildung⁷⁾, darunter	170.950	171.584	172.570	- 2,1	- 2,8	- 3,1
Berufseinstiegsbegleitung	62.897	62.908	65.474	1,2	1,1	1,2
Assistierte Ausbildung	8.145	8.142	7.446	- 6,5	- 5,8	1,7
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	36.648	37.804	39.977	- 1,2	- 3,0	- 3,1
Einstiegsqualifizierung	8.814	8.846	7.860	- 14,1	- 17,7	- 20,4
Ausbildungsbegleitende Hilfen	37.767	37.132	34.730	- 1,0	- 1,0	- 3,5
Außerbetriebliche Berufsausbildung	11.100	11.123	11.276	- 10,8	- 11,8	- 13,1
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. f. Mensch. m. Behinder. u. schwerbeh. Menschen	5.449	5.497	5.673	- 3,9	- 3,8	- 3,1
Berufliche Weiterbildung, darunter	126.282	127.173	121.992	10,6	10,8	8,2
Förderung der beruflichen Weiterbildung	106.224	107.004	102.708	8,5	8,9	6,6
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	4.768	4.647	4.515	- 2,2	- 4,0	- 4,4
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	20.058	20.169	19.284	23,9	22,0	18,1
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	57.214	56.874	53.273	- 4,9	- 4,5	- 7,7
Förderung abhängiger Beschäftigung	36.632	36.311	33.168	- 4,2	- 3,5	- 7,6
Eingliederungszuschuss	30.097	29.808	26.862	- 5,0	- 4,2	- 8,7
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene schwerbehinderte Menschen	6.535	6.503	6.306	- 0,1	- 0,2	- 2,5
Förderung der Selbständigkeit	20.582	20.563	20.105	- 6,2	- 6,1	- 7,8
Gründungszuschuss	20.582	20.563	20.105	- 6,2	- 6,1	- 7,8
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behinderung⁶⁾, darunter	63.181	62.991	63.222	1,0	0,4	- 0,2
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.210	4.081	3.796	3,5	2,6	- 1,3
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.307	1.005	910	34,7	8,4	9,9
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	29.208	29.385	29.822	- 1,2	- 1,4	- 2,4
Einzelfallförderung	1.393	1.438	1.474	5,6	9,4	10,2
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.631	23.611	23.639	1,1	1,0	1,4
unterstützte Beschäftigung	3.432	3.471	3.581	4,5	3,4	4,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	574	603	936	- 34,6	- 29,5	20,8
Europäischer Globalisierungsfonds	457	483	546	x	x	- 3,2
Summe der Instrumente	460.384	463.268	454.259	1,6	1,6	0,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁷⁾ Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.4 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland (Gebietsstand Mai 2019)

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Zugang			
	Mai 2019 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 1) zum Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
			2019 vorläufig und hoch- gerechnet	Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	67.690	- 16,7	345.814	- 4,9
Vermittlungsbudget	21.209	- 29,1	113.243	- 16,6
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	46.397	- 9,4	231.873	2,2
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	19.202	- 19,8	101.970	- 4,1
Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen	114	- 86,7	1.618	- 50,9
Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen	68	- 59,3	605	- 26,5
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	16	45,5	93	32,9
	-	x	-	x
Berufswahl und Berufsausbildung⁷⁾, darunter	4.310	- 15,0	36.460	- 1,1
Berufseinstiegsbegleitung	259	- 51,9	3.228	- 6,1
Assistierte Ausbildung	197	- 58,4	2.042	- 32,0
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	1.878	7,6	12.755	6,8
Einstiegsqualifizierung	25	- 73,4	3.778	- 18,3
Ausbildungsbegleitende Hilfen	1.779	- 13,7	13.189	5,9
Außerbetriebliche Berufsausbildung	168	18,3	1.287	9,3
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. f. Mensch. m. Behind. u. schwerbeh. Menschen	*	- 83,3	139	- 21,5
Berufliche Weiterbildung, darunter	17.315	7,8	92.514	16,4
Förderung der beruflichen Weiterbildung	16.315	5,0	86.382	12,8
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	279	- 2,1	1.537	- 7,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	1.000	87,6	6.132	110,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	9.087	- 6,3	45.080	- 3,0
Förderung abhängiger Beschäftigung	7.003	- 5,8	33.973	- 3,1
Eingliederungszuschuss	6.581	- 5,0	31.543	- 3,2
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene schwerbehinderte Menschen	422	- 15,8	2.430	- 2,3
Förderung der Selbständigkeit	2.084	- 7,9	11.107	- 2,4
Gründungszuschuss	2.084	- 7,9	11.107	- 2,4
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind.⁶⁾, darunter	3.712	1,7	18.554	3,0
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	344	- 4,7	1.990	1,5
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.017	33,3	3.717	11,6
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	106	- 21,5	1.001	- 4,3
Einzelfallförderung	1.085	- 14,8	6.080	- 3,7
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	973	4,0	4.832	9,2
unterstützte Beschäftigung	187	3,9	934	- 0,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	-	- 100,0	151	- 83,1
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen²⁾	102.114	- 11,9	538.573	- 1,3
Einmalleistungen ²⁾	22.397	- 30,0	120.665	- 16,8
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen²⁾	79.717	- 5,0	417.908	4,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

²⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

²⁾ Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁷⁾ Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.



8.5 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II

Deutschland (Gebietsstand Mai 2019)

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						
	vorläufig u. hochgerechnet		Februar	Veränderung zum Vorjahresmonat in %			
	Mai	April		Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	
	2019	2019	2019	4	5	6	
1	2	3					
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	181.754	180.863	166.628	16,6	17,3	9,2	
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	179.624	178.709	164.828	15,9	16,6	8,6	
Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen	4.972	6.531	5.727	- 27,8	- 3,1	- 3,4	
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	158	180	166	- 23,7	- 7,7	7,8	
	1.972	1.974	1.634	180,5	198,6	167,0	
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	23.722	23.862	22.802	0,6	- 1,0	- 0,6	
Assistierte Ausbildung	3.261	3.263	2.680	2,1	3,7	13,0	
Einstiegsqualifizierung	5.978	5.975	5.305	- 6,7	- 11,6	- 13,2	
Ausbildungsbegleitende Hilfen	5.416	5.422	5.116	32,5	33,3	34,6	
Außenbetriebliche Berufsausbildung	8.224	8.359	8.825	- 8,7	- 9,3	- 9,1	
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. f. Mensch. m. Behind. u. schwerbeh. Menschen	834	835	868	- 6,3	- 6,9	- 6,6	
Berufliche Weiterbildung, darunter	58.667	57.888	55.309	9,1	9,1	5,7	
Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	58.274	57.483	54.929	9,0	9,0	5,6	
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	1.856	1.812	1.754	- 6,2	- 8,1	- 10,0	
	393	405	380	23,2	26,6	22,6	
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	60.170	59.856	56.071	4,3	5,4	- 1,5	
Förderung abhängiger Beschäftigung	57.309	56.832	53.189	4,8	5,9	- 1,1	
Eingliederungszuschuss	24.670	24.450	23.108	- 0,4	3,0	- 0,3	
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene schwerbehinderte Menschen	3.091	3.071	3.026	- 5,7	- 6,3	- 8,6	
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	23.067	22.935	20.937	47,7	53,9	47,7	
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsl. Leistungsberecht.	2.288	2.715	3.654	- 74,1	- 71,6	- 66,4	
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen	2.391	1.799	529	x	x	x	
Beschäftigungszuschuss (Restabwickl.)	1.802	1.862	1.935	- 17,4	- 16,0	- 14,6	
Förderung der Selbständigkeit	2.861	3.024	2.882	- 5,5	- 2,7	- 8,0	
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.222	1.233	1.214	- 8,7	- 8,7	- 12,5	
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.639	1.791	1.668	- 2,9	1,9	- 4,4	
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behinderung⁶⁾, darunter	2.976	2.891	2.737	- 0,6	- 1,4	- 3,0	
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	2.973	*	*	- 0,7	- 1,5	- 3,1	
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	96.808	91.447	80.300	1,3	- 1,0	- 9,8	
Arbeitsgelegenheiten	77.103	74.008	68.999	5,9	6,2	4,0	
Förderung von Arbeitsverhältnissen	5.438	5.744	6.684	- 22,1	- 17,2	- 3,3	
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	-	-	-	- 100,0	- 100,0	- 100,0	
Teilhabe am Arbeitsmarkt	14.267	11.695	4.617	x	x	x	
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	13.121	13.773	13.650	- 4,7	1,5	2,0	
Freie Förderung SGB II	13.121	13.773	13.650	- 4,7	1,5	2,0	
Summe der Instrumente	437.218	430.580	397.497	8,4	8,5	1,9	
Nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	43.558	44.724	43.153	- 11,8	- 7,6	- 6,3	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

²⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2018 (Datenstand März 2019) nur etwas über 68 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁴⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.



8.6 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II

Deutschland (Gebietsstand Mai 2019)

Mai 2019, Datenstand: Mai 2019

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Zugang			
	Mai 2019 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 1) zum Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
			2019 vorläufig und hoch- gerechnet	Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	117.846	- 8,3	590.585	0,8
Vermittlungsbudget	41.323	- 24,5	220.863	- 13,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	76.192	3,7	367.185	11,7
	11.225	- 30,7	56.817	- 10,4
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	162	- 81,4	1.908	- 51,4
Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen	*	- 56,7	284	- 22,8
Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen	*	-	6	20,0
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	291	83,0	2.247	243,6
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	350	- 48,8	6.285	- 13,5
Assistierte Ausbildung	121	- 53,3	1.180	- 26,5
Einstiegsqualifizierung	55	- 47,1	2.801	- 18,7
Ausbildungsbegleitende Hilfen	145	- 47,3	1.865	4,1
Außenbetriebliche Berufsausbildung	*	- 25,0	405	9,2
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. f. Mensch. m. Behind. u. schwerbeh. Menschen	*	- 90,0	30	- 45,5
Berufliche Weiterbildung, darunter	10.740	15,5	51.720	22,6
Förderung der beruflichen Weiterbildung	10.709	15,4	51.571	22,5
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	181	11,0	887	4,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	31	47,6	149	36,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	10.880	- 4,3	55.994	18,2
Förderung abhängiger Beschäftigung	10.334	- 2,4	52.412	20,6
Eingliederungszuschuss	4.460	- 26,0	23.629	- 4,1
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene schwerbehinderte Menschen	136	- 39,0	908	- 10,9
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	5.106	17,7	25.469	46,0
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsl. Leistungsberecht.	-	x	-	- 100,0
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen	632	x	2.406	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwickl.)	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	546	- 29,7	3.582	- 8,2
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	106	- 35,4	698	- 20,4
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	440	- 28,2	2.884	- 4,7
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe v. Menschen mit Behind.⁶⁾, darunter	283	- 4,4	1.694	2,1
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	*	- 4,7	1.691	1,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	18.999	10,8	109.210	17,3
Arbeitsgelegenheiten	16.276	- 0,6	94.231	5,8
Förderung von Arbeitsverhältnissen	-	- 100,0	348	- 86,1
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	-	- 100,0	3	- 99,8
Teilhabe am Arbeitsmarkt	2.723	x	14.628	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	2.779	- 5,0	18.975	21,9
Freie Förderung SGB II dar. Einmalleistungen	2.779	- 5,0	18.975	21,9
	1.292	74,1	4.767	38,2
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen²⁾	161.877	- 4,9	834.463	5,2
Einmalleistungen ²⁾	42.968	- 24,0	228.427	- 13,7
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen²⁾	118.909	4,6	606.036	14,6
Nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	3.670	- 42,5	29.495	- 13,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

²⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

²⁾ Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfli. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einmall. zur Freien Förderung SGB II.

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2018 (Datenstand März 2019) nur etwas über 68 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Mai 2019, Datenstand Mai 2019

Merkmale	Gewünschter Ausbildungsbeginn von Oktober bis September				davon gewünschter Ausbildungsbeginn von Januar bis September			
	2018/19	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2017/18	2018/19	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 8)		2017/18
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %	absolut
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	438.934	-17.068	-3,7	456.002	405.904	-15.854	-3,8	421.758
versorgte Bewerber	238.820	-9.395	-3,8	248.215	213.984	-8.833	-4,0	222.817
dav. einmündende Bewerber	119.272	-4.440	-3,6	123.712	111.828	-4.189	-3,6	116.017
andere ehemalige Bewerber	84.346	-859	-1,0	85.205	70.290	-744	-1,0	71.034
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	35.202	-4.096	-10,4	39.298	31.866	-3.900	-10,9	35.766
Bestand an unversorgten Bewerbern	200.114	-7.673	-3,7	207.787	191.920	-7.021	-3,5	198.941
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkT) *	512.170	16.994	3,4	495.176	455.792	10.998	2,5	444.794
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	508.927	17.103	3,5	491.824	454.161	11.130	2,5	443.031
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	3.243	-109	-3,3	3.352	1.631	-132	-7,5	1.763
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	265.783	6.582	2,5	259.201	265.628	6.592	2,5	259.036
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,17	.	.	1,09	1,12	.	.	1,05
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorger Bewerber	1,33	.	.	1,25	1,38	.	.	1,30
Westdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	366.848	-14.590	-3,8	381.438	339.553	-12.993	-3,7	352.546
versorgte Bewerber	203.608	-8.290	-3,9	211.898	183.185	-7.426	-3,9	190.611
dav. einmündende Bewerber	101.747	-3.487	-3,3	105.234	95.469	-3.293	-3,3	98.762
andere ehemalige Bewerber	71.469	-840	-1,2	72.309	60.295	-334	-0,6	60.629
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	30.392	-3.963	-11,5	34.355	27.421	-3.799	-12,2	31.220
Bestand an unversorgten Bewerbern	163.240	-6.300	-3,7	169.540	156.368	-5.567	-3,4	161.935
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkT) *	431.901	15.502	3,7	416.399	385.950	10.294	2,7	375.656
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	429.791	15.966	3,9	413.825	384.998	10.862	2,9	374.136
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.110	-464	-18,0	2.574	952	-568	-37,4	1.520
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	219.170	6.231	2,9	212.939	219.031	6.234	2,9	212.797
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,18	.	.	1,09	1,14	.	.	1,07
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorger Bewerber	1,34	.	.	1,26	1,40	.	.	1,31
Ostdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	71.709	-2.639	-3,5	74.348	66.012	-3.019	-4,4	69.031
versorgte Bewerber	35.006	-1.201	-3,3	36.207	30.622	-1.502	-4,7	32.124
dav. einmündende Bewerber	17.436	-1.006	-5,5	18.442	16.282	-941	-5,5	17.223
andere ehemalige Bewerber	12.808	-30	-0,2	12.838	9.940	-429	-4,1	10.369
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.762	-165	-3,3	4.927	4.400	-132	-2,9	4.532
Bestand an unversorgten Bewerbern	36.703	-1.438	-3,8	38.141	35.390	-1.517	-4,1	36.907
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkT) *	80.128	1.511	1,9	78.617	69.706	703	1,0	69.003
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	78.995	1.156	1,5	77.839	69.027	267	0,4	68.760
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.133	355	45,6	778	679	436	179,4	243
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	46.509	345	0,7	46.164	46.493	349	0,8	46.144
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,12	.	.	1,06	1,06	.	.	1,00
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorger Bewerber	1,27	.	.	1,21	1,31	.	.	1,25

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

April 2019

Aufgrund eines Verarbeitungsfehlers waren die am 30.4.2019 für den Berichtsmonat April 2019 publizierten Ergebnisse der Statistik über Berufsausbildungsstellen um rund 14.000 Stellen oder rund 3% (gemeldete Berufsausbildungsstellen) bzw. rd. 13.000 Stellen oder rd. 5% (unbesetzte Berufsausbildungsstellen) zu niedrig und müssen nachträglich korrigiert werden. Die berichtigten Daten sind in

[Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen \(Monatszahlen\) – April 2019](#)

und in

[Bewerber und Berufsausbildungsstellen - Analysedaten \(Monatszahlen\) – April 2019](#)

enthalten.